

Die

KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Zweites Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

1845.

Campescher Druck.

Vorwort zum zweiten Heft.

Nicht zu beseitigende Hindernisse haben das Erscheinen dieses zweiten Heftes sehr gegen meinen und der Verlagshandlung Willen bis jetzt verzögert. Es steht jedoch jetzt nichts mehr im Wege, die Fortsetzung so rasch folgen zu lassen, als es versprochen wurde.

Die rege Theilnahme, mit der mein Unternehmen aufgenommen wurde, legt mir um so mehr die Verpflichtung auf, durch schnelle Folge der Hefte dem Vertrauen zu entsprechen, welches mir dadurch geworden ist, und ich werde nach Möglichkeit die mir zukommenden Wünsche und Anträge, wenn sie wirkliche Verbesserungen bezwecken, erfüllen.

Besonders wurde die Beigabe eines Inhaltsverzeichnisses für jedes einzelne Heft beantragt, und ich sehe die Nothwendigkeit eines solchen selbst zu gut ein, als dass ich diesem Wunsch nicht Folge leisten sollte. Es liegt daher für dieses Heft sowohl als für das erste ein systematisches Register bei und wird von jetzt an jedem Heft beigegeben werden, ohne aber die Beigabe des Gesammtinhaltes von je 10 erschienenen Heften auszuschliessen.

Eine hoffentlich noch willkommenere Zugabe werden die beiliegenden Abbildungen von Gattungsrepräsentanten bilden. Die Verlagshandlung erwirbt sich durch die Beigabe dieser Kupfertafeln (ohne

Preiserhöhung) gewiss ein grosses Verdienst und liefert dadurch zugleich den Beweis, dass sie kein Opfer scheut, um das Werk so vollkommeu als möglich auszustatten. Die Abbildungen sollen blos auf dem Namen von Umrissen Anspruch machen, inwiefern sie den Anforderungen an dergleichen Darstellungen genügen, darüber können wir wohl ruhig ein Urtheil erwarten Es enthält also jedes Heft 2, zuweilen auch 3 Tafeln; die für das erste Heft liegen für diejenigen Abnehmer, welche dasselbe ohne Kupfer erhielten, hier ebenfalls bei.

Den schon in der Vorrede zum ersten Heft ausgesprochenen Wunsch, mich durch Mittheilung von neuen oder seltenen Arten oder Beschreibungen der ersteren zu unterstützen, besonders aber Berichtigungen allenfalsiger Irthümer oder Mängel mir nicht vorzuenthalten, wiederhole ich hier auf das Angelegentlichste.

Dr. Küster.

Das beiliegende Blatt mit Cryptocephalus imperialis bitte ich in das erste Heft einzulegen und das dort befindliche Blatt I. 100. zu beseitigen, da dort irthümlich Laicharting als Autor angegeben ist, dessen Cr. imperialis in diesem Heft sich beschrieben findet.

Agrypnus atomarius, *Fabricius.*

A. tomentosus, niger, opacus, atomis albis sparsis irroratus, thoracis dorso depresso. — *Long.* $7^1/_2$—$8^1/_2$''', *lat.* $2^1/_4$—$2^1/_2$'''.

Elater atomarius. Fabricius, Syst. El. II. p. 229. nr. 49. — Herbst, Käf. X. p. 14. nr. 26. t. 159. f. 8. — Panzer, Faun. Germ. LXXVI. 1. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 1. p. 378. nr. 4. —
Elater carbonarius. Olivier, Ent. II. 31. p. 22. nr. 24. t. 2. f. 11. — Rossi, Faun. Etr. 1. p. 177. nr. 440. —
Agrypnus atomarius. Germar, Zeitschr. II. p. 255. nr. 6.

Langgestreckt, fast gleichbreit, einfarbig schwarz. Die Fühler sind kaum halb so lang als das Brustschild, sägezähnig, schwarz. Kopf klein, rundlich, mit einem vorn breiteren hinten verschmälerten schwachen Eindruck, die Fläche ist matt, rauh punktirt, mit körnerähnlichen schwarzen Schüppchen bedeckt, welche bei reinen Exemplaren die ganze übrige Oberfläche ebenfalls bedecken und mit zahlreichen, silberweifsen, zerstreut stehenden, untermischt sind. Brustschild länger als breit, an den Seiten sanft geschweift, vorn verschmälert, die Hinterecken etwas nach aussen gerichtet, oben etwas hochgewölbt, in der Mitte furchenartig verflacht, die Verflachung nach hinten verbreitert; Basis seicht dreibuchtig. Schildchen länglich vierekig die Ecken abgerundet. Deckschilde lang, fast gleichbreit, oben abgeflacht, sehr dicht runzelartig punk-

tirt, mit undeutlichen, etwas vertieften Längslinien, Unterleib ebenfalls dicht punktirt, die Punkte auf dem Hinterleib länglich, zusammenfliefsend, die weifsen Atome sehr klein. Beine mattschwarz.

In ganz Europa in abgestorbenen Bäumen.

Lacon murinus, *Linné.*

L. piceo-niger, fusco- et albide- tomentosus, thorace elongato, lateribus antice rotundato, postice sinuato, elytris convexiusculis, obsolete striatis, antennis tarsisque ferugineis. — *Long.* 5—7''', *lat.* 2—2½'''.

Elater murinus. Linné, Syst. Nat. II. p. 655. nr. 28. — Paykull, Faun. Suec. III. p. 34. nr. 38. — Olivier, Entom. II. 31. p. 25. nr. 29. t. 2. f. 9. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 178. nr. 441. — Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 228. nr. 37. — Herbst, Käf. X. p. 39. nr. 46. t. 168. f. 8. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 1. p. 380. nr. 6. – Zetterstedt. Ins. Lappon. 144. nr. 3. — Sahlberg, Ins. Fenn. I. 131. nr. 4.
Lacon murinus. Germar. Zeitschr. II. p. 264. nr. 7.

Länglich, fast zungenförmig, flachgewölbt. Die Fühler sind so lang als des Brustschild, stumpf sägezähnig, rostroth, das erste Glied und das zweite an der Wurzel schwarz. Kopf klein, rundlich, schwarzbraun, punktirt, dicht mit grauen Schüppchen bedeckt, auf der Stirn eine dreieckige Vertiefung. Brustschild kaum merklich breiter als lang, ziemlich hochgewölbt, hinter der Mitte zwei beulenartige Erhöhungen, vorn tief ausgerandet, die Ecken herabgebeugt, anschliefsend stumpfspitzig, die Seiten sind bogig geschweift, nach vorn verschmälert, hinten ausgerandet, die Hinterecken sind etwas nach aussen gerichtet und abgestutzt,

Basis dreibuchtig. Die ganze tiefbraune, punktirte Fläche des Brustschildes ist mit bräunlichgrauen und weifslichen Filzhaaren und Schüppchen bedeckt. Schildchen rundlich, grauschuppig. Deckschilde zungenförmig, gewölbt, vor der Mitte erweitert, hinter der Mitte verschmälert, die Fläche schwarzbraun, punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr dicht aber fein punktirt, mit braungrauen nnd weifslichen Schüppchen und Filzhaaren dicht bedeckt. Unterleib schwärzlich, punktirt, mit dünnen braungrauem Toment, Hinterleibssegmente jederseits mit einem hellen Randfleckchen; Beine pechbraun, mit bräunlichen Filzhaaren Kniee und Tarsen rostroth.

In ganz Europa, auch am Vorgebirg der guten Hoffnung.

Lacon Kokeilii, *Küster.*

E. major, piceo-niger, fusco-et albido-tomentosus, thorace subquadrato, lateribus antice rotundato, postice sinuato; supra canaliculato, medio lineolis duabus elevatis, transversis; elytris planis, punctato-striatis; antennis tarsisque fulvis. — Long. $8^1/_2'''$, *lat.* $3'''$.

So nahe diese Art hinsichtlich der Beschuppung, Färbung und Gesammtbildung auch mit L. murinus verwandt ist, so finden sich doch aufser der Verschiedenheit in der Gröfse sehr wesentliche Abweichungen. Die Fühler und Tarsen sind dunkler, das Brustschild vorn weniger verschmälert, die Ecken etwas vortretend, spitzig, die Bildung des Brustrückens ist eine ganz andere und die Deckschilde sind viel flacher. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, stumpf sägezähnig, braunroth, das erste Glied an der Basis schwärzlich. Kopf rund, flach, tiefbraun. graulich beschuppt, in der Mitte bis zur Stirn flach eingedrückt. Brustschild fast regelmässig viereckig, schwarzbraun punktirt, mit braungrauem und weifslichem Toment, im Ganzen wenig gewölbt, mit flacher Mittelfurche auf dem hintern Theil, in der Mitte zwei kahle mattglänzende, erhöhte, sehr kurze Querleistchen, die

Seiten sind vorn etwas eingezogen, die Ecken vorstehend, spitzig, die Hinterecken etwas heraustretend, abgestutzt. Basis in der Mitte ausgebuchtet, beiderseits geschweift. Schildchen länglichrund, graubraunhaarig. Deckschilde an der Basis eingedrückt, dann der Quere nach gewölbt, übrigens fast flach, braunschwarz, dicht punktirt, mit deutlichen Punktstreifen und mit dichtem Toment bedeckt, welches undeutliche, abwechselnd braungraue und weifsliche Streifen bildet. Unterleib glänzend, dicht punktirt, mit gelbgrauen und gelblichen Filzhärchen besetzt, die Hinterleibssegmente zeigen an den Seiten und in der Mitte einen hellen Fleck, das letzte hat einen grofsen, stark glänzenden, rundlichen, fast kahlen Flecken. Beine schwärzlich, mit gelblichen Filzhaaren, Tarsen hell braunroth.

In Krain in der Gegend von Leibach.

Ampedus sanguineus, *Linné.*

A. thorace dense punctato, canaliculato, scutellum foveolato, antrorsum sensim angustato; ater, nigro-pilosus, elytris punctato-striatis, coccineis. Long. 4—7''', *lat.* $1^1/_2$—2'''.

Elater sanguineus. Linné, Faun. Suec. p. 207. nr. 731; Syst. Nat. II. p. 654. nr. 21. — Olivier, Entom. II. 31. p. 40. nr. 53. t. 1. f. 7. t. 45. f. 48. — Herbst, Käf. X. p. 59. nr. 65. t. 163. f. 3. — Rossi, Faun. Etrusc. I. p. 179. nr. 443. — Paykull, Faun. Suec. III. p. 33. nr. 37. — Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 238. nr. 83. — Panzer, Faun. Germ. V. 13.— Gyllenhal, Ins. Suec. I, 1. p. 415. nr. 44. — Schönherr, Syn. Ins. III. p. 299. nr. 165. — Castelneau, Hist. Nat. d. Ins. I. p. 244. nr. 22.
Elater semiruber. Stephens, Man. of brit. Ins. p. 179.
Ampedus sanguineus. Germar, Zeitschr. V. p. 155. nr. 1.

Eine der gröfsten Arten der Gattung. Alle Körpertheile mit Ausnahme der Deckschilde sind tiefschwarz, glänzend, schwarz behaart, auch die Deckschilde zeigen diese Behaarung. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, die Glieder sind stumpf sägezähnig, dicht punktirt. Kopf fast halbrund, vorn etwas herabgebeugt, dicht punktirt. Augen flachrund, schwarz. Brustschild länger als breit, sehr flach gewölbt, sehr dicht grübchenartig punktirt, der Basilartheil querüber eingedrückt, mit nach hinten tieferer Mittelrinne,

die gewöhlich nicht bis zum Vorderrand reicht, zuweilen aber erst hinter der Mitte beginnt. Schildchen länglich, abgerundet, fein punktirt. Deckschilde scharlachroth, die Basis eingedrückt, die Fläche sehr sanft gewölbt, gestreift, in den Streifen punktirt, die Zwischenräume fein punktirt, jeder Punkt trägt ein Härchen. Unterleib dicht punktirt, die Punkte länglich, grübchenartig, Beine schwarz, punktirt, die Tarsen braunroth, Klauen heller.

Die Spitze der Deckschilde ist bei manchen Exemplaren etwas schwarz, auch die Wurzel derselben hat zuweilen einen gleichfarbigen Punkt.

Mit Ausnahme der wärmsten Theile fast über ganz Europa verbreitet, die Larve lebt in Kiefern, der Käfer auf Büschen in und an Kieferwaldungen.

Ampedus lythropterus, *Germar.*

A. thorace dense punctato, postice canaliculato, antrorsum sensim angustato; ater, rufescenti-pilosus; elytris punctato-striatis, coccineis. — *Long.* 5—6‴, *lat.* $1^1/_2$—$1^3/_4$‴.

Elater semiruber. Hoffmannsegg in litt.
Elater sanguineus. Stephens, Man of Brit. Col. p. 179.
Elater lythropterus. Germar, Zeitschrift. V. p. 155. nr. 2.

Dem E. sanguineus zum Verwechseln ähnlich, leicht aber an der rostrothen Behaarung des Halsschildes zu erkennen. Auch ist er im Allgemeinen etwas kleiner, gestreckter, die Rinne des Brustschildes beginnt erst weit hinten und die Punktirung der Unterseite ist feiner. Die Fühler sind etwa so lang als das Brustschild, merklicher sägezähnig, die Enden der Glieder mit einzelnen fuchsrothen Haaren besetzt. Kopf dicht punktirt, herabgebeugt, der Rand vor den Augen beiderseits etwas aufgestülpt, Augen flachrund, braunschwarz. Brustschild vorn verschmälert, gegen die Basis vor den Hinterecken etwas geschweift, oben etwas stärker gewölbt, dicht punktirt, glänzend, mit sehr feiner ziemlich dichter gelbrother Behaarung, der Basilartheil quer eingedrückt, in der Mitte ist eine furchenartige, flache, sehr kurze Rinne. Schildchen länglich, abgerundet, schwarz, dicht punktirt. Deckschilde gestreift, in den Streifen ziem-

lich grob punktirt, die Zwischenräume fein aber nicht häufig punktirt, jeder Punkt trägt ein gelbrothes Härchen. Unterseite schwarz, mattglänzend, dicht punktirt, am Hinterleib die Punkte länglich. Beine schwarz, ſehr fein punktirt, die Tarseu braunroth, Klauen rostroth.

In Laubholzwaldungen fast überall, wo A. sanguineus, scheint aber weniger häufig. Die Larve lebt in alten Stöcken der Laubhölzer, besonders Buchen.

Dictyopterus Aurora, *Fabricius.*

D. niger, thorace elevato-marginato, carinato, coccineo; elytris coccineis, costatis, interstitiis reticulatis. — Long. $3^1/_2$ — $5'''$, *lat.* $^4/_5$ — $1^1/_3{}'''$.

Cantharis sanguinea, Linné, Faun. Suec. nr. 704 b.
Lycus Aurora. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 116 nr. 30. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 175 nr. 2. — Panzer, Faun. Germ. XLI. 10. — Gyllenhall, Ins. Suec. I. 1. p. 321. nr. 2. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 76. nr. 36. —
Pyrochroa Aurora. Herbst, Archiv. V. p. 105. nr. 4.
Dictyopterus Aurora. Sturm, Catal. 1843 p. 75.

Ziemlich langgestreckt, fast gleichbreit. Die Fühler sind ziemlich dick, mehr als $\frac{2}{3}$ so lang als die Deckschilde, schwarz, mattglänzend, die ersten Glieder rothpubescent. Kopf klein, schwarz, unter dem Vorderrand des Brustschildes theilweise versteckt, von dem obern Augenrand laufen zwei stark erhöhte, roth pubescente Kiele herab, welche sich zwischen den Fühlern vereinigen. Augen rundlich, schwarz. Brustschild matt, scharlachroth, der Vordertheil aufgebogen, die übrige Fläche vertieft, die Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, der Hinterrand schmal, ebenfalls erhöht; von dem Vorderrand zieht sich über die Mitte ein nach hinten verflachter Längskiel weg, an dessen Ende vor der Basis eine schmal dreieckige Vertiefung, von den

Seitenrändern geht gegen die Mitte eine nach vorn gebogene Leiste ab, die in ziemlicher Ferne vom Mittelkiel aufhört. Schildchen länglich, schwarz, rothpubescent. Deckschilde breiter als das Brustschild, flach, hinten abgerundet, oben mit durchgehenden Längsrippen, die Zwischenräume haben zwei Reihen von grubenartigen Hohlpunkten, zwischen denen eine flache Leiste herabläuft, auch die Zwischenräume der Punkte sind quer erhöht, wodurch ein netzartiges Ansehen entsteht. Unterseite schwarz, glänzend, mit länglichen runzelartigen Vertiefungen, die Brust rothpubescent. Beine schwarz, Schenkelwurzeln roth, die Schenkel und Aussenseiten der Schienen roth pubescent, Tarsen schwarz mit rothen Klauen.

In Schweden, Deutschland, Frankreich und Oberitalien auf Pflanzen nicht selten.

Dictyopterus minutus, *Fabricius.*

D. ater, thorace inaequali, antennarum apicibus ferruginris, elytris coccineis, costatis interstitiis reticulatis. — Long $3^{1}/_{3}'''$, *lat.* $1'''$.

Lampyris pusilla, Marsham, Ent. Brit. I. p. 363 nr. 3.
Lycus minutus. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 117. nr. 34. — Olivier, Entom. II. 29. p. 11. nr. 13. t. 1. f. 13. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 176. nr. 4. — Panzer. Faun. Germ. XLI. 11. — Gyllenhal Ins. Suec. I. 1. p. 233. nr. 4. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 75 nr. 35.
Dictyopterus minutus. Sturm, Cat. 1843. p. 75.

Ziemlich klein, die Fühler sind fast so lang, als die Deckschilde, dick, besonders die Wurzelhälfte, das Endglied, so wie die Spitze des vorletzten rostroth. Kopf rundlich, mattschwarz, mit tiefer Rinne, welche sich hinten in zwei, fast rechtwinklich abgehende Zweige theilt. Augen schwarz, fast halbkuglich. Brustschild viereckig, fein punktirt, die Vorderecken abgerundet, die hinteren stumpfspitzig, die Ränder aufgebogen, vom Vorderrand laufen zwei, nach hinten genäherte, wellenförmig gebogene Längskiele bis gegen den Hinterrand, von jedem Seitenrand zieht sich gerade von der Mitte aus eine starke Leiste, welche sich mit dem Mittelkiel verbindet. Schildchen länglich viereckig, schwarz, mattglänzend. Deckschilde scharlachroth, gerippt, die Zwischenräume netzartig durch 2 Punktreihen und Lei-

sten zwischen denselben. Unterseite und Beine schwarz glänzend, fein punktirt, Klauen gelbroth, Sohlen graufilzig.

In Schweden, Deutschland und Oberitalien.

Apate capucina, *Linné.*

A. nigra, opaca, elytris vage reticulato-punctatis, abdomineque rufis, thorace antice subemarginato, tuberculato-muricato. — *Long* 3 — 5‴, *lat.* 1⅓ — 2‴.

Dermestes capucinus. Linné Syst. Nat. II. p. 562. 5. Faun. Suec. 416.

Bostrichus capucinus. Oliv. Ent. IV. 77. p. 8. nr. 7. — Latreille, gen. Crust. et Ins. III. p. 6. nr. 2.

Ligniperda capucinus. Herbst. Käf. 5. p. 34. nr. 1. t. 46. nr. 7.

Apate capucina. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 381. nr. 12. — Paykull, Faun. Suec. 3. p. 141. nr. 1. — Panzer Faun XLIII. 18. — Gyllenhal, Insecta Suec. I. 3. p. 272. nr. 1. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 231. t. X. f. 14.

Länglich cylindrisch, ziemlich mattglänzend oder fast glanzlos. Fühler klein, pechbraun, das erste Glied stark verdickt, fast keulenförmig, Keule schwarz. Kopf etwas klein, eingebogen, schwarz, glanzlos, runzelartig punktirt, mit einer geraden Querlinie zwischen den Fühlern und einer undeutlichen Längslinie, welche sich über den ganzen oberen Theil des Kopfes wegzieht. Augen halbkuglich, röthlichbraun. Brustschild kurz, rundlich, so breit als lang, schwarz, völlig glanzlos, vorn breit eingedrückt, der Eindruck gekörnt, beiderseits von zahnförmigen Höckern begrenzt, die ganze übrige Fläche ist körnig rauh, über die Mitte läuft

eine vertiefte glänzende Linie bis zur Basis, diese ist fein gerandet, der Vordertheil ist wenig verschmälert und ragt kapuzenförmig über den Kopf vor. Schildchen rundlich, schwarz, rauh punktirt; Deckschilde zinnoberroth, mattglänzend, vorn breiter als das Brustschild, hinten etwas erweitert, die Schulten stehen beulenartig vor, die ganze Fläche ist grob und dicht punktirt, die Hohlpunkte vielfach reihenweise zusammenfliessend dazwischen sind einige unregelmässige, etwas erhöhte Längstreifen wahrzunehmen, die Nahtränder sind ebenfalls erhöht. Unterseite schwarz, schwach glänzend, dicht punktirt; Hinterleibssegmente, das erste ausgenommen, zinnoberroth, glänzend; Beine dünn, schwarz, glänzend, die Schenkel gefurcht, schwarz behaart, Tarsen schwarzbraun.

Durch das ganze Europa bis zu den Inseln des Mittelmeeres in alten Holz; in trocknen Weinreben von mir auch in Sardinien gefunden.

Apate nigriventris *Küster.*

A. nigra, opaca, elytris coccineis, fortiter impresso-punctatis, thorace antice impresso, tuberculato-muricato. — Long $4^1/_2$ — $6'''$, *lat.* $1^2/_3$ — $2^1/_2'''$.

Olivier, Ent. IV. nr. 7. t. 1. f. 1. a. b. c.
Apate capucina, var. Fabricius Syst. Eleuth. II. p. 381.

Im Allgemeinen grösser, gedrungener im Bau wie capucina, besonders unterschieden durch das kürzere Brustschild, die gröber punktirten Deckschilde und den schwarzen Hinterleib. Die Fühler sind kurz, schwarz, das zweite Glied, so wie die Enden der drei nächstfolgenden roth. Kopf klein, ziemlich schmal, schwarz, glanzlos, dicht punktirt, mit einer in der Mitte leicht gebogenen Querlinie zwischen den Fühlern Brustschild breiter als lang, schwarz, glanzlos, körnig rauh, vorn breit eingedrückt, die Ränder des Eindrucks mit zahnartigen Höckern eingefasst, die ganze Fläche ist mit kurzen schwarzen Haaren besetzt, die Seiten abgerundet, daher die Basis schmäler, leicht gerandet. Schildchen klein, nach hinten verbreitert, mattglänzend, punktirt. Deckschilde zinnoberroth, mattglänzend, hinten etwas verbreitert, grob punktirt, die Punkte grübchenartig, der Länge nach vielfach vereinigt, die Nahtränder erhöht, glatt. Unterseite schwarz, sehr fein

und dicht punktirt, die Hinterleibssegmente stark glänzend, sehr fein roth gerandet. Beine glänzendschwarz, punktirt, mit kurzen schwarzen Haaren besetzt, Tarsen schwarz, die Spitze des Klauenglieds und die Klauen roth.

In Marokko bei Tanger (Fabricius) in der Regentschaft Algier von Wagner gesammelt, wahrscheinlich im ganzen nordwestlichen Afrika.

Cychramus luteus, *Kugelann.*

C. convexus, ovato-rotundatus, ferrugineus vel ochraceo-fuscus, punctatus, flavo-tomentosus; thorace dilatato, elytris apice rotundatis. — *Long* $1^3/_4$ — $2^1/_3$''', *lat.* $1^1/_3$ — $1^3/_4$'''.

Nitidula lutea. Olivier, Ent., II. 12. p. 16. nr. 22. t. 3. f. 28. a. b. — Illiger Käf. Pr. I. p. 390. nr. 18. — Gyllenhall Ins. Suec. I. 1. p. 232 nr. 21. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 139. nr. 19.

Sphaeridium luteum. Fabricius, Syst. El. I. p 95. nr. 12. — Paykull Faun Suec. I. p. 58. nr. 5.

Strongylus luteus. Herbst. Käf. IV. p. 183. nr. 3. t. 43. f. 3. c. – Sturm. Deutschl. Ins. XIV. p. 111. nr. 3.

Cychramus luteus. Kugelann. Schneider Magaz. V. p. 544. nr. 1. — Erichson in Germars Zeitschr. IV. p. 345.

In der Grösse ziemlich abändernd; ziemlich gewölbt wenig glänzend, einfarbig hell rostgelb oder ockerbraun mit dichtanliegenden gelblichen Härchen dicht besetzt, wodurch die Oberfläche ein schimmerndes Ansehen erhält. Fühler rostroth, das erste Glied verbreitert, rundlich, die Keule zusammengedrückt, schwärzlich, gelbpubescent. Kopf rundlich, vor den Fühlern plötzlich fast winklich verschmälert, oben dicht punktirt, die Stirn flach, gelbpubescent. Augen halbkuglich, schwarz Brustschild kurz, sehr breit, an der Basis fast breiter als die Deckschilde, vorn verschmälert, etwas flach aus-

gerandet, die Ecken abgerundet, Seiten bogig geschweift, die Basis seicht ausgebuchtet, Hinterecken etwas vorgezogen, stumpfspitzig, die Fläche ist wenig gewölbt, dicht punktirt, mit fast reihenweise liegenden gelben Härchen. Schildchen rundlich, punktirt, gelbpubescent. Deckschilde breit, ziemlich gewölbt, etwas glänzend, nach hinten verschmälert, etwas klaffend, dicht punktirt, mit gleicher Pubescenz, wie das Brustschild, die Seiten sind schmal gerandet. Unterleib bräunlich rostgelb, dicht punktirt, fast kahl, glänzend, die Hinterleibssegmente am Rand mit gelben Wimperhaaren besetzt. Beine rostgelb, die Schienen gelblich gewimpert.

Die gegen Ende des Sommers vorkommenden sollen die dunklere Färbung haben, welche oft auf den Deckschilden bis zum Russbraunen steigt, während die Farbe im Frühjahr viel heller ist.

Meist einzeln in Obst- und Weissdornblüthen, fast in ganz Nord- und Mitteleuropa.

Pocadius ferrugineus, *Fabricius.*

P. ovatus, fusco-ferrugineus, nitidiusculus; elytris punctato-striatis, pube seriata adspersis. — Long. $1^1/_2$ — $2'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Nitidula ferruginea. Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 349. nr. 10. — Illiger, Mag. I. p. 90. nr. 20. — Gyllenhall, Ins. Suec. I. 1. p. 239. nr. 29. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 138. nr. 15.

Sphaeridium ferrugineum. Panzer. Faun. Germ. LXXXIV. 2.

Strongylus aestivus. Herbst. Käf. IV. p. 186. nr. 6. t. 43. f. 6. F.

Strongylus ferrugineus. Stephens, Illustr. III. 44. 4. — Sturm. Deutschl Ins. XIV. p. 112.

Cychramus ferrugineus. Heer, Faun. Col. Helv. I. p. 409. nr. 6.

Pocadius ferrugineus. Erichson, Germars Zeitschr. IV. p. 319. nr. 1.

Var. α. Piceus, elytris ferrugineis, sutura apieque nigrofussis.

Rundlich eiförmig, mässig gewölbt, schwachglänzend. Die Fühler sind kurz, rostfarben, mit grosser etwas zusammengedrückter brauner Keule. Kopf beiderseits winklich ausgerandet, punktirt, zwischen den Augen eine Quervertiefung, Stirn etwas gewölbt, gelblich pubescent. Brustschild breit, ziemlich kurz, vorn stark verschmälert, ziemlich gewölbt, grob aber wenig tief punktirt, mit langen graulichgelben Haaren dünn

bewachsen; der Vorderrand ist tief ausgerandet, die Ecken abgerundet, Seiten bogig geschweift, Basis zweibuchtig, die Hinterecken zahnförmig spitzig, etwas verlängert. Schildchen rundlich, punktirt. Deckschilde eiförmig, mässig gewölbt, rostbraun, grob punktirt gestreift, die Zwischenräume mit wenigen kleinen Punkten und mit Reihen vou gelblichen, anliegenden Borstenhaaren versehen, der Aussenrsnd ist ziemlich breit abgesetzt, die Schultern benlenartig erhöht. Unterseite rostbräunlich, mattglänzend, punktirt; Beine kurz, rostfarben, die Schienen mit gelblichen Wimperhaaren besetzt. Tarsen bräunlich.

Die Varietät unterscheidet sich durch die dunklere Farbe der Unterseite, tiefbraune, fast schwärzliche Färbung des Brustschildes, der Naht, und des Aussen- und Hinterrandes der Deckschilde.

Fast in ganz Europa, nach Panzer unter der Rinde der Linden, sonst gewöhnlich in Pilzen.

Cryptarcha quadrisignata, *Küster.*

C. ovata, convexa, nitida, punctata; thorace nigro, lateribus late rufo, elytris castaneis, strigis quatour flavis, striga antica in medio baseos, curvata, postica transversa, sinuata. — Long $1'''$, *lat.* $^{2}/_{3}'''$.

Zunächst mit imperialis durch die Körperform verwandt, aber bei weitem kürzer, weniger gestreckt, breiter im Verhältniss und anders gefärbt. Die Fühler sind ziemlich kurz, kastanienbraun, die Kolbe schwärzlich. Kopf rundlich, nach vorn stark verschmälert, schwarz, dicht punktirt, mit einer kleinen Längsgrube auf der Stirn. Augen rund, flachgewölbt, schwarz. Brustschild ziemlich lang, wenig breiter, vorn ausgerandet, die Seiten leicht gebogen, Basis breiter als die Deckschilde, die Hinterecken etwas nach hinten verlängert, abgerundet, oben schwarz, dicht punktirt, die Seiten breit roth gesäumt, die Ränder abgesetzt. Schildchen breit, abgerundet, mattglänzend, glatt. Deckschilde flach gewölbt, stark glänzend, dicht punktirt, mit einzelnen sehr kurzen goldgelben Borstenhaaren besetzt; Grund röthlich kastanienbraun, die Ränder rostroth gesäumt, auf jedem Deckschilde zwei weissgelbe Streifen, der obere beginnt in der Mitte der Breite und ist einwärts gekrümmt, der zweite liegt hinter der

Mitte, der Quere nach, ist hinten ausgerandet, vorn neben der Mitte etwas ausgezogeu, neben dem rothen Randsaum etwas hinter der Schulter steht noch ein undeutlicher weissgelber Punkt. Unterseite schwarz, glänzend, fein punctirt, der After rothgelb. Beine kurz, rothgelb, die Tarsen etwas dunkler.

In der Umgegend von Erlangen in Gesellschaft von Cr. strigosa und imperialis an wunden Stellen von Eichen, höchst selten.

Ips quadriguttatus, *Fabricius.*

I oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, punctatus; elytris maculis duabus albidis, macula antica triloba, altera duplicata transversa. — *Long.* $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}'''$ *lat.* $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}'''$.

Nitidula quadriguttata. Olivier, Entom. II. 12. p. 16. nr. 11. t. 3. f. 25. a. b.

Ips quadriguttata. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 580. nr. 16. — Herbst, Käf. IV. p. 166. nr. 3. t. 42. f. 3. c. — Paykull, Faun. Suec. III p. 343. nr. 3. — Panzer, Faun. germ. III. 18. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. p. 211. nr. 3. — Sturm Deutschl. Ins. XIV. p. 99. nr. 4. — Stephens, Illustr. III. p. 93. nr. 1. — Heer, Faun. Col. Helv. I. p. 415. nr. 3. Erichson in Germars Zeitsch. V. p. 359. nr. 1.

Var. α. Maculis elytrorum in puncta quinque discretis.

Gyllenhal. l. c.

Nitidula decemguttata. Olivier, Ent. II. 12. p. 10. nr. 12. t. 3. f. 24. a. b.

Durch den gewölbten Körper mit quadripunctatus näher verwandt, verschieden durch geringe Grösse, stärker punktirte Oberfläche und andere Bildung und Farbe der Flecken. Die Fühler sind rostbraun, die Keule schwärzlichbraun, pubescent. Kopf länglich, vorn verschmälert, abgerundet, dicht punktirt am Vordertheil innerhalb der Augen flach eingedrückt.

Augen gross, fast halbkuglich, schwarzbraun. Brustschild schwarz, fast viereckig, die Ecken abgerundet, ringsum gerandet, die Seitenränder etwas breiter, oben glänzend, punktirt. Schildchen fast halbkreisförmig, punktirt. Deckschilde flach gewölbt, schwarz, glänzend ziemlich stark punktirt, mit einigen vertieften Längsstreifen, jedes mit zwei weisslichen, nach dem Tod gelben Flecken, der erste steht an Basis und ist dreilappig, der zweite, hinter der Mitte, ist quer, fast zweitheilig, unten ausgerandet. Unterseite pechbraun oder schwarz, punktirt, schwach glänzend; Beine pechbraun die Tarsen rothbräunlich.

Die Varietät weicht nur darin ab, dass die drei Lappen des Vorderfleckens getheilt sind und drei kleine Fleckchen bilden, auch der andere Flecken ist in zwei getheilt.

An Birken und andern Laubbäumen in Schweden, England, Deutschland, Frankreich und Oberitalien.

Ips quadripunctatus, *Herbst.*

I. oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, subtilissime punctulatus; elytris maculis duabus ovatis rubris; pedibus piceis, tarsis ferrugineis. — *Long.* $1^3/_4$ — $2^3/_4$''', *lat.* 1 — $1^1/_2$'''.

Herbst. Käf. V. p. 165. nr. 2. t. 42. f. 2. — Curtis, Brit. Ent. VII. t. 306. — Gyllenhal Ins. Suec. I. 1. p. 211. nr. 2. — Stephens, Illust. III. p. 94. nr. 3. - Heer, Faun. Col. Helv. I. p. 415 nr. 4. — Sturm, Deutschl. Ins. XIV. p. 96. nr. 2. — Erichson in Germars Zeitschrift IV. p. 359. nr. 3.

Sehr veränderlich in der Grösse, von seinen Gattungsverwandten durch die weniger gleichbreite, vielmehr gestreckt eiförmige Gestalt und die gewölbte Oberfläche leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind dunkel braunroth oder pechbraun, die ziemlich grosse Kolbe dunkler. Kopf gross, etwas herabgebogen, schwarz, glänzend, fein punktirt. Augen braun, halbkuglich. Brustsschild gewölbt, schwarz, glänzend, sehr fein punktulirt, fast viereckig, an den Seiten breit gerandet, hinten kaum eingezogen, die Ecken abgerundet, die hinteren etwas aufgebogen. Schildchen rundlich, breit, dicht punktirt. Deckschilde schwarz, glänzend, sehr fein punktulirt, die des Männchens hinten abgerundet, des Weibchens zugespitzt, die Fläche mässig gewölbt, mit vier rothen Flecken, die beiden ersten

an der Basis sind rundlich dreieckig, etwas gegen den Aussenrand ausgezogen, die beiden andern stehen hinter der Mitte, sind ziemlich klein und quer eiförmig. Afterdecke dicht punktirt. Unterseite schwarz, glänzend. fein punktirt, die Hinterleibssegmente roth gerandet. Beine schwärzlich pechbraun, Tarsen rostbräunlich.

Meist an gleichen Orten und in Gesellschaft des J. quadripustulatus, jedoch weniger häufig.

Ips quadripustulatus, *Linné.*

I. lineari - elongatus, subdepressus, niger, punctatus; elytris maculis duabus rufis, anteriori sinuato. — Long. 2 — 3‴, *lat.* $^2/_3$ — 1‴.

Silpha quadripustulata. Linné Faun. Suec. nr. 466.
Ips quadripustulata. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 579. nr. 11. — Herbst, Käf. IV. p. 164. nr. 1. t. 42. f. 1. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 1. p. 210. nr. 1. — Sturm, Deutschl. Insect. XIV. p. 94. nr. 1. — Stephens Illust. III. p. 93. nr. 2. — Heer, Faun. Col. Helv. I. p. 415 nr. 5. — Erichson in Germars Zeitschrift IV. p. 359. nr. 1.

In der Grösse sehr veränderlich, länglich, gleichbreit, sehr flach. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild, pechbraun, die Keule bräunlich pubescent. Kopf halbrundlich, vorgestreckt, ziemlich gross, sehr fein punktirt, glänzend, schwarz, auf der Stirn drei rundliche im Dreieck stehende Grübchen und ein dreiekiger Eindruck jederseits an der Insertion der Kiefern (♂) oder nur die beiden Seiteneindrücke vorhanden (♀). Augen rundlich gewölbt, vorstehend. Brustschild etwas breiter als lang, fast viereckig, flach, sehr fein punktirt, stark glänzend, die Seiten breit gerandet, hinten eingezogen, Basis der ganzen Breite nach ausgeschweift, Schildchen rundlich, punktirt. Deckschilde flach, gleichbreit fein punktirt, hinten undeutlich gestreift, jedes mit zwei-

rothen Flecken, der erste ist dreieckig, mit der Spitze gegen die Basis und an beiden Seiten ausgerandet, der zweite ist quereiförmig und steht etwas hinter der Mitte. Bei dem Männchen sind die Deckschilde an der Spitze abgerundet, bei dem Weibchen von der Naht aus zugespitzt.

Unterleib schwarz, glänzend, fast unmerklich punktirt, die Hinterleibsringe sind braunroth gesäumt. Beine schwarz, Tarsen pechbraun.

Fast im ganzen nördlichen und gemässigten Europa unter Baumrinden und an Aas.

Temnochila coerulea, *Olivier.*

T. viridi-coerulea aut violacea, nitida, fronte linea impressa, thorace subquadrato, punctato; elytris punctato-striatis, transversim rugulosis. — Long 7 — 8''', *lat.* 2 — $2^1/_2$'''.

Trogosita coerulea. Olivier Ins. II. 19. p. 6. nr. 14. 1. f. 1. — Illiger, Käf. Pr. I. p. 116. nr. 1. — Panzer, Faun. Germ. XLIII. 19. — Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 151, nr. 3. Herbst, Käf. VII. p. 269. nr. 1 t. 112. f. 7. — Schönherr, Syn. Ins. I. 1. p. 155. nr. 2. — Sturm, Deutschl. Ins. II. p. 240. nr. 1.

Temnochila coerulea. Erichson. Germar's Zeitschr. V. p. 450.

Langgestreckt, sehr flach gewölbt, mattglänzend, grünblau oder bläulich violett, unten metallglänzend. Der Kopf ist ziemlich lang durch die vorstehenden Kiefer, der Kopfrand dreifach ausgeschnitten, die Fläche ist dicht punktirt, anf der Stirn eine ziemlich tiefe Rinne. Brustschild länglich viereckig, hinten etwas schmäler, der Vorderrand beiderseits leicht ausgerandet, die Seiten sehr flachrundlich, Basis bogig; die Oberfläche dicht punktirt, die Punkte gegen die Mitte des Vordertheils weniger zahlreich. Schildchen schwarz, aufgebogen, glänzend. Deckschilde abgesetzt, fast gleich breit, hinten gerundet, flach, punktirt gestreift, quergerunzelt, die Runzeln an den Seiten stärker ausgeprägt Unterseite stark glänzend, zerstreut punktirt, metall-

grün, die Ränder der Hinterleibssegmente glatt, Aftersegment am Rand oder ganz violettblau. Beine violettblau, zerstreut punktirt, glänzend, die Tarsen schwarz.

In Preussen, Oesterreich, Oberitalien und Südfrankreich.

Hydrophilus piceus, *Linné.*

H. oblongo-ovatus, nitidus, leviter convexus, piceo-niger; antennis ferrugineis, clava atro-fusca · carina mesosterni subsulcata. — *Long.* 20 — 22''' *lat.* 9 — 10'''.

Dytiscus piceus. Linné, Faun. Suec. nr. 764.
Hydrophilus piceus. Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 249. nr. 1. — Schönherr, Syn. Ins. II. 1. p. 1. nr. 1. — Sturm, Deutschl. Ins. IX. p. 104. nr. 1. — Erichson, Käf. der Mark. I. 1· p. 206. nr. 1.

Einer der grösseren europäischen Käfer, mässig gewölbt, von pechschwarzer Farbe und ziemlich starken jedoch etwas fettigen Glanz. Die Fühler und Taster sind rostroth, die Fühlerkeule braunschwarz, das Endglied röthlich pubescent. Kopf rundlich, die Fläche vorn stärker gewölbt, mit zwei, von den Vorderecken schief einwärtslaufenden, punktirten Eindrücken die sich aussen umbiegen und gegen das Auge aufsteigen, auch neben den inneren Augenrändern ist eine etwas schiefe, längliche, punktirte Vertiefung. Augen gross, halbkuglich, braun. Brustschild breiter als lang, glatt, mit abgerundeten Ecken, etwas vor der Mitte steht ein schiefer punktirter Eindruck jederseits. Schildchen gross, glatt, dreieckig, mit etwas ausgezogener abgerundeter Spitze. Deckschilde in der Mitte etwas erweitert, hinten allmählig verschmälert, Ende abge-

stutzt, mit einem kleinen Zähnchen an der Nahtspitze, jedes mit drei Punktreihen und vertieften Streifen, welche aber erst hinter der Mitte beginnen und nach der Spitze zu immer deutlicher werden, je zwei solcher Streifen schliessen immer eine Punktreihe ein. Unterseite glänzend, der Hinterleib dachförmig gekielt, fast kahl, die übrigen Theile goldbräunlich pubescent; Brustkiel vorn mit sehr flacher Furche, jedes Hinterleibssegment hat beiderseits einen rostrothen runden Flecken. Beine röthlich pechbraun, die Schenkel spiegelblank, Schienen der Hinterbeine graulirt, mit kurzen schwarzen, am Ende röthlichen Borstenhaaren, das letzte Tarsenglied der Vorderbeine bei dem Männchen rundlich dreieckig erweitert.

In stehenden Wassern in Deutschland, der Schweiz in Oberitalien, Kroatien, Ungarn und Dalmatien ziemlich häufig.

Hydrophilus aterrimus, *Eschscholtz.*

H. oblongo-ovatus, convexus, niger, nitidus, antennis ferrugineis, carina mesosterni profunde canaliculata. — *Long.* 16 — 18''', *lat.* 8 — 9'''.

Hydrophilus piceus. Gyllenhal, Ins. Suec. I p. 113. nr. 1.
Hydrophilus aterrimus Eschscholtz, Entomogr. I. p. 128. — Erichson, Faun. der Mark. I. 1. p. 206. nr. 2.
Hydrophilus morio. Sturm. Deutschl. Ins. IX. p. 109. nr. 2. t. CCXV.

Dem H. piceus sehr ähnlich uud häufig mit ihm verwechselt, unterscheidet sich aber durch reinschwarze Farbe, geringere Grösse, stärkere Wölbung, deutlichere Punktirung der Deckschilde und die tiefe Rinne des Brustkiels. Die Fühler sind durchaus rostroth, eben so die Taster, die Fühlerkolbe ist am Ende graulich pubescent. Kopf etwas länglich, abgerundet, mit denselben punktirten Eindrücken, wie bei piceus. Brustschild kurz, mit abgerundeten Ecken, der Vorderrand und die Basis sind stärker ausgerandet, auf der Fläche in gerader Linie hinter dem inneren Augenrand ist ein Grübchen mit einigen Hohlpunkten. Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. Deckschilde gewölbt, besonders in der Schultergegend, fast gleichbreit

abgerundet, ohne Nahtzähnchen, hinten ziemlich stark vertieft gestreift, jedes mit drei, aus etwas starken Hohlpunkten gebildeten Streifen. Unterseite stark glänzend, der Hinterleib fast kahl, jedes Segment mit einem rostrothen Fleckchen jederseits und gleichfarbigem Hinterrand, das letzte dachförmig gekielt; übrige Theile gelbbraunpubescent; der Brustkiel vorn mit tiefer Rinne. Beine pechschwarz, glatt und stark glänzend, das letzte Tarsenglied an den Vorderfüssen der Männchen ist rundlich dreieckig erweitert.

Mit dem vorigen und, wie es scheint, noch weiter verbreitet.

Sphaeridium scarabaeoides *Linné.*

S. nigrum, minutissime punctatum, elytris macula antica sanguinea, apicali testacea; pedibus nitidissimis, testaceis, castaneo-maculatis. — Long. 3 — $3^1/_2$''', *lat.* 2'''.

Dermestes scarabaeoides. Linné; Syst. Nat. I. 2. p. 563. nr. 17; Faun. Suec. nr. 428.

Sphäridium scarabaeoides. Olivier, Ent. II. 45. p. 4. nr. 1. t. 1. f. 1. — Illiger, Käf. Pr. I. p. 65. nr. 1. — Herbst, Käf. IV. t. 37. f 1. Panzer, Faun. Germ. VI. 2. — Fabricius, Ent. Syst. I. p. 77. nr. 1.; Syst. Eleuth. I. p. 92. nr. 1. — Schönherr, Syn. Ins. I. 1. p. 100. nr. 1. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. p. 100. nr. 1. — Erichson, Käf. d. Mark. I. 1. p. 214. nr. 1.

var. Elytrorum macula anteriora obsoleta.

Sphaeridium lunatum. Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 93. nr. 2.

Die grösste Art, von rundlichem Körperbau, flach gewölbt und sehr fein und dicht punktirt. Der Kopf ist rundlich, flach gewölbt, mattglänzend, schwarz, die Fühler sind kurz. kastanienbraun. Brustschild flach gewölbt, sehr dicht und fein punktulirt, vorn flach, ausgeschnitten, fein gerandet. eben so die geschweiften Seiten, die Hinterecken sind fast rechtwinklich. Schildchen lang dreieckig; Deckschilde mässig gewölbt, wenig verbreitert, hinten flach abgerundet, aussen fein gerandet, die Fläche dicht punktulirt, von der Basis laufen

schief nach aussen sehr feine, wie mit der Nadel eingeritzte Striche, neben der Naht werden bei starker Vergrösserung auch die Anfänge von Punktstreifen sichtbar, von der Hinterecken zieht sich eine vertiefte Linie neben der Naht bis fast zur Mitte herauf. Der Grund ist tiefschwarz, mässig glänzend, innerhalb der Schultern ein rother, am Ende der Deckschilde ein gemeinschaftlicher gelber, öfters weit am Aussenrand heraufgehender, Flecken, Unterseite matt braunschwarz, gelblich pubescent, die Ränder der Hinterleibsringe goldgelb. Beine glatt, stark gländend, hellbraunroth die Mitte der Schenkel und die Enden der Schienen dunkelkastanienbraun; Tarsen röthlich.

Die nicht selten vorkommende Varietät hat den rothen Schulterflecken entweder gar nicht oder kaum merklich und mit dem schwarzen Grund zusammenfliessend.

Im Kuhdünger fast im ganzen nördlichen und gemässigten Europa.

Sphaeridium quadrimaculatum,
Küster.

S. nigrum, nitidum, punctulatum; elytris maculis quatuor sanguineis, posticis subquadratis; pedibus castaneis, nitidissimis. — Long. 3''', *lat.* 2'''.

In der Grösse ganz mit Sph. scarabaeoides übereinstimmend, auch im Uebrigen nahe verwandt, jedoch flacher und anders gefleckt. Die Oberseite ist schwarz glänzend, der Glanz etwas matt wegen der gleichmässigen dichten Punktirung. Kopf halbrund, flach gewölbt, sehr fein punktirt, vorn querüber gerandet; Augen klein, rundlich, weit hinten stehend. Fühler schwarzbraun, die Kolbe schwarz; Mundtheile röthlich kastanienbraun. Brustschild viel breiter als lang, flachgewölbt, ringsum fein gerandet, sehr fein punktulirt, der Vorderrand tief ausgeschnitten, Hinterrand kaum ausgebuchtet, die Ecken fast rechtwinklich, Schildchen sehr lang, dreieckig, flach mattglänzend. Deckschilde länglich, wenig verbreitert, flach gewölbt, dicht punktirt, mit einigen undeutlichen Längsstrichen, auf jeder Flügeldecke zwei hellblutrothe Flecke, der erste ist länglich, abgerundet, und beginnt innerhalb der Schulter, der hintere steht vor der Spitze neben der Naht, er ist kleiner uud fast viereckig. Unterseite matt

schwarzbraun, die Hinterleibsringe gelbröthlich gesäumt, Beine glänzend kastanienbraun, die Mitte der Schenkel dunkler, fast schwarz, Schienen aussen gedornt, Tarsen dünn.

Bei Cagliari in Sardinien im Kuhdünger.

Pandarus dalmatinus, *Dejean.*

P. elongato-ovatus, ater, nitidiusculus, thorace dense punctulato; elytris punctato striatis, interstitiis planis, punctatissimis. — Long. $5^1/_2$ — $6^1/_3$''', *lat.*

Dendarus dalmatinus. Waltl, Isis 1838. p. 462.

Eine der grösseren Arten von länglich eiförmigen Körper. Die Fühler sind so lang oder wenig länger als Kopf und Brustschild, gegen das Ende kaum dünner, schwarz, glänzend, das Endglied fast kuglich, gelbbraun pubescent. Kopf fast abgerundet viereckig, mattglänzend, dicht punktirt, zwischen den Fühlern ein seichter Quereindruck, auch der innere Augenrand ist vertieft, das Kopfschild tief ausgeschnitten. Brust viereckig, fast so lang als breit, sehr flachconvex, vorn seicht ausgeschnitten, mit vorstehenden, etwas herabgebeugten spitzigen Ecken, Seiten bogig geschweift, hinten verlängert, rundlich zugespitzt, die Fläche ist sehr fein und dicht punktirt, die Basis seicht zweibuchtig. Schildchen sehr klein, breit dreieckig. Deckschilde flach gewölbt, hinten abschüssig, an der Basis wenig breiter als das Brustschild, hinten rundlich verschmälert, die Seiten erweitert, die Fläche punktirt gestreift, die Zwischenräume flach, dicht und fein punctirt. Unter-

leib mattglänzend, ziemlich grob punktirt, die Hinterleibssegmente sehr fein runzelartig, glänzend. Beine schwarz, glänzend, dicht punktirt, Sohlen braungelbfilzig; die Glieder der Vordertarsen bei dem Männchen verbreitert.

In Dalmatien unter Steinen, Holz und in dem Boden bei Spalato, Almissa und auf Brazza, auch bei Constantinopel.

Pandarus cribratus, *Klug.*

***P.** ater, unicolor, nitidus, ovato-elongatus, thorace subquadrato, dense punctulato; elytris seriatim-foveolatis, interstitiis minutissime punctatis.*

Dendarus cribratus. Waltl, Isis 1838. p. 462.

In der Statur sehr ähnlich dem P. dalmatinus, durch die Grubenreihen der Deckschilde aber hinreichend verschieden. Die Fühler sind kaum länger als das Halsschild, perlschnurförmig, schwarz, gegen das Ende bräunlich pubescent. Kopf rundlich, matt, dicht punktirt, vorn tief und rundlich ausgeschnitten, der Vordertheil des Kopfes durch eine von den Augen nach vorn gehende bogige Vertiefung abgesondert und etwas erhöht, Stirn flach gewölbt. Augen klein, quer, braun. Brustschild fast quadratisch, vorn flach ausgeschnitten, die Ecken stumpfspitzig, die Seiten bogig geschweift, hinten etwas eingezogen, Basis zweibuchtig, die Hinterecken stumpfspitzig, etwas ausgezogen; die Oberfläche ist sehr dicht und ziemlich fein punktirt, die Ränder ringsum fein abgesetzt. Schildchen sehr breit, kurz, rundlich. Deckschilde fast eiförmig, vorn kaum breiter als das Brustschild, hinten abschüssig, sehr verschmälert, die Naht vom Schildchen aus etwas vertieft, die ganze Fläche fein und dicht punk-

tirt, mit Längsreihen von länglichen Grübchen, welche der Länge nach durch eine glatte, gleichbreite Linie zusammenhängen. Unterseite glänzend, überall dicht punktirt, die Hinterleibssegmente runzelartig, Beine etwas dünn, mit sehr kurzen schwarzen Härchen, Klauenglied der Tarsen an der Spitze und die Klauen roth.

Bei Constantinopel und in Kleinasien.

Opatrum sabulosum, *Linné.*

O. nigrum, opacum, thorace granulato, basi bisinuato; elytris lineis tribus elevatis, utrinque tuberculoso-dentatis; interstitiis planis, subtilissime granulatis. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Silpha sabulosa. Linné, Syst. Nat. II. p. 572. nr. 17. Faun. Suec. nr. 456.

Tenebrio rugosus. De Geer. Ins. 8. p. 43. nr. 5. t. 2. f. 21. 22.

Opatrum sabulosum. Fabricius, Syst. El. I. p. 116. nr. 5. — Olivier, Ent. III. 56. p. 6. nr. 5. t. 1. f. 5. — Paykull, Faun. Suec. I. p. 81. nr. 1. — Illiger, Käf. Preuss. I. p. 107, nr. 2. — Herbst, Käfer. V. p. 214, nr. 3. t. 52. f. 5. — Panzer, Faun. Germ. III. 2. — Schönherr, Syn. Ins. I. 1. p. 121. nr. 7. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 2. p. 597. nr. 1. — Sturm, Deutschl. Ins. II. p. 169. t. XL.

Einfarbig mattschwarz, meist aber mit Staub und Erdtheilchen bedeckt, die die Farbe mehr oder weniger verdecken. Die Fühler sind fast so lang als das Brustschild, ziemlich verdickt gegen das Ende, braunschwarz. Kopf etwas quer, rundlich, vorn ausgeschnitten, vor den Augen stumpfwinklich, oben dicht und fein punktirt, zwischen den Augen der Quere nach etwas eingedrückt, auf der Stirn eine stumpfrundliche Erhöhung. Brustschild etwas kurz, quer, die Seiten bogig, nach vorn eingezogen, der Vorderrand seicht ausgeschnitten, mit stumpflichen Ecken, die Basis zwei-

buchtig, Hinterecken stumpfspitzig, etwas nach hinten verlängert; die Oberfläche ist flach gewölbt, dicht gekörnelt. Schildchen flachrundlich, klein, fein punktirt. Deckschilde so breit als das Brustschild, hinten abschüssig und mäfsig verschmälert, oben flachgewölbt, jedes mit drei erhöhten, beiderseits mit glänzenden Höckerchen besetzt, auch die Naht ist etwas erhöht und zeigt an dem Aussenrand dieser Erhöhung ebenfalls sehr flache Höcker; die Zwischenräume sind flach, durchaus matt, mit sehr feinen Körnchen dicht besetzt. Unterseite dicht punktirt, etwas glänzend; Beine glänzend schwarz, die Schienen gekörnt, Klauen roth.

Fast im ganzen nördlichen und mittleren Europa an sandigen Orten, vom ersten Frühjahr an häufig.

Opatrum verrucosum, *Germar.*

O. nigrum, opacum, thorace dilatato, scabro, angulis posticis elongatis, acutiusculis; elytris tuberculato-seriatis, interstitiis asperis elevatis. — Long. 4—5''', *lat.* $1^3/_4$—$2^1/_2$'''.

Opatrum verrucosum. Germar, Reise nach Dalm. p. 188. nr. 48.

Eine der gröfseren und durch das breite, mit verlängerten Hinterecken versehene Brustschild und durch die eigenthümliche Skulptur der Deckschilde sehr ausgezeichnete Art von mattschwarzer Farbe. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild, gegen das Ende wenig verdickt, dunkel rothbraun, das Endglied rostroth. Kopf klein, vorn ausgeschnitten, vor den Augen stumpfkantig, oben flach, grübchenartig punktirt, zwischen den Augen eine vertiefte Querlinie, die Stirn etwas erhöht. Brustschild flach gewölbt, die Seiten breit abgesetzt, verflacht, Seitenränder bogig, Vorderrand tief ausgeschnitten, die Ecken stumpfspitzig, Basis zweibuchtig, die Hinterecken verlängert, dreieckig, mit abgerundeter Spitze; die Oberfläche ist dicht und gleichmäfsig gekörnt, über die Mitte läuft eine etwas erhöht, glatte Linie. Schildchen klein, flach und sehr breit. Deckschilde flach, hinten abschüssig, verschmälert, vorn fast schmäler als das Brustschild, mit Doppelreihen von warzenför-

migen Höckern, zwischen jeder Doppelreihe eine stärkere, zwischen je zwei Reihen eine schwächere granulirte Rippe, auch die Nahtränder sind etwas erhöht, fein granulirt. Unterseite und Beine körnig, mattglänzend, Tarsen bräunlich.

Im südlichen Illyrien (Germar), ich bekam diese Art im oberen Dalmatien fast allerorts bis nach Ragusa hinab, auch bei Triest kamen schon einzelne Exemplare vor. Häufig ist der ganze Käfer mit einer weifslichen Staubkruste überzogen, welche alle Skulptur unkenntlich macht.

Opatrum terrosum, *Germar.*

O. nigro-fuscum, depressum, elongatum, opacum, thorace granulato; elytris striatis, striis foveotato-punctatis, interstitiis seriatim breviter hispidulis; pedibus piceis, tarsis antennisque fulvis. — *Long.* $3\frac{1}{2}$ — $4'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Opatrum terrosum. Germar in litt.

Mit inquinatum durch die hellen Fühler und Tarsen, den flachen, schwarzbraunen Körper und die gestreiften mit kurzen Borstenhaaren besetzten Deckschilde verwandt, aber viel kleiner, schmäler, das Brustschild nicht flach gerandet, die Deckschilde mit stark punktirten Streifen und regelmäfsigen Reihen von Borsten dazwischen. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, dunkel braunroth, gegen das Ende gelblich pubescent. Kopf rundlich, flach, vorn ausgeschnitten, vor den Augen stumpfeckig, die Fläche ist fein granulirt, zwischen den Augen schwach quer vertieft. Augen rundlich, flach, tiefschwarz. Brustschild etwas breiter als lang, flach gewölbt, körnig rauh, mit zahlreichen, goldgelben, kurzen schuppenähnlichen Borstenhaaren besetzt, die Seiten sind nur hinten etwas verflacht, die Ränder geschweift, Vorderrand flach

ausgeschnitten, mit stumpfspitzigen Ecken, Basis sehr seicht zweibuchtig, die Hinterecken fast rechtwinklich. Schildchen flachrund, granulirt. Deckschilde so breit als das Brustschild, nach hinten allmählig verschmälert, oben flach, vertieft gestreift, in den Streifen grübchenartige Hohlpunkte, die Zwischenräume fein gekörnt, jeder mit zwei Reihen von goldgelben kurzen Borstenhaaren. Unterseite schwarzbräunlich, grob punktirt, die Hinterleibssegmente glänzend. Beine pechbraun, glänzend punktirt, Tarsen braunroth.

Bei Cagliari in Sardinien am Boden unter Blättern der Opuntien, öfters von anhängenden Kalktheilen ganz weifs.

Opatrum inquinatum, *Schönherr.*

O. nigro-fuscum, depressum, latum, thoracis marginibus late deplanatis, elytris leviter striatis, striis vix punctulatus, interstitiis breviter hispidulis; pedibus antennisque fulvis. Long. $4^1/_2$ — 5, *lat.* 2 — $2^1/_4$'''.

Sahlberg Periculi entomographici. Thons entom. Archiv II. 1. p. 15. nr. 7.

Ziemlich langgestreckt, sehr flach. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, gegen das Ende verdickt, braunroth, das Endglied gelblich. Kopf etwas vorgezogen, vorn tief ausgeschnitten, die Seiten vor den Augen verbreitert, Vorderkopf quer verflacht, Stirn gewölbt, die ganze Fläche ist schwarzbraun, glanzlos, mit sehr kurzen goldglänzenden Borstenhaaren besetzt. Augen rundlich, schwarz. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn verschmälert, der Vorderrand tief ausgeschnitten, daher die Ecken vorstehend, spitzrundlich, die Seiten verflacht, geschweift, hinten etwas eingezogen, die Basis beiderseits tief ausgebuchtet, die Ecken etwas vorstehend, fast rechtwinklich, stumpfspitzig; die Fläche ist braun, flach gewölbt, fein gekörnelt und mit goldgelben Borstenhaaren wenig dicht besetzt. Schildchen kurz, sehr breit, abgerundet. Deckschilde braunschwarz, flach

gewölbt, fast glanzlos, mit gelblichen Borstenhaaren besetzt, gestreift, die Anfänge der Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume eben; die Basis ist nicht breiter als das Brustschild, das Ende schief abfallend, etwas ausgezogen und abgerundet. Unterseite braunschwarz, ziemlich dicht punktirt, die Hinterleibssegmente etwas glänzend, mit sehr kurzen gelbgrauen Borstenhaaren besetzt; Beine dünn, braunroth, dicht punktirt, mit goldgelben Härchen besetzt, die Schienen körnig.

In Sierra Leona (Afzelius), in der Regentschaft Algier von M. Wagner gesammelt.

Helops lacertosus, *Dejean.*

H. elongatus, convexus, niger, nitidiusculus, thorace subquadrato, densissime punctulato; elytris striatis, striis punctatis, interstitiis planis, punctulatis. — *Long.* 6 — 7''', *lat.* $2^3/_4$'''.

Helops lacertosus. Dejean, Cat.
Helops obesus. Frivaldsky, Isis 1838. p. 464.

Ziemlich langgestreckt, tiefschwarz, mattglänzend. Die Fühler sind fast so lang als die Deckschilde, etwas sägezähnig, das Endglied länglich rund, an der Spitze roth. Kopf länglich, sehr fein und dicht punktirt, fast glanzlos, zwischen den Fühlern eine flache Querfurche, die bis zu den erhöhten Fühlerbasen reicht, Augen flach gewölbt, schmal, quer, rothbraun. Brustschild fast viereckig, ringsum fein gerandet, so lang als breit, sehr dicht punktirt, vorn flach ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, die Seiten geschweift, der Rand aufgebogen, hinten etwas schmäler, Basis fast gerade abgestutzt, die Hinterecken rechtwinklich, stumpfspitzig. Schildchen sehr breit, kurz, abgerundet dreieckig, punktirt. Deckschilde sehr gestreckt, eiförmig, gewölbt, hinten verschmälert, ziemlich glänzend, vertieft gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte stark vertieft, länglich, die Zwischenräume flach, ziemlich

breit, fein punktulirt, die Aussenränder an der Schulter aufgebogen, stumpf zahnförmig. Unterseite dicht punktirt, mattglänzend, der Rand der beiden vorletzten Hinterleibssegmente spiegelblank, blutroth; Beine schwarz, dicht punktirt, die Schenkel mit kurzen gelblichen, die Schienen, besonders gegen das Ende mit rostrothen Härchen besetzt. Tarsen pechbraun, Sohlen rostroth filzig.

In der Türkey und in Kleinasien.

Cerocoma Schäfferi, *Linné.*

C. prasinus, sericeus, flavo-villosulus; antennis pedibusque ferrugineis. — *Long.* $3^{1}/_{2}$ — 5''', *lat.* 1 — $1^{3}/_{4}$'''. ♂

♀ *Antennis obscure ferrugineis, basi apiceque nigris; pedibus ferrugineis, basi viridi-aeneis, tarsis nigris.* — *Long.* 3 — 5''', *lat.* 1 — $1^{1}/_{2}$'''.

Melöë Schäfferi. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 681. nr. 12.
Cerocoma Schäfferi. Fabricius Ent. Syst. I. 2. p. 81. nr. 1; Syst. Eleuth. II. p. 74 nr. 1 — Olivier Entom III. 48. p. 5. nr. 1. t. 1. f. 1 a — d. – Herbst. Käf. XII. p. 218. nr. 1. t. 109. f. 6. 7. — Panzer. Faun. Germ. XCVI. 11. — Latreille, Gen. Crust. et Ins. II. p. 214. nr. 1. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 17. nr. 1.
Cerocoma viridis. Latreille, Hist. Nat. d. Crust. et. d. Ins. X. p. 375. t. 90. f. 5.

Ziemlich weich im Leben, grasgrün, mehr oder weniger goldglänzend, fast der ganze Körper mit sehr kurzen blafsgelben aufrechten Härchen besetzt. Die Fühler sind rostgelb, das Endglied breit, rothbraun gesäumt. Kopf goldgrün, glänzend, grob punktirt, zwischen den Fühlern rinnenartig ausgehöhlt, die Rinne durch eine flachrunde Vertiefung begrenzt, von jedem Auge zieht sich schief nach innen eine vertiefte Linie, auch der Hinterkopf ist durch eine Furche getheilt. Hals kupferglänzend, fein punktirt. Brustschild läng-

lich viereckig, vorn abgerundet, der Vorderrand erhöht, die Ecken etwas aufgebogen, die Basis abgestutzt; die Fläche ist dicht und ziemlich grob punktirt, hinten durch eine Längslinie getheilt, vorn beiderseits tief eingedrückt. Schildchen kurz, abgerundet, blaugrün, punktirt. Deckschilde dicht runzelartig punktirt, seidenglänzend, vorn viel breiter als das Brustschild, hinten etwas klaffend, bläulich goldgrün, mit zwei schwachen erhöhten Längsstreifen. Die Seitenränder mit gelben Haaren dicht besetzt. Unterseite dicht punktirt, die Brust mit langen gelblichen Haaren besetzt; Beine rostgelb, weissgelblich behaart, die Vorderschienen stark rinnenartig ausgehöhlt.

Weibchen etwas breiter, meist auch dunkler, die Fühler dunkelrostfarben, an der Unterseite und Spitze rauchbraun, Kopf bläulich, mit einer gebogenen Linie von jedem Auge abwärts, Brustschild vorn abgerundet, nicht aufgebogen, kaum eingedrückt, mit hinten breiterer Mittelrinne. Beine rostgelb, Tarsen schwarz, die ersten Glieder derselben an der Besis heller, Klauen roth, Basis der Schenkel dunkel metallgrün.

In Deutschland, Frankreich, und Oberitalien auf Schirmblumen, ziemlich häufig.

Cerocoma Wagneri, *Germar.*

C. viridi-aenea, sericea, antennis ferrugineis, basi nigris; pedibus anticis ferrugineis, posticis viridi-aeneis, tarsis omnium nigris; Long. 5''', *lat.* 2'''. ♂

♀ *Pedibus viridi-aeneis, tarsis antennisque nigris. — Long.* 5 1/2''', *lat* 2'''.

Cerocoma Wagneri, Germar in litt.

In der Gröfse, Bildung und theilweise auch in der Färbung der C. Schäfferi nahe stehend, doch durch die eigenthümliche Färbung der Fühler und Beine, so wie das viel dunklere Grün des Körpers durchaus verschieden. Der Körper ist bläulich metallgrün, etwas goldglänzend, Kopf, Brust und Unterleib mit dünner weisser Behaarung, Deckschilde dichter mit kurzen schwarzen Härchen besetzt. Die Fühler des Männchens sind rostgelb, an der Wurzel schwarz, das Endglied grofs, rundlich, innen mit schwarzem Randflecken und zwei schwarzen Punkten, ein gleicher auf den zwei vorletzten Gliedern. Kopf klein, rundlich, grob punktirt, glänzend, vorn mit einer Mittelfurche, die durch einen, zwischen den grofsen braunen Augen liegenden, Quereindruck begrenzt wird. Brustschild länglich, vorn stark verschmälert, die Vorderecken abgerundet, aufgebogen, die Fläche dicht punktirt, glänzend, durch

eine Furche von der Mitte an getheilt, vorn beiderseits neben den Ecken ein grofser flacher Eindruck. Schildchen klein, rundlich. Deckschilde sehr matt seidenglänzend, grob runzelartig punktirt, mit zwei undeutlichen Längslinien, blaugrün, der Rand bläulich. Unterleib lebhaft glänzend, dicht punktirt, die vordersten Beine rostgelb, mit tief ausgehöhlten Schienen und Schenkeln, die Tarsen lang, dünn und schwärzlich, Mittelbeine ebenfalls rostgelb, die Schienen aussen und gegen das Ende grünlich, Tarsen schwarz, Hinterbeine metallgrün, weisslich pubescent, Tarsen glänzendschwarz.

Das Weibchen ist viel robuster, besonders breiter, das Grün etwas dunkler, die ganzen Fühler und die Tarsen schwarz, die Beine gelblich metallgrün, mit gelblichen Härchen besetzt. Die Rinne des Vorderkopfs fehlt, auch die Querfurche zwischen den Augen ist undeutlich.

In der Regentschaft Algier, gesammelt von M. Wagner.

Lytta phalerata, *Frivaldsky.*

L. viridi-aenea, aureo-micans, nitidiuscula, punctata; antennis nigris; thorace transverso, canaliculato; elytris ruguso-punctatis, singulo fascia purpurea; pedibus ferrugineis. — Long. 6 — 8''', lat. 2 — 3'''.

Lytta phalerata. Frivaldsky. Waltl in der Isis 1838. p. 467.

Eine der schönsten Arten. Die Fühler sind schwarz, das Wurzelglied mit schwarzen Zottenhaaren besetzt. Kopf herabgebeugt, mässig gross, mit schwarzen Haaren besetzt, goldgrün, grob punktirt, mit einem runden Grübchen zwischen den Augen, der Hinterkopf rothgolden, besonders an den Seiten sehr dunkel, fast purpurroth. Brustschild vorn eingeschnürt, dicht punktirt, die Seiten vor der Mitte höckerartig erweitert, der ganzen Länge nach rothgolden gerandet, die Mittelfläche grün, mit seichter, hinten breiterer Rinne beiderseits derselben ein rundliches Grübchen. Schildchen rundlich dreieckig, violettblau, punktirt. Deckschilde grün, an der Basis viel breiter als das Brustschild, hinten abgerundet, oben fast flach, runzelartig punktirt, die Schultern vorstehend, von ihnen zieht sich auf jedem Deckschild eine nach hinten etwas breitere purpurrothe Binde herab, welche am Hinterende sich einwärts krümmt, an den Schultern meist

sehr hell, fast rothgolden ist. Unterleib mit langen gelblichen Zottenhaaren ziemlich dicht besetzt, punktirt, blaugrünlich, der Hinterleib stark glänzend, mehr oder minder rothgolden. Beine rostgelb, weissgelblich pubescent.

In Griechenland und der Umgegend von Constantinopel, auch in Kleinasien nicht selten.

Lytta vesicatoria, *Linné.*

L. viridi-aenea, aureo-micans, nitida, subtiliter punctata; antennis nigris, capite thoraceque canaliculatis; elytris ruguloso punctatis, lineis duabus elevatis. — *Long.* 5—8''', *lat.* 1½ — 3'''.

Meloë vesicatorius. Linné, Faun. Suec. n. 827; Syst. Nat. I. 2. p. 679. nr. 3.

Lytta vesicatoria. Fabricius Syst. Eleuth. II. p. 76 nr. 1. — Goetze, Eur. Faun. VIII. p. 811. nr. 1. — Panzer Faun. Germ. XLI. 4. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 150. nr. 1. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 2. p. 488. nr. 1. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 20. nr. 1. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 108. t. II. f. 27.

Cantharis vesicatoria. Olivier, Entom. III. 46. p. 6. nr. 31. t. 1. f. 1. a. b. c. — Latreille Gen. Crust. et Ins. II. p. 220. nr. 1.; Hist. Nat. des Cr. et d. Ins. X. p. 401. t. 90. f. 7. Tauscher. Mem. d. Nat. de Moscon III. p. 156. nr. 2.

Sehr veränderlich in der Grösse, einfarbig metallgrün, meist mehr oder weniger goldglänzend. Die Fühler halb so lang (♂) oder kürzer (♀) als die Körperhälfte, das erste Glied ist goldgrün, glänzend, die beiden folgenden grünblau, die übrigen schwarz. Kopf herabgebeugt, grösser, besonders breiter als das Brustschild, fast herzförmig, hinter den Augen stark angeschwollen, fein punktirt, zwischen den Augen ein flaches Grübchen, die Stirn mit tiefer Längs-

rinne. Hals kurz, dunkel punktirt. Brustschild kurz, vorn stark eingezogen, vor der Mitte in eine stumpfe Ecke heraustretend, dann allmählig verschmälert, die Basis abgestutzt, der Rücken punktirt, mit einer vor der Mitte beginnenden, hinten erweiterten Längsrinne. Schildchen stumpf dreieckig, punktirt. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten fast abgestutzt, klaffend, oben flachgewölbt, fast seidenglänzend, sehr fein runzelartig punktirt, jedes mit zwei schwachen, erhöhten Längslinien. Unterleib starkglänzend, fein punktirt, Brust dicht mit gelblichen Seidenhaaren besetzt, welche einzelner auch auf dem Hinterleib stehen. Beine goldgrün oder bläulichgrün, etwas pubescent; Tarsen grünblau, Klauen rostroth.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich und Oberitalien, in manchen Jahren ausserordentlich häufig und als blasenziehendes Mittel bekanntlich überall gebraucht.

Apalus necydaleus, *Pallas.*

A. ater, opacus, nigropilosus, thorace subquadrato, canaliculato, elytris testaceis, rugosopunctatis, lineis duabus elevatis, versus apicem macula fusca; pedibus nigris, tibiis rufo-tomentosis. — Long. $5'''$, *lat.* $1^{3}/_{4}'''$.

Meloë necydalea. Pallas, Icon. Ins. p. 92. t. E. f. 19.
Apalus necydaleus. Sturm, Cat. 1843. p. 176.

Kleiner als A. bimaculatus, und durch vorherrschend schwarzer Färbung des ganzen Körpers wesentlich verschieden. Die Fühler sind ziemlich von ler Länge der Deckschilde, etwas stark, schwarz. Kopf fast zottig behaart, schwarz, glatt, dicht punkirt, auf der Stirn ein längliches glänzendes Fleckhen. Augen quer, hochgewölbt, schwarz. Brustschild ast viereckig, dicht mit schwarzen Haaren besetzt, unktirt, in der Mitte mit flacher Längsrinne, Ecken bgerundet, Seitenränder fast gerade, Basis abgestutzt. Schildchen schwarz, punktirt, länglichrund. Deckschilde ckergelb, vorn viel breiter als das Brustschild, klafend, hinten stumpfspitzig, fast flach, runzelartig unktirt, mit zwei undeutlichen erhöhten Längslinien, or dem Hinterrande jederseits ein runder, schwarzrauner Flecken, welcher öfters ziemlich blass wird, uweilen auch fast ganz verschwindet. Unterleib

schwarz, dicht behaart, Hinterleib etwas glänzend, die Ränder der Segmente etwas bräunlich. Beine schwarz, die Schienen und Tarsen röthlich pubescent, das Klauenglied mit den Klauen braunroth.

Im südlichen Russland, bis nach Sibirien.

Pallas gibt die Deckschilde auch roth an, es scheint dies aber auf einer Verwechslung mit andern Arten zu beruhen; alle gesehenen Exemplare waren ockergelb, auch die Abbildung in der citirten Schrift von Pallas zeigt dieselbe Färbung.

Bruchus magnicornis, *Küster.*

B. oblongo-ovatus, niger, pube cinerea vestitus, antennae longitudine fere corporis, medio nigris, basi apiceque ferrugineis, articulis exterioribus latissimis; pedibus ferrugineis, femorum basi tarsisque posticis nigris. — *Long.* 1''', *lat.* $^2/_3$'''.

Zunächst mit B. galegae und braccatus verwandt, unterschieden durch die Länge und die Vertheilung der Farben der Fühler, diese sind fast so lang als der Körper, die ersten drei Glieder sind rostgelb, ziemlich klein, das vierte gross, unten rostgelb, oben gegen das Ende schwärzlich; die nächsten drei sind schwarz, graulich pubescent, die letzten vier rostgelb, und wie die vorhergehenden, zusammengedrückt, sehr breit, das letzte eiförmig. Kopf klein, schwarz, graulich bereift, dicht punktulirt, auf der Stirn ein längliches Höckerchen; Augen grofs, stark hervorragend, schwarz. Brustschild abgestutzt kegelförmig, fast so lang als an der Basis breit, letztere beiderseits buchtig mit einem rundlichen Eindruck oben, die Ecken zugespitzt, der Mittellappen breit, flach abgerundet, die Oberseite ist flachgewölbt, fein granulirt, mit graulichen anliegenden Härchen ziemlich dicht

besetzt. Schildchen abgerundet viereckig, graulich pubescent. Deckschilde oben flach, beiderseits nach hinten erweitert, an der Basis wenig breiter als das Brustschild und kaum zweimal so lang, die Schultern beulenartig erhöht, die Fläche ist fein gestreift, die Streifen punktirt, Zwischenräume eben, dicht punktulirt und mit dichtanliegenden gelbgrauen Härchen dicht bedeckt. Unterseite und Pygidium schwarz, glänzend, weifsgrau pubescent, letzteres mit vier undeutlichen schwärzlichen Flecken, die zuweilen fast verschwinden. Beine rostgelb, die Basis der Schenkel, an den Hinterbeinen auch die Schienenenden und Tarsen schwarz.

Bei Ragusa in Dalmatien.

Caryoborus Germari, *Küster*.

C. minor, rufo-ferrugineus, tomento tenui flavo-griseo vestitus, oculis nigris; thorace punctulato; elytris striato-punctatis, interstitiis punctulatis; pedibus ferrugineis, femoribus posticis crassissimis, subtus pectinato-dentatis, abdomine nigro, griseo-tomentoso. — Long. 1½‴. *lat.* 1‴.

Etwas klein, länglich, oben heller oder dunkler rostroth, mit einem matt gelbgrauen Toment ziemlich dünn bedeckt, sehr schwach seidenglänzend. Die Fühler sind ⅔ so lang als der Körper, gegen das Ende dicker, etwas sägezähnig, schwärzlich, an der Wurzel rostgelb. Kopf etwas länglich, punktirt, vor den grofsen schwarzen Augen eingedrückt, mit glatter, schwach erhöhter Längslinie, welche sich bis zu der, den Hals trennenden, Einschnürung fortsetzt. Brustschild flachgewölbt, dicht punktulirt, vorn abgestutzt, an den Seiten geschweift, kürzer als die Breite der zweibuchtigen, etwas erhöht gerandeten Basis, die Hinterecken sind fast rechtwinklich und ziemlich scharf. Schildchen länglich, abgerundet, weifslich. Deckschilde fast mehr als dreimal länger als das Brustschild, an der Basis breiter, mit etwas vorstehenden Schultern, hinten das halbe Pygidium deckend, stumpf abgerun-

det, oben punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, fein und dicht punktulirt. Unterkörper dunkel, der Hinterleib fast schwarz, graulich pubescent, seidenglänzend. Beine rostgelb, graugelblich pubescent, die hinteren dunkler, Hinterschenkel sehr dick, an der Unterseite kammförmig gezähnt, der erste Zahn am grössten, die sechs übrigen allmählig an Grösse abnehmend; Schienen stark gekrümmt, mit einem grofsen Dorn am Ende.

In einem Garten zu Tra-u in Dalmatien, nur in wenigen Exemplaren erhalten.

Diese interessante dalmatinische Art, die erste mir bekannte europäische der Bruchiden mit gezähnten Hinterschenkeln, erlaubte ich mir, nach Herrn Professor, Germar zu benennen, welcher schon im Jahre 1817 in dem naturhistorischen Anhang seiner Reisebeschreibung den Grund zu einer Insectenfauna Dalmatiens legte.

Brachycerus riguus, *Erichson.*

B. niger, rostro planiusculo; superciliis leviter elevatis; thorace bicostato, utrinque biimpresso, lateribus angulato; elytris concinne transversim rugulosis, costa marginali obtusa, postice abbreviata. — Long. 7''', lat. 9'''.

Erichson in Wagners Reisen in Algier III. p. 185. nr. 36. Atlas t. VIII.

Mit B. transversus nahe verwandt, besonders im ganzen Bau, unterschieden durch die weit vor der Spitze der Deckschilde aufhörende Seitenrippe und durch die übrige Bildung der Deckschilde. Der Körper ist schwarz, fast glanzlos. Fühler sehr kurz, schwarz, erdbraun schimmernd. Kopf breit, zerstreut punktirt, mattglänzend, innerhalb der Augen eingedrückt, die inneren Augenränder schwach kielartig erhöht, die Augen sehr klein, flach, tiefschwarz; Rüssel breit, flach, zerstreut punktirt, die Punkte tief, grübchenartig. Brustschild so lang als an der Basis breit, oben mit zwei flachen genäherten Längsrippen, vorn beiderseits eine grosse rundliche Vertiefung, eine kleinere jederseits an der Basis; die Seiten sind in breite Spitzen ausgezogen, die ganze Fläche ist zerstreut punktirt. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde eiförmig (♂) oder länglich eiförmig (♀),

ziemlich gewölbt, jede einzelne mit sehr flacher Längsrippe, welche, wie die stumpfe Seitenrippe, schon weit vor der Spitze sich verflacht; die ganze Fläche ist von dichten feinen Querrunzeln rauh, die neben der Naht jederseits von zwei Punktstreifen unterbrochen werden, was besonders beim Weibchen sehr deutlich ist. Unterleib schwarz, glanzlos, das letzte Hinterleibssegment dicht und grob punktirt. Beine mattglänzend, zerstreut punktirt, mit einzelnen Borstenhaaren besetzt, Klauen kastanienbraun.

Oefters sind alle vertieften Stellen des Körpers, die Innenseite der Schenkel, Schienen und Tarsen mit einem erdbraunen oder röthlichen Ueberzug versehen, welcher aber nur äusserlich anhängender Schmutz zu seyn scheint.

In der Provinz Algier, gesammelt von M. Wagner.

Bostrichus Euphorbiae, *Handschuch.*

B. elongato-cylindricus, nitidus, albido-hirtus, castaneus, thorace punctato, medio linea nitida, laevissima; elytris irregulariter striato punctatis, postice retusis, antennis pedibusque fusco-rufis. — *Long.* $1^1/_4'''$ — $1^1/_2'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Ziemlich klein, lauggestreckt walzenförmig, überall dünn weisslich behaart, glänzend, tief kastanienbraun, kürzlich entwickelte Individuen sind braunroth. Kopf klein, dreieckig, mit mässig tiefer Mittelrinne und zwei flachen seitlichen Grübchen, die Seiten sind zerstreut punktirt. Fühler kurz, braunroth, die Kolbe länglich. Brustschild lang, hinter der Mitte jederseits etwas erweitert, die Spitze oben vorgezogen, die Basis abgestutzt, die Fläche ist ziemlich dicht punktirt, die Punkte etwas länglich, über die Mitte läuft eine mässig breite, glatte, stark glänzende Linie. Schildchen klein, etwas vertieft, dreieckig. Deckschilde kaum doppelt so lang als das Brustschild, gewölbt, fast gleichbreit, hinten stumpf abgerundet, die Schultern stehen als deutliche Höcker hervor, die übrige Fläche ist etwas unregelmässig punktstreifig, mit glatten Zwischenräumen. Die Naht schwach erhöht, hinten ist ein breiter, fast runder Eindruck, dessen seit-

liche Ränder zwar erhöht, aber durchaus ohne Zähne oder Höcker sind. Beine dunkelbraunroth oder rostbraun, die Schenkel sind etwas verdickt, Schienen zusammengedrückt, gegen die Spitze breit, aussen mit weissen Haaren besetzt, die vordersten vierzähnig, am Ende abgestutzt, Tarsen rostgelb.

Im Mai bei Ragusa in Dalmatien in den Stengeln von Euphorbia dendroides ziemlich häufig. Ich fand die Bohrlöcher in Centrum der Blüthenstengel, von wo sie gerade abwärts gingen und an dem ausgequollenen Saft und den Excrementen kenntlich waren. Fast immer waren 2 Exemplare (♂ und ♀) darin zu treffen, in einer Tiefe von 1″ — 1½′ unter dem Bohrloch. Am häufigsten waren sie auf der Höhe bei Ragusa an der Wasserleitung, wo die erwähnte Euphorbie in grosser Menge wächst.

Es ist dies das erste, gewiss aber nicht das einzige Beispiel des Vorkommens eines ächten Bostrichus in einer krautartigen Pflanze und bildet ein Analogon zu Hylastes Trifolii, dessen lange bezweifeltes Vorkommen im Klee durch Schmitts neuere Beobachtungen ausser Zweifel gesetzt ist.

Chr. Handschuch.

Cucujus sanguinolentus, *Linné.*

C. depressus, niger, capite, thorace elytrisque sanguineis, thorace bicanaliculato, elytris sericeo-micantibus, punctatis, lineis duabus elevatis. — *Long.* $5^1/_2'''$, *lat.* $2'''$.

Cantharis sanguinolenta. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 647. nr. 1.
Cucujus depressus. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 93. nr. 1.; Syst. Eleuth. II. p. 93. nr. 4. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 2. Nachtr. zu I. 1. p. VII. nr. 1. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 24. nr. 1.; Hist. Nat. des Ins. et d. Cr. XI. p. 165. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 53.
Cuculus Sanguinolentus. Duftschmidt, Faun. Austr. II. p. 270. nr. 1.

Der Körper ist sehr flach, nur unten flachgewölbt, Fühler schwarz, etwas länger als Kopf und Brustschild, gegen das Ende etwas dicker werdend. Kopf mattglänzend, punktirt, oben und unten blutroth, die Mundtheile schwarz, innerhalb der Fühler zwei ziemlich tiefe rundliche Gruben, auf der Stirn eine flache rinnenartige Vertiefung, der Hinterkopf ist querüber gewölbt, die Backen stark vorstehend, nach hinten heraustretend, durch einen, von den runden schwarzen Augen beginnenden Quereindruck von der übrigen Kopffläche geschieden. Hals sehr flach, durch eine quere, in der Mitte grubenartige Vertiefung gesondert. Brustschild unregelmässig viereckig, hinten etwas

schmäler, punktirt, roth, Seidenränder schwarz, vorn stark eingezogen, dann plötzlich heraustretend und eine Ecke bildend, weiter nach hinten stehen noch zwei kleine zahnförmige Erhöhungen, vor den Hinterecken ist eine kleine Ausbuchtung, die Ecken selbst stehen zahnförmig hervor; der Rücken zeigt eine breite nach vorn etwas verschmälerte furchenartige Vertiefung, welche durch eine glatte Erhöhung über die Mitte zweitheilig ist. Schildchen glänzend, punktirt, dreieckig, mit einer Grube auf der Mitte. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, hell blutroth, sammtglänzend, flach, von der Schulter aus läuft ein starker abgerundeter Kiel bis an das Hinterende, der Aussenrand ist schmal und flach. Die ganze obere Fläche ist dicht und ziemlich grob punktirt, die Naht, eine daneben befindliche erhöhte Linie und der Seitenkiel glatt, etwas heller glänzend, zwischen der erwähnten Linie und dem Kiel ist eine zweite, weniger merkliche. Brust und Unterleib schwarz, mattglänzend, fein punktirt, Beine kurz, mit verdickten Schenkeln, schwarz; Tarsen rothbraun, fünfgliedrig, bei dem Männchen hinten nur viergliedrig, das erste Glied an allen Füssen sehr klein, das Klauenglied mit den Klauen blutroth.

Fast in ganz Europa, von Schweden bis nach Unteritalien und von England bis Ungarn und Croatien.

Spondylis buprestoides, *Linné.*

Sp. subcylindricus, niger, nitidiusculus, thorace transverso, rotundato, punctulato; elytris punctatis, bicostatis, costis minutissime punctulatis. — *Long.* 7 — 10''', *lat.* $2^1/_2$ — $3^1/_3$'''.

Attelabus buprestoides Linné, Faun. Suec nr. 644; Syst. Nat. I. 2. p. 621. nr. 13.

Spondylis buprestoides. Fabricius, Syst. El. II. p. 376. nr. 1. — Paykull, Faun. Suec. III. p. 138. nr. 1. — Panzer, Faun. Germ. XLIV. 19. — Latreille, Gen. Crust. et. Ins. III. p. 29. nr. 1. — Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 117. nr. 1. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 233. t. XVII. f. 12.

Einfarbig schwarz, mattglänzend, fast cylindrisch. Die Fühler sind kaum oder nur so lang als Kopf und Brustschild, die Glieder becherförmig, grob punktirt. Kopf ziemlich grofs, frei, herabgebeugt, sehr dicht punktirt, mit einem bogenförmigen Eindruck vorn, von dem eine seichte Längsfurche über die Stirn fortläuft. Brustschild quer, rundlich, bei dem Männchen nach hinten verbreitert, vor der Basis schnell verschmälert, der Vorderrand mit gelben Wimpernhaaren dicht besetzt; oben flach, sehr dicht punktirt, die Punkte nach hinten gröfser werdend. Schildchen flach-rundlich, fein punktirt, Deckschilde flach gewölbt, nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet, die Oberseite mit

tief eingestochenen Punkten, zwischen diesen zahlreiche, eng beisammenstehende, auch auf die Nahtränder und die zwei, den Hintertheil nicht erreichenden Längsrippen einer jeden Flügeldecke sichtbare Pünktchen. Unterseite glänzend, dicht feinpunktirt, mit braunen Seidenhärchen dicht besetzt, die Beine kurz, stark, glänzend, punktirt, Klauen roth, Sohlen fast kahl, nur an den Rändern der Tarsenglieder ist ein graugelber Haarsaum.

In Schweden, Deutschland, England, Frankreich und Oberitalien, fast überall häufig in Kieferwaldungen.

Hammaticherus heros, *Fabricius.*

H. niger, nitidiusculus, posterius attenuatus, thorace rugoso, lateribus spinoso; elytris rugulosis, postice rufis, apice sinuolatis, sutura subspinosa. — *Long.* $1^1/_2$—2'', *lat.* 5 — $6^1/_2$'''.

Cerambyx cerdo, var. major. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 629. nr. 39.

Cerambyx heros. Fabricius, Ent. Syst. II. p. 255. nr. 15; Syst. El. II. p. 270. nr. 21. — Olivier, Ent. IV. 67. p. 12. nr. 9. t. 1. f. 1. a. — d. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 141. nr. 358. — Panzer, Faun. Germ. LXXXII. 1. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 356. nr. 41. — Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 49. nr. 3. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 238. nr. 5. t. XVI. f. 3.

Eine der gröſsten Arten, besonders kenntlich an dem scharf zugespitzten Seitendorn des Brustschilds und an den kleinen Zähnchen an der Nahtspitze der Deckschilde. Die Fühler des Männchens sind viel länger als der Körper, öfters fast doppelt so lang, das erste Glied ist keulenförmig, körnig rauh, das zweite sehr klein, drei und vier kaum länger als das erste, an der Spitze angeschwollen, daher fast becherförmig, die beiden nächsten sind viel länger, an der Spitze verdickt, die übrigen lang, zusammengedrückt und, mit Ausnahme des letzten, am Ende ebenfalls etwas ver-

dickt. Beim Weibchen haben die Fühler im Allgemeinen dieselbe Bildung, nur sind sie kaum so lang als der Körper und alle Glieder, mit Ausnahme des ersten, viel schwächer, die Endglieder aber breiter. Kopf ungleich, vorn tief eingedrückt, zwischen den Fühlern eine von zwei Leisten eingefafste Rinne; Nakken erhöht, mit einer Längsrinne, übrigens fein aber dicht querrunzlich. Brustschild vorn und hinten abgestutzt, mit breit abgesetzten, querstreiffigen Rändern, die Seiten sind erweitert, vorn mit einem stumpfen Höcker, in der Mitte mit einem scharf zugespitzten aufwärtsgekrümmten Dorn; die Oberfläche ist unregelmäfsig höckerartig runzlich. Schildchen länglich, an der Spitze abgerundet, rostgrau pubescent. Deckschilde nach hinten gleichmäfsig verschälert, die Schultern vorstehend, etwas glatter als die übrige, vorn runzliche, hinten runzelartig punktirte, an der Spitze rothbraune Fläche, die Nahtränder verlängern sich in einen kleinen spitzigen Dorn. Unterseite glänzend, schwarz, graulich pubescent, mit kleineren und gröberen Punkten, der Hinterleib ist fast spiegelblank, der After rothgelbhaarig. Beine geblich pubescent, die Schenkel fein querrunzlich, Schienen punktirt; Sohlen graugelbfilzig.

In Schweden noch selten, in Deutschland, England, Frankreich, Italien, Dalmatien, bis Constantinopel und Brussa in Kleinasien. Die Larve lebt in Eichen.

Hammaticherus nodicornis,
Küster.

H. niger, nitidus, thorace spinoso, irregulariter rugoso; elytris rugoso-punctatis, nigris, postice obscure rufis; antennis longis, anticulis 3. 4. *subglobosis*, 1 *et* 5 *incrassatis.* — ♂ *Long.* 11—14''', *lat.* 3—4'''. ♀ $15^1/_2$''', *lat.* 5'''.

Die kleinste Art aus der Gruppe des H. heros, ausgezeichnet durch die fast kugelförmigen dritten und vierten Fühlerglieder, welche so kurz und verdickt bei keiner der übrigen Arten vorkommen, durch die geringe Gröfse und durch die deutlich abgesetzte rothe Färbung der Hinterhälfte der Deckschilde. Die Fühlern ändern in der Länge ab, sie sind bei dem Männchen von $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Körper, die des Weibchens überragen den Körper kaum, sie sind schwarz, glänzend, gegen das Ende graulich pubescent, das erste Glied ist fast keulenförmig, stark verdickt, das zweite kurz und klein, das dritte und vierte rundlich, kurz becherförmig oder fast kugelförmig, das fünfte gleicht dem ersten, ist aber kürzer, die übrigen sind länger, glatt, gegen das Ende etwas verdickt, das Endglied länglich. Beim Weibchen sind

3 und 4 ebenfalls kurz becherförmig, doch weniger aufgetrieben und dem fünften ähnlicher. Der Kopf ist glänzend, zerstreut punktirt, vorn eingedrückt, zwischen den Fühlern wulstförmig, die Wulst durch eine Längsfurche getheilt, welche hinten in einen kleinen rundlichen Höcker endet. Hinterkopf sehr fein querrunzlich. Brustschild glänzenz, schwarz, stark höckrig und runzlich, der Vorderrand breit erhöht gesäumt, die Seiten zweihöckrig, der hintere Höcker stumpfspitzig, weiter herausragend, Basis eingezogen. Schildchen rundlich, etwas breiter als lang. Deckschilde vorn schwarz, fast die ganze Hinterhälfte braunroth, die beiden Farben nicht ineinander verfliefsend, wie bei den andern Arten, die Fläche ist vorn grob runzelartig, hinten feiner grübchenartig punktirt. Unterleib schwarz, etwas graulich pubescent, der Hinterleib spiegelblank, höchst fein punktulirt; Beine mäfsig lang, graulichgelb pubescent, fein punktirt, die Tarsen braungelbfilzig.

Bei Spalato in Dalmatien erhielt ich mehrere männliche und weibliche Exemplare dieser schönen neuen Art.

Hammaticherus velutinus, *Dejean.*

H. niger, cinereo-pubescens, elongatus, subcylindricus, thorace rugoso, medio subcarinato, lateribus spinosis; elytris obscure purpurascentibus, rugulosis punctulatisque, apice singulatim rotundatis, sutura mucronata.

♂ antennis longioribus, articulis 2–5 tumidis, clavatis, 6–10. compressis, apice incrassatis. — Long. 21‴, lat. 6‴.

♀ antennis brevibus, articulis 2–5. rotundatis, apice incrassatis, reliquis compressis. — Long. 24–25‴, lat. 6–6½‴.

Hammaticherus velutinus. Brulle, Exp. de Mor. III. p. 252. nr. 477. — Castelnau, Hist. des Anim. art. p. 429. t. 3. — Mulsant, Lamellic. de France p. 29. nr. 1.

So gross, aber schlanker als *heros*, das Brustschild weniger höckerartig gerunzelt, mit einem feinen unterbrochenen Mittelkiel, die Deckschilde nach hinten weniger verschmälert, fast ganz schwärzlich roth. Die Fühler des Männchens sind 1¼–1⅓ so lang als der Körper, das erste Glied ist dick, keulenförmig, etwas gebogen, drei bis fünf fast gleichlang, gegen das Ende stark verdickt, fast becherförmig, die übrigen lang, etwas zusammengedrückt, gelbgrau pubescent, an der Spitze rundlich verdickt. Kopf vorn tief eingedrückt, mit feiner Rinne zwischen den Fühlern, die sich vor den Augen in zwei kurze Aestchen theilt, zwischen den Augen zwei kurze Leistchen, hinter ihnen auf dem quer-

runzlichen, mässig gewölbten Nacken eine längliche tiefe Rinne. Brustschild stark runzlich, die Runzeln unregelmässig, über die Mitte ein erkennbarer, doch nicht ausgeprägter Kiel; der Vorderrand breit abgesetzt, mit bogigen Querfalten, Hinterrand geschweift, mit zwei Querfalten, aussen mit gelben Wimperhaaren besetzt, die Seiten wenig verbreitert, vorn mit einem starken Höcker, in der Mitte ein stumpfspitziger Dorn. Schildchen fast herzförmig dreieckig, gelblich pubescent, mit feiner Mittellinie. Deckschilde flachgewölbt, wenig verschmälert, hinten abgerundet, die Nahtränder in eine dornförmige Spitze verlängert; oben fein runzlich, fast ganz dunkel purpurroth. Unterseite schwarzbraun, glänzend, weissgrau pubescent, sehr fein punktirt, der After gelb gewimpert. Schenkel dicht punktirt, etwas querrunzlich, oben roth pubescent, Schienen punktirt, die Pubescenz fast goldfarben, Sohlen rostrothfilzig.

Das Weibchen unterscheidet sich durch die dünneren Fühler, bei denen nur das erste Glied keulenförmig ist, und die kaum $^2/_3$ so lang als der Körper sind. Der Kiel auf dem Brustschild ist viel deutlicher, die Pubescenz im Allgemeinen stärker, die Deckschilde sind fast durchaus gleichbreit, das Aftersegment ragt fast ganz über die Decken heraus.

Im südlichen Frankreich, Italien, Illyrien und Griechenland in Eichenwaldungen, besonders häufig bei Triest. Die Larve lebt in Eichenbäumen.

Hammaticherus Welensii, *Dahl.*

H. niger, cinereo-pubescens, elongatus, subcylindricus, thorace rugoso, medio subcarinato, lateribus spinosis; elytris purpurascentibus, rugulosis punculatisque, apice singulatim rotundatis, sutura acuminata.

♂ antennis longioribus, articulis 2 — 5 tumidis, clavatis, 6 — 10 compressis, apice incrassatis. — Long. 21‴, lat. 6‴.
♀ antennis brevibus, articulis 2 — 5 rotundatis, apice incrassatis, reliquis compressis. — Long. 24 — 25‴, lat. 6 — $6\frac{1}{2}$‴.
Hamaticherus Welensii, Dahl in litt.

So grofs, aber schlanker als h e r o s, das Brustschild weniger höckerartig gerunzelt, mit einem feinen unterbrochenen Mittelkiel, die Deckschilde nach hinten weniger verschmälert, fast ganz schwärzlich roth. Die Fühler des Männchens sind $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ so lang als der Körper, das erste Glied ist dick, keulenförmig, etwas gebogen, drei bis fünf fast gleichlang, gegen das Ende stark verdickt, fast becherförmig, die übrigen lang, etwas zusammengedrückt, gelbgrau pubescent, an der Spitze rundlich verdickt. Kopf vorn tief eingedrückt, mit feiner Rinne zwischen den Fühlern, die sich vor den Augen in zwei kurze Aestchen theilt, zwischen den Augen zwei kurze Leistchen, hinter ihnen auf dem

querrunzlichen, mäfsig gewölbten Nacken eine längliche tiefe Rinne. Brustschild stark runzlich, die Runzeln unregelmäfsig, über die Mitte ein erkennbarer, doch nicht ausgeprägter Kiel; der Vorderrand breit abgesetzt, mit bogigen Querfalten, Hinterrand geschweift, mit zwei Querfalten, aussen mit gelben Wimperhaaren besetzt, die Seiten wenig verbreitert, vorn mit einem starken Höcker, in der Mitte ein stumpfspitziger Dorn. Schildchen fast herzförmig dreieckig, gelblich pubescent, mit feiner Mittellinie. Deckschilde flachgewölbt, wenig verschmälert, hinten abgerundet, die Nahtränder in eine dornförmige Spitze verlängert; oben fein runzlich, fast ganz dunkel purpurroth. Unterseite schwarzbraun, glänzend, weifsgrau pubescent, sehr fein punktirt, der After gelb gewimpert. Schenkel dicht punktirt, etwas querrunzlich, oben roth pubescent, Schienen punktirt, die Pubescenz fast goldfarben, Sohlen rostrothfilzig.

Das Weibchen unterscheidet sich durch die dünneren Fühler, bei denen nur das erste Glied keulenförmig ist, und die kaum $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper sind. Der Kiel auf dem Brustschild ist viel deutlicher, die Pubescenz im Allgemeinen stärker, die Deckschilde sind fast durchaus gleichbreit, das Aftersegment ragt fast ganz über die Decken heraus.

In Illyrien in Eichenwaldungen, die Larve lebt in Eichen. Besonders häufig bei Triest.

Hammaticherus orientalis,
Küster.

H. niger, nitidiusculus, thorace rugoso, medio carinato, lateribus bigibboso; elytris minutissime rugulosis, postice obscure rufis; abdomine subglabro, nitido; antennis mediocribus, articulis 3 — 5 *incrassatis. — Long.* ♂ 16, ♀ 18''', *lat.* 4 — 5'''.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen durch geringere Gröfse, schlankeren Bau, den Längskiel auf dem Brustschild, durch die feinen Runzeln der Deckschilde und die geringe Verschmälerung derselben; am nächsten steht sie dem H. carinatus, ist aber im Allgemeinen kleiner, schlanker, das Brustschild ist mehr höckerartig runzlich, die Flügeldecken sind abgerundet, ohne Nahtspitze, die Fühlerglieder weniger verdickt, der hintere Seitenhöcker des Brustschilds ist stumpfer, das Brustschild überhaupt cylindrischer, die Basis desselben beiderseits stumpfer geschweift, die Fläche der Deckschilde convexer. Auch ist die Unterseite stark glänzend, fast kahl, bei carinatus gelblich pubescent und seidenglänzend; auch der Unterschied der Gröfse nach den Geschlechtern tritt bei letzterem weniger hervor.

Die Fühler sind länger als der Körper, schwarz, glänzend, die Spitzenhälfte graulich pubescent, das erste Glied ist etwas gebogen, dick, fast becherförmig, das zweite sehr kurz, klein, das dritte, vierte und fünfte becherförmig verdickt, die nächsten drei länger und nur am Ende etwas angeschwollen. Kopf schwarz, mattglänzend, punktirt, vorn eingedrückt, zwischen den Fühlern eine starke Furche, welche von einer querlaufenden, den Hals abgrenzenden Vertiefung durchkreuzt wird und sich bei dem Männchen am Anfange des Halses neben zwei kleinen warzenförmigen Erhöhungen endigt, beim Weibchen über den ganzen angeschwollenen Hals fortsetzt. Brustschild runzlich, mit durchgehendem, etwas ungleichen Mittelkiel, der Vorder- und Hinterrand breit abgesetzt, die Seiten zweihöckrig, der hintere Höcker stumpfspitzig. Schildchen rundlich dreieckig, zugespitzt, matt, in der Mitte etwas vertieft. Deckschilde nach hinten wenig verschmälert, am Ende abgestutzt, innen rechtwinklich, sehr flach gewölbt, matt- fast seidenglänzend, der Vordertheil weit hinaus schwarz, der Hintertheil dunkelbraunroth, die Basis ist fein gerunzelt, gegen das Ende hin werden diese Runzeln immer feiner und am Ende gehen sie in Hohlpunkte über. Beim Männchen zeigt sich auf jedem Deckschild neben der Naht eine schwach erhöhte Längslinie, die beim Weibchen nur angedeutet erscheint, letzteres hat dafür nach aussen zwei deutlichere Linien. Unterseite und Beine schwarz, glänzend, etwas gelblich pubescent; Hinterleib stark glänzend, die Segmente rothbraun gerandet; Tarsen bräunlich pubescent, Sohlen gelbbraun.

In der Umgegend von Brussa in Kleinasien.

Hammaticherus carinatus, *Küster.*

H. niger, cinereo-pubescens, thorace rugoso, medio carinato, lateribus spinoso; elytris nigris, postice rufis, supra planiusculis, minutissime rugosis punctulatisque, sutura apice acuminata. — *Long.* ♂ 18''', *lat.* $5^1/_2$'''. ♀ *Long.* $17^1/_2$''', *lat.* $5^1/_2$'''.

Sehr ähnlich dem H. Welensii durch den Kiel des Brustschilds, die Pubescenz und die am Ende dornigen Deckschilde, doch ist die Gröfse geringer, besonders beim Weibchen, der Kiel vollständig, bis an den Vorderrand reichend, die Deckschilde flacher, mit deutlicheren Längslinien und die Fühler des Männchens sind stärker, die des Weibchens verhältnifsmäfsig länger als bei der erwähnten Art. Das Männchen hat Fühlhörner von mehr als Körperlänge, das erste Glied derselben ist kurz, dick, drei bis fünf sind knotenförmig angeschwollen, fast becherförmig, die übrigen schwärzlich rothbraun, an der Spitze etwas verdickt; die des Weibchens haben die Länge der Deckschilde, sie sind ziemlich dünn, nur das Wurzelglied ist dick und keulenförmig. Der Kopf hat die gewöhnliche Bildung, vor den Fühlern ist ein

querrundlicher Eindruck, zwischen denselben eine feine Linie, die hinten in zwei flache Leistchen übergeht, hinter diesen ist eine tiefe, über eine Strecke des Nackens sich wegziehende Rinne, der Nacken selbst ist um diese Rinne gröber, übrigens fein runzelartig punktirt. Brustschild unregelmäfsig runzlich, mit deutlichem, bis zum Vorderrand fortgesetzten Mittelkiel, die Seiten mit starkem Höcker neben dem Vorderrand und einem kegelförmigen, stumpfspitzigen Dorn in der Mitte; Basis beiderseits sanft geschweift. Schildchen herzförmig dreieckig, schwarz, gelblich pubescent. Deckschilde flach, hinter den Schultern etwas eingedrückt, sehr fein runzlich, mit zahlreichen Pünktchen dazwischen, die drei gewöhnlichen Längslinien sind etwas deutlicher, als bei anderen Arten, der Hintertheil abgestutzt, die Nahtränder in eine kurze dornförmige Spitze auslaufend. Unterseite punktirt, dicht graugelb pubescent, die Oberseite der sehr dicht punktulirten Schenkel und die Unterseite der Schienen goldglänzend, die übrigen Theile graugelb pubescent, Sohlen grauroth-filzig.

Bei Spalato in Dalmatien ein einzelnes Paar gefunden.

Hammaticherus Thirkii, *Küster.*

H. minor, nitidus, cylindraceus; antennarum articulis 3 — 5 *brevibus, apice nodiformibus,* 6 — 10 *elongatis, apice incrassatis; thorace rugoso, lateribus bigibboso; elytris subtilissime ruguloso-punctatis, apice rufis. — Long.* 13''', *lat.* 4'''. ♂

Eine kleine, mit nodicornis verwandte Art, welche sich aber von diesen und allen übrigen durch die convexen fast gleichbreiten Deckschilde, durch die feine runzelartige Punktirung derselben und durch eigenthümliche Bildung der Fühlerglieder unterscheidet. Die Fühler sind wenig länger als der Körper, glänzend schwarz, graulich bereift, das erste Glied ist seitlich zusammengedrückt, hinten flach ausgehöhlt, so dafs es etwas gekrümmt erscheint, das zweite ist klein und einfach, 3 — 5 sind kurz, an der Wurzel ziemlich dünn, an der Spitze stark aufgetrieben, die übrigen bis zum vorletzten länger, an der Spitze rundlich verdickt, Endglied gewöhnlich. Kopf schwarz, mattglänzend, sehr fein punktirt, vor den Fühlern eingedrückt, zwischen den Fühlern eine Furche, die sich in einem Dreieck endigt, welches hinten von zwei glatten zusammenhängenden Leistchen begrenzt wird, hinter welchen eine kurze furchenartige Vertiefung

auf dem Anfang des aufgeschwollenen, sehr fein querrunzlichen Halses. Augen lang nierenförmig, schwarz. Brustschild fast cylindrisch, stark und höckerig runzlich, die Seiten etwas verbreitert, zweihöckrig, die beiden Höcker klein, abgestumpft. Deckschilde fast durchaus gleichbreit, gewölbt, hinten abgestutzt, die Spitze fast rechtwinklich; die Oberfläche ist mattglänzend, vorn schwarz, sehr fein querrunzlich, punktirt, nach hinten fein punktirt, rothbraun. Unterseite braunschwarz, etwas weifsschimmernd durch die sehr zarte Pubescenz, der Vorderleib ist fein punktirt, die Hinterleibssegmente stark glänzend, fast unmerklich punktulirt. Beine schwarz, mattglänzend, fein gekörnt, gelblich bereift, die Schienenenden und Tarsen deutlicher gelblich pubescent; Sohlen braunröthlich.

Bei Brussa in Kleinasien gesammelt und zur Beschreibung mitgetheilt von Dr. med. **Thirk**, praktischem Arzte daselbst.

Hammaticherus cerdo, *Fabricius.*

H. niger, unicolor, nitidus, thorace spinoso, transversim rugoso; elytris rugosis, apice attenuatis; pedibus antennisque cinereo-pubescentibus. — *Long.* 10 — 12''', *lat.* $2^1/_2$ — 3'''.

Cerambyx cerdo, var. minor. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 629. nr. 39.
Cerambyx cerdo. Olivier, Ent. IV. 67. p. 13. nr. 10. t. 10. f. 65. — Fabricius, Ent. Syst. II. p. 255. nr. 14; Syst. El. II. p. 270. nr. 20. — Paykull, Faun. Suec. III p. 55. nr. 3. — Illiger, Mag. IV. p. 107. nr. 20. — Rofsi, Faun. Etr. I. p. 140. nr. 357. — Panzer, Faun. Germ. LXXXII. 2. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 355. nr. 40. — Gyllenhal, Ins. IV. p. 50. nr. 4. —

Eine der kleinsten Arten und einfarbig schwarz. Die Fühler sind weit länger als der Körper, das erste Glied ist dick, fast keulenförmig, das zweite klein, das dritte und vierte fast birnförmig aufgetrieben, das fünfte am Ende ebenfalls etwas verdickt, die übrigen sind lang, platt, fast gleichbreit. Kopf mäfsig grofs, uneben, unterhalb der Fühlerbasen ein gebogener Eindruck, auf der Stirn eine bis zum Hinterkopf laufende Rinne, der Hinterkopf selbst ist fein querrunzlich. Brustschild glänzend, länger als breit, cylindrisch eiförmig, querrunzlich, die Runzeln stark und sehr ungleich, die Seiten erweitert, zweihöckrig, der vor-

dere stumpf, der hintere zugespitzt und weiter heraustretend. Schildchen rundlich dreieckig, glatt, mit gelblichen Härchen besetzt. Deckschilde flach, vorn sehr rauh körnig, gerunzelt, nach hinten feiner runzlich, weifslich pubescent, wie bereift; am Ende gemeinschaftlich abgerundet, etwas gestreckt. Unterseite punktirt, mit sehr feinen weifsgrauen Filzhärchen; Beine dicht punktirt, weifsgrau pubescent, wie bereift; Sohlen röthlich-graugelb filzig.

Die Weibchen unterscheiden sich nur durch die bedeutendere Gröfse und die kürzeren breiteren Fühler.

Vom nördlichen bis in das südliche Europa, im südlichen Schweden noch selten, häufig in Deutschland; in England, Frankreich, der Schweiz, in Ober- und Mittelitalien, in Sardinien, Illyrien, Dalmatien, Montenegro, selbst bei Brussa in Kleinasien; fast überall gemein.

Hammaticherus Nerii, *Chevrolat.*

H. fuscus, subtiliter cinereo-pubescens, capite thoraceque nigris, hoc rugoso, lateribus obtuse tuberculato; elytris subtiliter punctatis. — Long. 10''', *lat.* $2^2/_3$'''.

Hammaticherus Nerii. Erichson in Wagners Reisen in Algier III. p. 188. nr. 41.

Eine der kleinsten Arten, zunächst mit H. cerdo verwandt. Der ganze Körper ist gleichmäfsig mit gelbgrauen Seidenhärchen besetzt. Fühler fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Körper, ziemlich dünn, braun, das erste Glied stark, keulenförmig, etwas gebogen, schwarz, das zweite klein, das dritte doppelt länger, als das vierte, beide am Ende aufgetrieben, die übrigen bis zum zehnten länger, am Ende etwas verdickt. Kopf dicht punktirt, mattglänzend, die Stirn gefurcht, der Oberkopf etwas angeschwollen, mit einer Längsrinne. Augen lang, schmal, stark gebogen. Brustschild ziemlich lang, um die Hälfte schmäler als die Deckschilde, die Seiten mit einem stumpfen Höcker, der Obertheil ist uneben, querrunzlich, der Vorder- und Hinterrand eben, breit abgesetzt. Schildchen rundlich, braun, gelblich pubescent. Deckschilde fast gleichbreit, hinten flach abgerundet, die Nahtränder laufen in zwei dornähnliche Spitzen aus, die Oberfläche ist schwärz-

lich, hinten rothbraun, sehr dicht punktirt, die Punktirung vorn stärker, hinten schwächer. Unterseite braun, vorn dunkler, hinten stark glänzend. Beine braun, ziemlich dünn und etwas lang; Sohlen gelbgrau-filzig.

In der Provinz Algier von M. Wagner gesammelt.

Callidium violaceum, *Linné.*

C. violaceum, nitidiusculum, antennis nigris; thorace punctato, maculis tribus laevissimis, elytris rugoso-punctatis. — *Long.* 5 — 6''', *lat.* 2'''.

Cerambyx violaceus. Linné, Faun. Suec. nr. 667; Syst. Nat. I. 2. p. 635. nr. 70.
Callidium violaceum. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 320. nr. 9; Syst. El. II. p. 335. nr. 10. — Olivier, Ent. IV. 70. p. 16. nr. 18. t. 1. f. 2. — Paykull, Faun, Suec. III. p. 90. nr. 11. — Laicharting, Tyr. Ins. II. p. 72. nr. 7. — Rofsi Faun. Etr. I. p. 154. nr. 385. — Panzer, Faun. Germ. LXX. 4. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 445. nr. 14. — Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 77. nr. 7.

Einfarbig violett, matt- fast seidenglänzend, mit sehr kurzen rostbräunlichen Haaren bekleidet. Die Fühler sind so lang als die Deckschilde, mattglänzend, schwarz. Kopf rundlich, etwas klein, grob punktirt, mit einer Längsrinne zwischen den Fühlern, zwischen den Augen ein seichter Quereindruck. Augen schmal, nierenförmig, schwarz. Brustschild kürzer als breit, vorn und hinten abgestutzt, die Seiten von vorn bis zur Mitte stark heraustretend, hinten schnell und ziemlich stark verschmälert, oben fast flach, grob punktirt, mit drei glatten, spiegelblanken Fleckchen, das eine in der Mitte der Basis, die beiden andern un-

deutlicheren in der Mitte, ziemlich entfernt stehend. Schildchen fast abgerundet viereckig, schwärzlich. Deckschilde fast gleichbreit, hinten flach abgerundet, etwas klaffend, oben verflacht, sehr grob runzelartig punktirt, die Schultern etwas erhöht, stärker glänzend. Unterleib punktirt, der Hinterleib etwas bräunlich, die vorletzten Segmente rothbraun gerandet. Beine purpurviolett, mit einzelnen Borstenhaaren besetzt; Tarsen pechbraun.

Im nördlichen und mittleren Europa bis nach Oberitalien und Frankreich.

Callidium unifasciatum, *Fabricius.*

C. capite thoraceque brunneis, elytris fumatis, fascia media nivea, basi brunneis; subtus pedibusque fuscis. — *Long.* 2½ — 3‴ — *lat.* 1‴.

Callidium unifasciatum. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 338, nr. 84. — Olivier, Ent. IV. 70. p. 56. nr. 76. t. 1. f. 12. — Roſsi, Faun. Etr. II. App. p. 343. Mant. t. 7. f. M. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 457. nr. 69.
Clytus unifasciatus. Fabricius, Syst. El. II. p. 353. nr. 35.

Eine der kleineren Arten, durch die eigenthümliche Färbung der Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Die Fühler sind fast so lang als der Körper, rothbraun, glänzend, gegen die Spitze gelblich pubescent. Kopf braunroth, punktirt, mit einzelnen gelblichen Borstenhaaren besetzt, die Fühler wurzeln auf queren schwielenartigen Erhöhungen. Augen nierenförmig, schwarz. Brustschild braunroth, mattglänzend, dicht und ziemlich grob punktirt, dünn behaart, scheibenförmig, vorn und hinten abgestutzt, schmal gerandet, auf der Fläche drei im Dreieck stehende glatte Erhöhungen, zwei vor der Mitte, die dritte am Hinterrand. Schildchen groſs, länglich rund, in der Mitte etwas vertieft, gelbgraulich. Deckschilde gleichbreit, an der Wurzel braunroth, hinten rauchbraun, mit

weifser Querbinde über die Mitte, welche jedoch an der Naht unterbrochen ist; die Schultern sind erhöht und durch eine starke Vertiefung abgegrenzt, die übrige Fläche ist dicht punktirt, ziemlich mattglänzend und mit einzelnen gelblichen Haaren besetzt. Unterleib braun, glänzend, etwas grob punktirt, die Randhälfte der Hinterleibssegmente glatt; die Aussenränder röthlich. Beine braunroth, die Mitte der keulenförmigen Schenkel und die Schienenenden dunkler; Tarsen dicht gelblich behaart.

Im südlichen Frankreich und in Oberitalien, ziemlich selten.

Callidium femoratum, *Linné.*

C. atrum, opacum; thorace subspinoso; elytris ruguloso-punctatis, femoribus rubris. — *Long.* 4 — $5^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2$ — $2'''$.

Cerambyx femoratus. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 634. nr. 69.
Callidium femoratum. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 320. nr. 10; Syst. El. II. p. 336. nr. 12. — Olivier, Ent. IV. 70. p. 22. nr. 27. t. 7. f. 77. — Panzer Faun. Germ. LXX. 5. — Cederhielm, Faun. Ing. nr. 286. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 644. nr. 16. — Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 75. nr. 5.

Ziemlich flach, matt, nur der Hinterleib ist etwas glänzend. Die Fühler sind kürzer als der Körper, das erste Glied ist dick, fast keulenförmig, die übrigen gleichdick, sehr kurz schwarz behaart. Kopf klein, punktirt, schwarz, matt, vor den Fühlern eingedrückt, auf der Stirn eine feine Linie. Brustschild schwarz, matt, flach, dicht granulirt, der Vorderrand etwas aufgebogen, dahinter quer vertieft, die Seiten treten stark heraus und bilden hinter der Mitte einen stumpfen Höcker; Basis erhöht gerandet. Schildchen rundlich, flach. Deckschilde flach, fast gleichbreit, hinten flach abgerundet, an der Basis körnig rauh, gegen die Spitze wird dic Granulirung immer feiner, der Grund ist schwarz, fast vollkommen glanzlos. Unterleib schwarz, mattglänzend, fein runzelartig punktirt, Hinterleibssegmente glänzend, einzeln punktirt, mit glatten Rändern.

Beine schwarz, glänzend, punktirt, die Schenkel keulenförmig, der dickere Theil roth, Schienen mit schwärzlichen Haaren dünn besetzt, die beiden letzten Tarsenglieder roth.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten.

Callidium variabile, *Linné.*

C. thorace tuberculato, rufo, nitido, elytris violaceis, capite, pectore femoribusque nigris; tibiis, tarsisque rufis. — Long. $4\frac{1}{2}$ — 6‴, *lat.* $1\frac{1}{2}$ — 2‴.

Cerambyx variabilis. Linné, Faun. Suec. nr. 669. — Goetze, Eur. Faun. VIII. p. 577. nr. 2.

Cerambyx fennicus. Linné, Faun. Suec. nr. 674; Syst. Nat. I. 2. p. 636. nr. 77.; ed Gmel. I. 4. p. 1851. nr. 77.

Callidium fennicum. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 334. nr. 3. — Panzer, Faun. Germ. LXX. 2. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 154. nr. 384. — Illiger, Mag. IV. p. 116. nr. 3. — Schrank, Enum. Ins. p. 150. nr. 282. — Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 72. nr. 3. — Ratzeburg, Forstins. I. t. XVII. f. 1.

var. α. thorace nigro-maculato.

var. β. thorace rufo, elytris testaceis, apice violaceis.

var. γ. elytris testaceis, unicoloribus, femoribus rufis.

Eine besonders in der Färbung der Deckschilde sehr abändernde Art. Die Fühler sind fast von der Länge des Körpers, röthlichbraun, oder fast schwarz, mit röthlichem Grund der Glieder, die beiden ersten fast ganz roth. Kopf schwarz, glänzend, ziemlich klein, dicht punktirt, hinter den Fühlern der Quere nach eingedrückt, auf der Stirn eine kurze Rinne, ein Streif

von den Fühlerbasen bis zum Mund und die Mundtheile sind roth. Augen fast halbkreisförmig, schwarz. Brustschild fast scheibenförmig, roth, glänzend, zerstreut punktirt, auf dem Rücken abgeflacht, mit drei, in einem Dreieck stehenden, Erhöhungen, zwei in der Mitte, die dritte vor der Basis; die Seiten sind in der Mitte stark erweitert, fast höckerartig, der Vorder- und Hinterrand bogig geschweift, erhöht gerandet. Schildchen länglichrund, schwarz, in der Mitte ausgehöhlt. Deckschilde sehr breit gegen das Brustschild, hinten flach abgerundet, dunkelblau, violettschimmernd, sehr fein runzelartig punktirt, mit einem sehr kurzen schwarzen Haarüberzug. Unterleib dicht punktirt, die Brust schwarz, das Uebrige roth, die Seiten der Hinterleibssegmente und öfters auch die Mitte etwas dunkler. Schenkel schwarz, an der Wurzel rostroth, auch die Schienen und Tarsen rostroth, erstere häufig mit braunem Aussenrand.

Die Varietäten ändern, wie die Stammform sehr in der Grösse ab, doch ist besonders die letzte meist klein:

Var. α. hat meist nur die glatten Brustschildhöcker schwarz, öfters zeigen auch der Vorder- und Hinterrand diese Färbung.

Var. β. ist gewöhnlich nicht so streng abgeschlossen, es finden sich häufig Individuen, welche gleichsam verbleichte, gelblichviolette Deckschilde haben, ohne gerade sonst von der Stammform weiter abzuweichen, und daher als Uebergänge angesehen werden können.

Var. γ. die seltenste hat durch die rothen Schenkel Verwandtschaft mit similare, aber die ganze übrige Färbung und Bildung stimmen durchaus nicht.

C. testaceum ist wirklich eigene Art und nicht Varietät der hier beschriebenen.

C. variabile findet sich häufig und über einen grossen Theil von Europa verbreitet, fehlt aber südöstlich und scheint dort von similare vertreten zu werden.

Anisarthron barbibes, *Dahl.*

I. atrum, luteo-pilosum; thorace rufo-omentoso; elytris rufo-ferrugineis, punctatis, lineis duabus subelevatis. — *Long.* 5''', *lat.* $1^2/_3$'''.

Callidium pubescens, Ziegler.
Callidium barbibes. Dahl — Charpentier, Hor. Entom. p. 226.
Anisarthron molle. Sturm, Catalog 1843. p. 249.

Langgestreckt, ziemlich gleichbreit, cylindrisch, oben verflacht. Die Fühler sind von der Länge des Körpers, schwarz, fast gleichdick, nur das Basilarglied ist kurz und dicker, das zweite sehr kurz, becherförmig, die übrigen länger und cylindrisch. Kopf klein, grob punktirt, schwarz, schwach glänzend, auf der Stirn eine breite Furche, der Hinterkopf mit gelbrothen Filzhaaren bedeckt. Brustschild cylindrisch, so lang als breit, schwarz, vorn und hinten gerandet, die Seiten in der Mitte stumpfeckig erweitert, der Rücken gewölbt, mit gelbrothen Filzhaaren dicht besetzt, die Seiten rothgelb behaart. Schildchen klein, unregelmässig viereckig, röthlich pubescent Deckschilde länglich, gleichbreit, viel breiter als das Brustschild, etwas flach, rostroth, dicht punktirt, gelbroth behaart, jede Flügeldecke mit zwei erhöhten, fast kielförmigen Linien, hinten schief abgestutzt, die Spitze abgerundet.

Schultern etwas vorstehend, innerhalb derselben ein flacher Eindruck. Unterleib schwarz, glänzend, punktirt, der Vordertheil mit rothgelben Haaren ziemlich dicht, der Hinterleib mit eben solchen sparsam, besetzt; das letzte Segment roth gerandet. Beine fast etwas kurz, schwarz, dünn, rothgelb behaart, Tarsen rothbraun, Klauenglied dunkelrostroth.

Im mittleren Deutschland (bei Erlangen), Oesterreich, Ungarn, in der Schweiz und in Oberitalien.

Obrium brunneum, *Fabricius.*

O. ferrugineum, nitidum, antennis pedibusque concoloribus; thorace elongato, cylindrico, subspinoso; elytris irregulariter punctatis. — Long. $2\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{2}{3}'''$.

Saperda brunnea. Fabricius, Ent. Syst. II. p. 316. nr. 45; Syst. Eleuth. II. p. 331. nr. 72. — Panzer Faun. Germ. XXXIV. 15.
Callidium brunneum. Gyllenhal, Ins. Suec. IV. p. 92. nr. 19.
Obrium brunneum. Sturm. Catal. 1843. p. 250.

Einfarbig rostgelb, glänzend, mit feinen gelblichen Haaren überall besetzt. Die Fühler sind länger als der Körper, fadenförmig, nur das erste Glied ist gegen das Ende keulenförmig verdickt. Kopf etwas herzförmig, mit tiefer Querfurche vor den Fühlern, hinten flach gewölbt, fein punktirt. Brustschild länglich, cylindrisch, hinten etwas eingeschnürt, mit drei, ein Dreieck bildenden, flachen, glatten Höckern, übrigens dicht punktirt, die Seiten in der Mitte stumpfspitzig heraustretend. Schildchen klein, rundlich. Deckschilde vorn viel breiter als das Brustschild, hinten halbkreisförmig abgerundet, oben flachgewölbt, zerstreut punktirt, die Punkte ziemlich gross; Schultern erhöht, durch eine Vertiefung geschieden, auch der Basilartheil neben der Naht ist erhöht, so dass

die Naht selbst rinnenförmig erscheint. Unterseite stark glänzend, kaum punktirt; Beine mittelmässig, Schenkel keulenförmig.

In Deutschland in altem Holz, bei Erlangen sehr selten.

Deilus fugax, *Fabricius.*

D. elongatus, depressus, nigro-aeneus; thorace subcylindrico; elytris punctatis, costa media elevata; antennarum articulis, femoribus tibiisque basi sanguineis. — *Long.* 3 — $3^1/_2'''$, *lat.* $^2/_3'''$.

Callidium fugax. Fabricius, Ent. Syst. II. p. 313. nr. 24; Syst. Eleuth. II. p. 339. nr. 29. — Olivier, Ent. IV. 70. p. 30. nr. 4. t. 5. f. 69.
Necydalis ceramboides, Rossi, Faun. Etr.
Deilus fugax, Serville, Annal. de la Soc. Ent. de Fr. III. p. 73. — Germar, Faun. Ins. Eur. XX. 9.

Länglich, schmal, ziemlich verflacht, alle Theile mit Ausnahme der Deckschilde mit langen weisslichen Zottenhaaren besetzt. Die Fühler sind so lang als die Deckschilde, das Basilarglied etwas gross, keulenförmig, auch die beiden Endglieder sind dicker als die übrigen, schwärzlich, die dazwischenliegenden sind schwarz, mit hellblutrother Basilarhälfte, zuweilen wird auch bei den mittleren Gliedern die schwarze Farbe ganz verdrängt. Kopf eiförmig, etwas herabgebeugt, zwischen den Fühlern runzelartig, übrigens grob punktirt, das Kopfschild ist glatt, erzglänzend, von dort aus ziehen sich über die Mitte bis zum Hinterkopf zwei feine, dicht beisammenstehende Leistchen.

Augen fast halbförmig, zweitheilig, die beiden Theile nur durch eine feine Linie verbunden. Brustschild länglich, in der Mitte etwas verdickt, erzglänzend, grob punktirt, beiderseits am Basilarrand ein flacher Eindruck, ein sehr schwacher in der Mitte etwas entfernter von der Basis. Schildchen rundlich, weisslich pubescent. Deckschilde lang, gleichbreit, verflacht, vorn viel breiter als das Brustschild, der Hintertheil spatelförmig verflacht, oben grob punktirt, jedes mit einer innerhalb der Schulter beginnenden, fast bis zur Spitze laufenden kielartigen Erhöhung in der Mitte, die ganze Fläche ist mit graulichen Filzhaaren dünn bedeckt. Unterleib erzglänzend, besonders die Unterseite des Kopfs, Vordertheil des Brustschildes und die Brust, der Hinterleib kupferroth, dicht weisslich pubescent. Beine etwas kurz, die Schenkel keulenförmig, schwärzlich erzfarben, an der Basis roth, ebenso sind die Schienen gefärbt, die Tarsen schwärzlich, Sohlen we ssgrau - filzig.

In Südtyrol bei Botzen und Roveredo, in Oberitalien, von mir auf Euphorbien bei Ragusa in Dalmatien gefunden.

Pachystola textor, *Linné.*

C. opaca, nigra; thorace spinoso; elytris convexiusculis, granulatis, subrugosis, antennis mediocribus. — Long. 12 — 13''', *lat.* 4 — $4\frac{1}{2}$'''.

Cerambyx textor. Linné Faun. Suec. nr. 656; Syst. Nat. I. 2. p. 629. nr. 41. — Olivier Ent. IV. 67. p. 105. nr. 140. t. 6. f. 39. d. e,

Lamia textor. Fabricius Syst. El. II. p. 285. nr. 22. — Paykull Faun. Suec. III. p. 61. nr. 1. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 144. nr. 363. α. — Panzer, Faun. Germ. XIX. 1. — Latreille Gen. Crust. et Ins. III. p. 37. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 370. nr. 30. — Gyllenhal Ins. Suec. p. 59. nr. 8.

Pachystola textor. Dejean, Cat. p. 342. — Sturm. Cat. 1843. p. 256.

Sehr robust im Bau, einfärbig braunschwarz, glanzlos. Die Fühler sind kürzer als der Körper, fast ahlenförmig, besonders das erste Glied sehr stark, so lang als das dritte, die übrigen allmählig an Länge abnehmend, sämmtliche Glieder sind dicht punktirt. Kopf herabgebeugt, flach, etwas glänzenz, dicht punktirt, auf der Stirn eine wenig merkliche, glatte Linie, der Hinterkopf ist runzelartig punktirt, zwischen den Fühlern eingedrückt. Augen schmal, langgezogen nierenförmig. Brustschild ungleich walzig, fein runzelartig punktirt, der Vorderrand gelb gewimpert, die Seiten

mit einem starken Dorn, Brustrücken flach gewölbt, mit drei geringen, etwas glänzenden Erhöhungen, die Basis sanft geschweift, fein gerandet. Schildchen rundlich, in der Mitte vertieft. Deckschilde flachgewölbt; mattglänzend, runzelartig punktirt, die Basilarhälfte körnig rauh, die vorstehenden Schultern sind durch einen flachen Eindruck abgegrenzt; im frischen Zustand zeigen die Deckschilde zerstreute, kleine, aus gelblichen Härchen gebildete Fleckchen. Unterseite mattglänzend, der Vordertheil stärker, die Hinterleibssegmente fein punktirt, die Ränder mit graugelben Wimperhaaren besetzt. Beine mässig lang, ziemlich stark, fast glanzlos, punktirt, Tarsen glänzend, Sohlen graugelbfilzig.

Im nördlichen und mittleren Europa, besonders an Weiden und Espen.

Rhamnusium salicis, *Gmelin.*

Rh. rufum, nitidum; thorace tuberculato, spinoso; elytris coeruleis, ruguloso-punctatis, linea marginali baseos rufa; pectore nigro. — Long. 9''', lat. 3'''.

Cerambyx salicis. Linné Gmelin I. 4. p. 1849. nr. 262.
Stenochorus salicis. Olivier Ent. IV. 69. p. 22. nr. 17. t. 25. f. 13.
Callidium salicis. Fabricius, Ent. Syst. I. 2, p. 329. nr. 51. — Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 51 nr. 128.
Rhagium Schrankii. Laicharting Tyr. Ins. II. p. 118. nr. 2.
Rhagium salicis. Fabricius, Syst. El. II. p. 314. nr. 6. — Illiger Mag. IV. p. 113. nr. 6. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 416. nr. 11.
Rhamnusium salicis. Sturm Cat. 1843. p. 265.

Ziemlich gross, mässig glänzend. Die Fühler sind bis zur Spitze des fünften Gliedes roth, übrigens schwarz und länger als die Hälfte des Körpers.] Kopf länglich, fast gleichbreit, roth, punktirt, vor den Fühlern quer vertieft, auf der Stirn eine hinten sich theilende Linie, die Backen höckerartig vortretend, mit röthlichen Haaren wimpernartig besetzt; Augen länglich, quer, schwarz. Brustschild roth, glänzend, zerstreut punktirt, hinter dem Vorderrand stark eingeschnürt, Brustrücken mit zwei starken Höckern, die Seiten hinter der Mitte mit einem dreieckigen Dorn, Hintertheil ein-

gezogen, die Basis zweibuchtig. Schildchen breit, abgerundet, schwarz, an den Seiten fein punktirt. Deckschilde dunkelblau, runzelartig punktirt, die Schultern etwas vorstehend, die Mitte schwach eingedrückt, der Hintertheil verflacht, der Seitenrand an der Basis roth gerandet. Unterseite, Thorax und Hinterleib roth, die Segmente fein punktirt, dunkler gerandet, Brust schwarz, dicht punktirt, gelblich pubescent. Beine roth, punktirt, gelblich pubescent, Tarsen kurz, rothgelb-filzig.

Stenura verticalis, *Dejean.*

L. nigra, punctatissima, sericea, nigro pubescens; fronte abdomineque rufis. — Long. 5 — 6''', *lat.* 2'''.

Leptura verticalis. Germar, Faun. Ins. Eur. Fasc. V. 9.
Leptura frontalis. Ulrich.
Stenura verticalis. Dejean. Sturm. Cat. 1843. p. 266.

Ziemlich schlank, schwarz, seidenglänzend, mit dichtem kurzen schwarzen Haarüberzug. Die Fühler sind so lang oder wenig länger als der Körper, schwarz, fast glanzlos, schwarz behaart, etwas dick, das erste Glied keulenförmig. Kopf nach unten verschmälert, im Allgemeinen etwas klein, fein punktirt, vorn eingedrückt, zwischen den Fühlern eine feine Rinne, die sich als schwarzer Strich über die rothe Stirn fortzieht, so dass zwei gesonderte Flecken gebildet werden. Augen hochgewölbt, nierenförmig, schwarz. Brustschild länger als breit, vorn rundlich, fein gerandet, die Seiten sind bogig geschweift, die Basis ist zweibuchtig, die Ecken scharf zugespitzt, mit einem schwarzen Haarbüschel, innerhalb der Ecken ist jederseits an der Stelle der Ausbuchtung ein querdreieckiger Eindruck, die ganze Oberfläche ist ziemlich grob punktirt, bläulich schillernd. Schildchen dreieckig, punktirt. Deckschilde oben sehr flach convex,

hinten schwach herabgebeugt, am Ende scharf zugespitzt, die Schultern stehen etwas vor und sind durch eine flache Vertiefung abgesondert. Unterseite mit Ausnahme des rothen, gelblich pubescenten Hinterleibs, schwarz, dicht punktirt; die Beine sind glänzend, ziemlich dünn, die Sohlen tiefbraun, graulich schimmernd.

Im südlichen Dalmatien bei Ragusa und Cattaro.

Leptura virens, *Linné.*

L. nigra, sericeo-virescens, antennis ferrugineo-nigroque variis. — *Long.* $7'''$, *lat.* $2^1/_2$ — $2^3/_4'''$.

Leptura virens. Linné, Faun. Suec. nr. 682; Syst. Nat. I. 2. p. 638. nr. 7. — Olivier Ent. IV. 73. p, 9. nr. 8. t. 2. f. 14. — Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 342. nr. 16; Syst. El. II. 358. nr. 20. — Paykull, Faun. Suec. III. p. 117. nr. 19. — Panzer Faun. Germ. LXIX. 13. — Laicharting Tyr. Ins. II. p. 159. nr. 13. — Schönherr Syn. Ins. I. 3. p. 482. nr. 24. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 15. nr. 14.

Mittelgross, ziemlich schlank. Die Fühler sind $\frac{3}{4}$ so lang als der Körper, das erste Glied ist keulenförmig, schwarz, grünlich pubescent, das zweite, sehr kleine, ist ebenfalls schwarz, die übrigen sind schwarz mit rostgelber Wurzel, und fast kahl und glänzend. Kopf schmal, ziemlich lang, schnautzenförmig, schwarz, graugrün pubescent, die Stirn ist eingedrückt, der Hals sehr verengert. Augen gross, fast halbrund, hochgewölbt. Brustschild eiförmig cylindrisch, vorn und hinten eingeschnürt, mit breiter Längsrinne, Basis seicht zweibuchtig; Grund schwarz, mit graugrünen Haaren dicht besetzt. Schildchen länglichrund, mit langen grüngelben Haaren besetzt. Deckschilde allmählig verschmälert, hinten fast gerade abgestutzt, schwarz, dicht punktirt, mit graugrünen Haaren be-

wachsen. Unterleib schwarz, gelbgrün pubescent, die Pubescenz viel dichter als oben, die Hinterleibssegmente in der Mitte schwärzlich, gelbgrün gerandet; Beine schwarz, dicht gelbgrün behaart, die Schienen und besonders die Tarsen etwas graulich überlaufen; Sohlen gelbgraufilzig.

In Lappland, Schweden, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Oberitalien, in Gebirgsgegenden nicht selten.

Leptura tomentosa, *Fabricius.*

L. nigra, supra flavido-pilosa, subtus argenteo-tomentosa, elytris ochraceis, apice nigris. — *Long.* 5 — 5½‴, *lat.* 2‴.

Leptura tomentosa. Fabricius Ent. Syst. I. 2. p. 340. nr. 4. — Syst. El. II. p. 355. nr. 4. — Olivier Ent. IV. 73. p. 12. nr. 13. t. 2. f. 13. c. — Rossi, Faun. Etr. Mant. II. App. p. 99. nr 56. — Paykull Faun. Suec. III. p. 108. nr. 9. — Schönherr, Syn. Ins. I. 3. p. 474. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 17. nr. 16.

Sehr mattglänzend, die ganze Oberseite mit kurzen rostgelben Haaren besetzt. Die Fühler sind so lang als der Körper, schwarz, gegen die Spitze etwas dicker werdend. Kopf gesenkt, mit sehr schmalem Hals, vorn eingedrückt, zwischen den Fühlern eine bis zur Stirn reichende vertiefte Linie, die übrige Fläche ist grob punktirt. Augen hochgewölbt, nierenförmig, dunkel rothbraun. Brustschild viel länger als breit, vorn sehr schmal, fein gerandet, die Seiten gerundet, Basis seicht zweibuchtig, vor den Ecken etwas eingeschnürt, daher diese etwas vorstehend, rundlich zugespitzt; die Oberfläche ist dicht und ziemlich grob punktirt, mit einer wenig merklichen Mittellinie. Schildchen dreieckig, schwarz, glanzlos. Deckschilde etwas kurz, vorn ziemlich breit, hinten etwas klaffend, stumpflich zugespitzt, oben flach, punktirt, rostgelb

oder ockergelb, mit schwarzer Spitze. Unterseite schwarz, fein aber dicht punktirt, mit dicht anliegendem, silberglänzem Toment, besonders an den Rändern der Hinterleibssegmente. Beine schwarz, die Schienen braunröthlich pubescent; Klauen roth, Sohlen graubraun-filzig.

In Schweden, Tyrol, der Schweiz, in Frankreich und von Triest abwärts durch ganz Dalmatien.

Donacia Lemnae, *Fabricius.*

D. subdepressa, supra fusco-aenea, subnitida, subtus cinereo-holosericea, thorace subquadrato, rugoso-punctato, elytris lacunosis, basi parum vage punctatis, vitta infra marginali purpurea, femoribus posticis obsolete dentatis. — Long. 4 — 5''', *lat.* 1½ — 1¾'''.

Donacia Lemnae. Fabricius, Syst. Eleuth. II p. 128. nr. 10. — Gyllenhal Ins. Succ. I. 3. p. 653. nr. 5.
Donacia limbata. Panzer Faun. Germ. XXIX. 12.

var. α. Elytris praeterea macula purpurea in basi interiori singulo elytri.

Donacia vittata. Panzer Faun. Germ. XXIX. 11.
Donacia marginata. Hoppe Enum. Ins. Erlang. p. 42. f. 4.

var. β. Elytris unicoloribus.

Eine der ansehnlicheren Arten, mit ziemlich verflachtem Körper. Die Fühler sind ⅔ so lang als die Deckschilde, sehr dunkel erzfarben, gegen die Spitze schwärzlich. Kopf klein, herabgebeugt, punktirt, erzfarben, röthlich schimmernd, auf der Stirn eine schmale Rinne, eine ähnliche jederseits neben dem innern Augenrand. Augen rund, hochgewölbt, braun. Brustschild fast viereckig, nach vorn kaum etwas breiter, vorn und hinten abgestutzt, die Vorderecken etwas aufgebogen, rechtwinklich, stumpfspitzig, die Fläche

erzglänzend, in der Mitte röthlich, runzelartig punktirt, die Mitte mit flacher, vorn und hinten vertiefter Rinne. Schildchen dreieckig, fast glanzlos, bräunlich metallisch. Deckschilde erzbraun, ziemlich flach, hinter der Mitte erst verschmälert, am Ende gerade abgestutzt, auf jeder Flügeldecke ist die Stelle hinter dem Schildchen etwas vertieft, zwei andere Vertiefungen finden sich weiter nach hinten hintereinander neben der Naht, übrigens ist die ganze Fläche sehr fein querrunzlich, punktirt gestreift, die Punkte tief und etwas länglich, neben den Schultern ziemlich gedrängt stehend, oberhalb der Aussenränder zieht sich ein purpurrothes Band von der Schulter bis fast zur Spitze herab. Unterseite dunkel erzgrün, graulich pubescent, fein punktulirt, die Ränder der letzten Segmente roth, Beine länglich, dunkel erzgrün, die Hinterschenkel mit einem sehr undeutlichen Zahn.

Var. α. nicht selten vorkommend, hat jederseits an der Naht einen länglich viereckigen purpurrothen Flecken, welcher gleichsam den Anfang einer Binde vorstellt, Var. β. hat weder diese Flecken noch die Randbinde, ist aber durch die Bildung des Thorax und der Deckschilde von der sehr ähnlichen Sagittariae zu unterscheiden.

Im nördlichen und mittleren Europa bis Oberitalien hinab, auf Wasserpflanzen, in Deutschland fast überall häufig.

Adimonia sardea, *Dahl.*

A. oblongo-ovata, nigra, opaca, supra profunde foveolato-punctata, thorace trifoveolato; elytris quadricostatis. — *Long.* 4 — 5''', *lat.* $2^1/_3$ — 3'''.

Galleruca sardea. Dahl in litt.
Adimonia sardea. Sturm, Cat. 1843. p. 276.

Eine der A. barbara in Färbung und sonstigen Verhältnissen sehr nahe stehende Art, die sich jedoch durch die gröbere Punktirung und durch die geringe Zahl der Deckschildrippen kenntlich macht, die Rippen sind überdem meist stärker und gleich, bei barbara abwechselnd stärker und schwächer. Die Fühler sind schwarz, fast matt, gegen die Spitze ziemlich verdickt, das Endglied eiförmig, stumpfspitzig. Kopf rundlich, schwarz, grob punktirt, zwischen den Augen flach vertieft. Brustschild schwarz, matt, grob punktirt, kurz, quer viereckig, vorn seicht ausgerandet, die Ecken etwas vorgezogen, fast rechtwinklich, zugespitzt, die Seiten sind vor der Mitte stark erweitert; nach hinten kaum verschmälert; die Basis dreibuchtig; die Fläche ist flach gewölbt, in der Mitte breit vertieft, die Vertiefung durch zwei parallele Erhöhungen dreitheilig. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, wenig erweitert, hinten flach abgerundet, flachgewölbt, mit

vier Längsrippen, von denen die beiden inneren stärker sind und hinten mit den beiden äusseren zusamlaufen, so dass die erste mit der vierten und die zweite mit der dritten sich verbinden; die Zwischenräume sind flach oder fast ausgehöhlt, mit dicht stehenden punktartigen Gruben. Unterseite schwarz, glänzend, etwas gelbpubescent, dicht punktirt. Beine schwarz, punktirt, gelblich dünn behaart, Sohlen graugelbfilzig.

Bei Cagliari in Sardinien, auch im Inneren der Insel bei Nurri an trocknen sonnigen Abhängen, ziemlich einzeln.

Adimonia tanaceti, *Linné.*

A. nigra, immaculata, nitidiuscula, supra confertissime profunde rugoso-punctata, thorace lateribus sinuato, elytris obsolete-lineatis. — *Long.* 4 — 5½''', *lat.* 3 — 3½'''.

Chrysomela tanaceti. Linné, Syst. Nat. II. p. 587. nr. 5; Faun. Suec, 507. — De Geer. Ins. V. p. 299. nr. 4. t. 8. f. 27.
Galleruca tanaceti. Paykull, Faun. Suec. II p. 86. nr. 1. — Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 481. nr. 16. — Panzer, Faun. Germ. CII. 2. — Latreille Gen. Cr. et Ins. III. p. 61. nr. 1. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 290. nr. 19. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 502. nr. 1.
Adimonia tanaceti. Laicharting, Tyr. Ins. I. 1. p. 191. nr. 1. — Dejean, Cat. p. 376. — Sturm. Cat. 1843. p. 276.

Eine der grössten Arten, einfarbig schwarz und wenig glänzend. Die Fühler sind kaum so lang als die Körperhälfte, gegen das Ende etwas verdickt, zuerst glänzend, gegen die Spitze bräunlich pubescent. Kopf rundlich, grob punktirt, sehr flach gewölbt, auf der Stirn rinnenartig vertieft. Augen länglichrund, flachgewölbt, braun. Brustschild sehr kurz, unregelmässig querviereckig, vorn flach ausgeschnitten, die Ecken sind aufgebogen, stumpfrundlich; Seiten geschweift, vor der Mitte rundlich heraustretend, Hinterecken stumpfspitzig, die Basis ist sehr seicht drei-

deutlich ist. Brustschild kurz, graugelblich, vorn dunkler, öfters etwas rothbraun, fast querviereckig, vorn sehr seicht ausgerandet, die Seiten sind wenig geschweift, vor der Mitte etwas erweitert, Vorder-und Hinterecken sind stumpfspitzig, fast rechtwinklich; der Rücken ist flachconvex, mit drei flachen länglichen Eindrücken, die Basis ist sehr seicht dreibuchtig. Schildchen rundlich, fein punktirt, in der Mitte vertieft, schwärzlich. Deckschilde graulich, braungelb, grob punktirt, mit fünf bis sieben erhöhten Streifen, von denen besonders 2 und 4 stark entwickelt sind; die Basis ist breiter als das Brustschild, die Schultern stehen etwas vor, von der Mitte aus erweitern sich die Deckschilde merklich und sind hinten flach abgerundet. Unterseite schwarz, mit kurzen gelben Härchen besetzt, die Hinterleibssegmente glänzend, fein punktirt und linienartig quergerunzelt. Beine schwarz, glänzend, punktirt, gelbpubescent. Sohlen röthlich graugelb.

Mit der vorigen, jedoch seltener und weniger weit verbreitet; in Schweden, England, Frankreich, Deutschland, bis Krain und Oberitalien.

Malacosoma lusitanica, *Olivier.*

M. subovato-elongata, nigra, thorace rufo-ferrugineo, nitidissimo, elytris punctatis, abdomineque ferrugineis. — *Long.* 4‴ *lat.* 1⅔‴.

Galleruca lusitanica. Olivier, Ent. VI. p. 650. nr. 4. f. 61.
Galleruca abdominalis. Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 292. nr. 29.
Cistela testacea. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 17. nr. 3.
Malacosoma lusitanica. Dejean, Catal. p. 379. — Sturm. Cat. 1843. p. 278.

Länglich, etwas eiförmig, flach gewölbt, mäfsig glänzend. Die Fühler länger als der halbe Körper, etwas dick, besonders in der Mitte, schwarz, wenig glänzend, am Ende bräunlichpubescent. Kopf schwarz, glänzend, dicht punktirt, vorn ein glänzendes, etwas erhöhtes Dreieck, dessen, zwischen die Fühler hineinragende, Spitze in eine rinnenartige Vertiefung ausläuft. Augen grofs, fast halbkuglich, braun. Brustschild fast viereckig, rostroth, stark glänzend, sehr fein punktirt, die Pünktchen sehr dicht stehend; Vorderrand flach ausgebuchtet, die Ecken stumpfspitzig Seiten gerundet, die Hinterecken abgerundet, Basis gerade. Schildchen schwarz, vollkommen glatt, stark glänzend, in der Mitte eingedrückt. Deckschilde rostgelb, länglich, nach hinten kaum verbreitert, vorn viel breiter als das Brustschild, die Schultern vor-

stehend, erhöht, die übrige Fläche ist wenig gewölbt, dicht punktirt. Unterseite bis zum Hinterleib schwarz, glänzend, etwas erzschimmernd, gelbgrau pubescent; Hinterleib rostroth, die Segmente fein querrunzlich. Beine schwarz, punktirt, weifslich pubescent.

In Südfrankreich, (Dejean, Sturm) Oberitalien (Villa) Berberei (Fabricius), ich fing diese Art nicht selten auf niedrigen Pflanzen bei Cagliari in Sardinien.

Agelastica Alni, *Linné.*

A. ovata, convexa, obscure-coerulea, elytris violaceis, punctulatis; antennis, tibiis tarsisque nigro-coeruleis. — Long. 3 — $3^1/_2'''$, *lat.* $1^2/_3$ — $2'''$.

Chrysomela Alni, Linné Syst. stat. II. p. 587. nr. 9; Faun. Suec. nr. 54. — De Geer Ins. V. p. 314. nr. 21. t. 9. f. 18. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 244. t. XX. f. 6.
Adimonia violacea. Laicharting, Tyr. Ins. I. 1. p. 193. nr. 2.
Galleruca Alni. Fabricius, Ent. Syst. II. p. 16. nr. 13; Syst. El. I. p. 483. nr. 27. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 87. nr. 2. — Schönherr, Synon. Ins. 1. 2. p. 292. nr. 30. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 519. nr. 15. —
Agelastica Alni. Dejean, Cat. p. 381. — Sturm, Cat. 1843. p. 279.

Körper eiförmig, etwas langgestreckt, mäfsig gewölbt, glänzend. Die Fühler sind fast so lang als die Deckschilde, schwarzblau, gegen die Spitze kaum merklich dicker. Kopf klein, herabgebeugt, schwarzblau, glänzend, ziemlich grob punktirt, zwischen den Fühlern eine feine Rinne, die sich auf der Stirn ausbreitet und eine starke Vertiefung bildet, jederseits oberhalb der Fühlerbasis eine glatte dreieckige Stelle mit einer kleinen Vertiefung. Augen ziemlich grofs, fast halbkuglich, schwarz. Brustschild quer, fast zweimal so lang als breit, vorn flach ausgerandet,

die Winkel stumpfspitzig, die Seiten sind gerundet, die Basis rundlich, die Hinterecken als kleine Spitzen bemerkbar. Schildchen dreieckig, gewölbt, spiegelblank, schwärzlich. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten erweitert, halbkreisförmig abgerundet, glänzend, violett, dicht aber unregelmäfsig punktirt. Unterseite schwärzlichblau, punktirt, Hinterleib glänzend, fein runzelartig punktirt, Beine schwarzblau, Schienen und Tarsen schwärzlich, Sohlen grauroth filzig.

In Schweden, Rufsland, Deutschland, England, Frankreich und Oberitalien; fast überall sehr gemein auf Erlen, der Futterpflanze der Larve, zuweilen auch auf Pappeln und Weiden.

Psylliodes Rapae, *Illiger.*

Ps. supra femoribusque posticis atro-coeruleis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace punctulato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. — Long. $1^1/_4$ — $1^1/_2'''$, *lat.* $^4/_5'''$.

Haltica Rapae. Illiger. Mag. VI. p. 174.
Haltica Napi. Entom. Hefte II. p. 30. nr. 12. (Mit Ausschl. d. Synonym). — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 567. nr. 36.

Mittelgrofs, etwas flach, ziemlich stark glänzend, die ganze Oberseite ist dunkelblau oder schwarzblau, öfters mit grünem Anflug. Die Fühler kürzer als die Körperhälfte, an der Wurzel bis zum vierten Glied rostgelb, das Uebrige schwarz. Kopf herabgebeugt, gewölbt, kaum sichtbar punktirt; die Augen sind schwarz, rundlich, etwas flach. Brustschild gewölbt, vorn verschmälert, sanft abgerundet, die Seiten sind schwach gebogen, nach hinten erweitert, die Basis ist sehr seicht zweibuchtig, die Ecken spitzig; die Oberfläche ist glänzend und mit sehr feinen Hohlpünktchen dicht besetzt. Schildchen kurz, abgerundet, schwärzlich. Deckschilde eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, gegen das Ende weniger verschmälert, als bei den meisten Gattungsverwandten, oben sind sie flach gewölbt, punktirt gestreift, mit ebenen, höchst

fein punktulirten Zwischenräumen. Unterseite schwärzlich, etwas metallglänzend, mit grauweissen dicht anliegenden Härchen dünn besetzt, sehr fein punktirt; Beine rostgelblich, die Schenkel der hintersten Beine schwarz, bläulich schimmernd.

An schattigen Orten auf niederen Pflanzen in Deutschland wenig gemein.

Chrysomela sanguinolenta,
Linné.

Ch. ovata, nitidiuscula, nigro-coerulescens, thorace nitido, punctulato, elytris profunde rugoso-punctatis, margine laterali late rufo. — *Long.* $3^1/_2$ — $4'''$, *lat.* $2^1/_2$ — $2^3/_4'''$.

Chrysomela Sanguinolenta. Linné Faun. Suec. nr. 529; Syst. Nat. 2. p. 591. nr. 38. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 52. nr. 3. — Fabricius Ent. Syst. I. p. 325. nr. 90; Syst. Eleuth. I. p. 441. nr. 115. — Gyllenhal Ins. Suec. I. 3. p. 460. nr. 10. — Panzer. Faun. Germ. XVI. 10.

Chrys. rubromarginata. De Géer Ins. 5. p. 298. nr. 7. t. 8. f. 26.

Eine ziemlich verbreitete und leicht kenntliche, aber mit den nahestehenden, besonders dem gemäfsigten Süden angehörigen, Arten vielfach verwechselt. Der Körper ist länglich eiförmig, fast gleichbreit, mäfsig gewölbt. Fühler halb so lang als der Körper, blauschwarz, die ersten beiden Glieder rostroth, die Endglieder allmählig verdickt, graubräunlich pubescent. Kopf mattglänzend, violettschimmernd, fein punktirt, zwischen den Fühlern eine, ein stumpfes Dreieck bildende Linie, von jedem inneren Augenwinkel läuft eine linienartige Furche schief gegen die erwähnte Linie herab. Brustschild kurz, vorn tief ausgeschnitten, die Seiten bogig geschweift, hinten

etwas eingezogen, der Rand verdickt, durch eine flache, grob punktirte Vertiefung abgegrenzt, die übrige Fläche ist violett schimmernd, stark glänzend, mit feinen Punkten mäfsig dicht besetzt, nur gegen die Basis stehen dieselben gedrängter; die Vorderecken sind etwas vorgezogen, abstehend, zugespitzt, die hinteren sind fast rechtwinklich; Basis seicht zweibuchtig. Schildchen abgerundet dreieckig, flach, glatt, schwärzlich, an den Rändern blauglänzend, Deckschilde breiter als das Brustschild, gewölbt, blauschwärzlich, mässig glänzend, mit zahlreichen, theilweise zusammenfliessenden grofsen Hohlpunkten versehen, die Aufsenränder sind ziemlich breit roth, welche Farbe an der Basis schief abgeschnitten endigt; neben der Naht zieht sich jederseits eine vertiefte Linie von der Spitze herauf, welche aber schon hinter der Hälfte der Länge aufhört. Unterseite blau, violett glänzend, nur einzeln punktirt; Beine dunkelblau, zerstreut punktirt, Enden der Schienen gelbröthlich pubescent, Sohlen röthlichgrau.

In Schweden und dem nördlichen und mittleren Deutschland, an sandigen Orten nicht selten, in der Umgegend Erlangens zuweilen sehr häufig.

Diese Art hat jedenfalls eine noch grössere Verbreitung, aber es ist unmöglich, zu bestimmen, wo sie wirklich vorkommt, da mehrere sehr nahe stehende, bisher nur unvollkommen unterschiedene Arten mit ihr verwechselt oder vereinigt werden. Das sicherste Kennzeichen zur Unterscheidung der verschiedenen Arten ist die Skulptur und Bildung des Brustschildes; auch die Deckschilde und die allgemeine Körperform bieten erhebliche Merkmale dar.

Chrysomela marginalis, *Megerle.*

Ch. ovato-oblonga, nitidiuscula, atro-coerulea; thorace nitidissimo, subtilissime punctulato, margine incrassato, punctato; elytris dense impresso-punctatis, singulo linea subelevata; margine laterali late rufo.— Long. $3^1/_3'''$. *lat.* $2^1/_4'''$.

Chrysomela marginalis. Duxschschmid, Faun, Austr. III. p. 182. nr. 38. — Sturm, Catal. 1843. p. 289.

Die kleinste Art der ganzen Gruppe der Ch. sanguinolenta, kenntlich an dem spiegelblanken, höchst fein punktirten Brustschild, den fast gleichbreiten Deckschilden mit dichter Punktirung und der etwas erhöhten, in geringer Entfernung von der Naht herablaufenden glatten Linie. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, übrigens wie bei Sanguinolenta. Kopf tiefblau, stark glänzend, sehr fein punktirt, der vordere Theil durch eine rundlich dreieckige Vertiefung abgegrenzt, der innere Augenrand etwas eingedrückt. Brustschild ziemlich lang, nur $1\frac{1}{2}$ mal breiter, tiefblau oder schwarzblau, stark glänzend, höchst fein und nur bei starker Vergröfserung merklich punktirt; der Vorderrand ist seicht ausgeschnitten, die Ecken wenig verlängert, stumpfspitzig, die Seiten

verdickt, flach geschweift, durch eine grob punktirte Vertiefung abgegrenzt, die Basis nicht eingezogen, seicht doppelt ausgerandet, die Ecken rechtwinklich. Schildchen rundlich, zugespitzt, glatt, stark glänzend. Deckschilde an der Basis breiter als das Brustschild, der Länge nach fast gleichbreit, die Fläche tiefblau oder schwärzlich, mattglänzend, dicht punktirt, die Punkte vielfach zusammenfliefsend, an der Basis in Reihen zusammengestellt, über jede Flügeldecke läuft in der Nähe der Naht eine glatte etwas erhöhte, beiderseits von Punkten begrenzte Linie, weiter nach aussen ist zuweilen eine zweite viel undeutlichere. Die Grenzpunkte neben diesen Linien sind durch linienartige Vertiefungen theils paarweise, theils in mehrfacher Zahl mit einander vereinigt. Der Aussenrand ist ziemlich breit intensiv roth gefärbt, durch eine Punktreihe begrenzt und mit einer, dieser parallel gehenden, solchen Reihe versehen. Unterseite und Beine schwarzblau, glänzend, besonders die Beine, zerstreut punktirt, die Schienen, röthlich pubescent; Sohlen gelbgraufilzig.

In der Umgegend Erlangens auf sandigen Grasplätzen im Frühjahr und Anfang des Sommers, viel seltner als sanguinolenta. In Oesterreich (Duftschmidt, Sturm); wahrscheinlich aber viel weiter verbreitet und nur mit Sanguinolenta verwechselt.

Chrysomela gypsophilae, *Dahl.*

Ch. ovato-oblonga, nitidiuscula, nigro-coerulescens, thorace punctulato, nitidissimo, polito, margine incrassato, foveolato-punctato; elytris rugoso-punctatis, punctis subseriatis, margine laterali late rufo. — Long. 5''', *lat.* 3'''.

Chrysomela gypsophilae. Dahl Cat. Col. et Lep.

Ziemlich die grösste Art der ganzen Gruppe. Der Körper ist weniger eiförmig, als bei s a n g u i n o l e n t a und hat die grösste Breite in der Mitte der Länge. Die Fühler sind kaum $\frac{2}{5}$ so lang als der Körper, das erste Glied ist schwärzlich mit rostrother Spitze, das zweite ganz rostroth, die übrigen sind schwärzlich violett, gegen die Spitze bräunlich pubescent. Kopf klein, rundlich, schwärzlich violett, sehr fein punktirt an der Fühlerbasis beiderseits erhöht, dazwischen eine vertiefte halbkreisförmige Linie von der in der Mitte nach oben eine flache Furche ausläuft, der innere Augenrand ist flach vertieft. Augen rundlich mattschwarz. Brustschild doppelt so breit als lang, schwarzbläulich, stark glänzend, spiegelblank, nur bei sehr starker Vergrösserung zeigen sich sehr feine zerstreute Pünktchen, die Seiten sind wenig geschweift, stark verdickt, grob punktirt, die Ränder durch eine Vertiefung gesondert, Vordertheil tief ausgeschnitten,

mit zugespitzten Vorderecken, Basis nicht verschmälert seicht zweibuchtig. Schildchen dreieckig, convex, glatt und glänzend. Deckschilde gewölbt, doch weniger, als bei sanguinolenta, schwarzblau, mässig glänzend, hinter den Schultern jederseits etwas eingedrückt, mit grossen Hohlpunkten, welche theilweise in abgebrochenen Reihen beisammen stehen und, besonders nach hinten, vielfach zusammenfliessen, die Zwischenräume sind flachconvex, der Aussenrand breit roth, mit einer Längsreihe von Hohlpunkten, übrigens glatt, stark glänzend. Unterseite dunkelviolettblau, glänzend, zerstreut punktirt; Beine glänzend, grob aber nur einzeln punktirt, die Spitzen der Schienen mit rostgelbem Toment, Sohlen gelbgraufilzig.

In Ungarn, Steyermark und Croatien.

Diese der Sanguinolente sehr nahe stehende Art unterscheidet sich besonders durch die verschiedene Bildung der Kopffläche, das glatte, stark glänzende Brustschild, dessen Seiten der ganzen Länge nach geschweift sind, während sie bei Sanguinolenta vorn ihre stärkste Biegung haben, dann fast gerade zur Basis verlaufen, durch das convexe, dreieckige Schildchen nnd die nach hinten nicht verbreiterten Deckschilde, auch ist die Grösse viel bedeutender.

Chrysomela limitata, *Küster.*

Chr. ovato-oblonga, nitida, nigra, subaeneo-micans; thorace polito, subtilissime punctato, lateribus incrassato, foveolato-punctato; elytris impresso-punctatis, postice transversim rugosis, margine laterali late rufo. — Long $4^{1}/_{2}'''$, *lat.* $3'''$.

Gestreckt eiförmig, schwarz, etwas erzglänzend, nahe mit sanguinolenta und gypsophilae verwandt, aber durch andere Färbung, schmäleres Brustschild und andere Punktirung der Deckschilde hinreichend verschieden. Die Fühler sind an der Wurzel rostroth, die übrigen Glieder schwarzblau, allmählig verdickt, gegen das Ende bräunlich pubescent. Kopf mattglänzend, schwarz, vorn mit einem dreieckigen, sparsam punktirten Eindruck, der sich in eine kurze Furche fortsetzt, auch die Stirn ist einzeln punktirt, neben jedem Auge ist eine dreieckige Vertiefung. Brustschild etwas schmal, nach hinten breiter werdend, flachgewölbt, spiegelblank, schwarz, höchst fein punktulirt, die Seiten verdickt, hinten durch eine Vertiefung gesondert, mit einzelnen starken Punkten, der Vorderrand ist tief ausgerandet, die Ecken sind vorgezogen, spitzig, Seitenränder fast gerade, die Hinterecken rechtwinklich, die Basis seicht zweibuchtig.

Schildchen glatt, mässig glänzend, dreieckig, die Spitze abgerundet. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten nicht erweitert, stumpf abgerundet, etwas flach gewölbt, schwarz, schwach erzglänzend, dicht mit grossen, grübchenartigen Hohlpunkten besetzt, welche an der Basis regelmässige Reihen bilden, hinter der Mitte und an den Seiten durch zahlreiche, ziemlich starke Querrunzeln vereinigt sind, die Zwischenräume sind flachconvex, der Aussenrand ist breit roth gesäumt, der Oberrand dieses Saums zeigt ebenfalls Hohlpunkte, welche aber nicht, wie bei den übrigen Arten, eine regelmässige Reihe bilden. Unterseite tief schwarzblau, einzeln punktirt, die Hinterleibssegmente fast vollkommen glatt; Beine blauschwarz, punktirt; Schienenspitzen und Sohlen rothgrau.

Bei Spalato in Dalmatien, sehr selten.

Chrysomela lucidicollis, *Küster.*

Chr. oblonga, nitidiuscula, atro-coerulea; thorace lato, lateribus incrassato, foveolato-punctato, in disco polito, glaberrimo; elytris convexis, foveolato-punctatis, margine laterali late rufo. — Long $4'''$, *lat.* $2^1/_2'''$.

? *Chrysomela corrosa* Dejean.

Diese Art unterscheidet sich von den ihr zunächststehenden sanguinolenta, gypsophilae und limitata hinreichend, um als selbständig gelten zu können. Sie ist grösser als sanguinolenta, hat einen glatten Brustrücken, das Brustschild ist im Verhältniss breiter wie bei gypsophilae, und die Punktirung der Deckschilde gröber wie bei den beiden vorhergehenden, die Gestalt ist ganz anders, fast gleichbreit, selbst das Halsschild ist vorn kaum verschmälert, während dies bey limitata in höherem Grade der Fall ist, auch die Breite der Deckschilde an der Basis ist bei letzterer viel grösser. Die Fühler sind blauschwarz, gegen das Ende etwas verdickt, bräunlich pubescent, die zwei ersten Glieder an der Spitze hellroth. Kopf glatt, schwarzblau, violettglänzend, vorn ein breiter rundlich dreieckiger Eindruck, mit einzelnen Pünktchen, von dem eine kurze Vertiefung nach hinten ausläuft. Innerer Augenrand vertieft, die

Vertiefung bis zu dem Dreieck als Linie fortgesetzt. Brustschild ziemlich gross, an der Basis fast so breit als die Deckschilde, beiderseit verdickt, der Rand grob punktirt, durch eine in der Mitte unterbrochene Vertiefung abgegrenzt, Vorderrand ziemlich tief ausgerandet, die Ecken etwas vorgezogen, sehr stumpfspitzig, Hinterecken rechtwinklich; die Fläche ist spiegelglatt, glänzend, dunkel blauviolett. Schildchen glatt, schwärzlichblau, länglich, fast abgerundet dreieckig. Deckschilde vorn wenig breiter als das Brustschild, vollkommen gleichbreit, hinten halbkreisförmig abgerundet, stark gewölbt, mattglänzend, dicht und grübchenartig punktirt, die Punkte hie und da stellenweise in kurzen Reihen beisammenstehend, öfters auch zusammenfliessend, besonders an der Basis, wo dadurch beiderseits mehrere furchenartige Vertiefungen gebildet werden; der Grund ist dunkel schwarzblau, etwas violettschimmernd, der Seitenrand breit roth gesäumt, mit einer unregelmässigen Punktreihe. Unterseite und Beine tiefblau, violettschillernd, stark glänzend, zerstreut punktirt; Schienenenden rothbraun pubescent, Sohlen grauro thfilzig.

Bei Cagliari in Sardinien.

Chrysomela fimbrialis, *Sturm.*

Chr. ovata, globoso-convexa, atro-coerulea, sericea; thorace punctalato, marginibus violaceis incrassato; elytris dense irregulariter punctatis, margine laterali late rufo. — Long. $5^1/_2'''$, *lat.* $3^2/_3'''$.

Sturm, Catal. 1843. p. 289.

Von sanguinolenta und deren Verwandten, an welche sich diese Art durch Färbung und Skulptur genau anschliesst, unterscheidet sie sich leicht durch bedeutende Grösse und den eigenthümlichen hochgewölbten, eirundlichen Körper, wodurch sie Aehnlichkeit mit einer Timarcha bekommt. Die Fühler sind dunkel violettblau, nur die Spitzen der ersten Glieder zeigen etwas Roth, die äussern nehmen etwas an Grösse zu, das Endglied ist grösser als die übrigen, zugespitzt eiförmig. Kopf rundlich, mattglänzend, zerstreut punktirt, etwas grünlich schwarzblau, der Vorderrand violett, durch eine flach bogige Vertiefung abgesondert, von der eine Rinne sich über die Stirn fortzieht. Augen schwarz, mässig gewölbt. Brustschild mehr als doppelt so breit als lang, vorn breit ausgerandet, violettglänzend, die Seitenränder geschweift, verdickt, violett, durch Grübchen und Punkte abgegrenzt, die Fläche ist gewölbt, blauschwarz, dicht punktulirt, mit

undeutlicher glatter Mittellinie, Basis fein gerandet, zweibuchtig, die Ecken stumpfspitzig. Schildchen klein, länglich dreieckig, glatt, violettglänzend, schwarzblau gerandet. Deckschilde fast viermal so lang als das Brustschild, an der Basis kaum breiter, beiderseits stark erweitert, hinten flach abgerundet, oben hochgewölbt, schwarzblau, unregelmässig dicht punktirt, die Punkte klein, an der Basis und neben der Naht kurze Längsstreifen bildend, die Aussenränder sind breit roth gesäumt, an der Grenze der rothen Färbung unregelmässig punktirt. Unterseite und Beine schwarzblau, etwas violettglänzend, zerstreut punktirt; Tarsen violett, Sohlen rothgelb-filzig.

In Deutschland (Sturm).

Chrysomela Rossia, *Illiger.*

Chr. ovata, subglobosa, atro-coerulea, nitida; thorace truncato-trigono, polito, subtilissime punctulato, lateribus incrassato; elytris impresso-punctatis, margine laterali late rufo. — Long. $3^1/_2'''$, *lat,* $2^1/_2'''$.

Chrysomela Sanguinolenta. Rofsi, Faun. Etr. I. p. 77. nr. 144. ed. Hellwig I. p. 81. nr. 194.
Chrysomela carnifex. Panzer Faun. Germ. XVI. 9.
Chrysomela marginata. Roemer Ins. p. 7. t. 3. f. 10.
Chrysomela Rossia. Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 263. nr. 124.

Unter der ganzen Gruppe der sanguinolenta und Verwandten die durch rundliche Körperform und durch die eigenthümliche Bildung der Seiten des Brustschilds, welche von der Basis gerade nach vorn gehen, so dafs der Thorax abgestutzt dreieckig erscheint, kenntlichste Art. Der Körper ist hochgewölbt, besonders hinter der Mitte, eirundlich, kurz, ziemlich breit. Kopf schwarzblau, rundlich, mattglänzend, fein punktirt, zwischen den Fühlern eine rundlich dreieckige vertiefte Linie, auf der Stirn ein flaches Grübchen, ein starker Eindruck beiderseits innerhalb der Augen. Fühler halb so lang als der Körper, bläulich schwarz, das Basiliarglied an der Spitze und das zweite Glied ganz rostroth. Brustschild abgestutzt dreieckig, nach

vorn stark verschmälert, der Vorderrand wenig tief ausgeschnitten, die Ecken vorgezogen, zugespitzt herabgebeugt. Die Seiten verlaufen in gerader Linie und in schiefer Richtung nach aussen, der Rand ist verdickt, durch einen seichten Eindruck geschieden, punktirt, die übrige Fläche ist glänzend, schwarzblau, sehr fein punktulirt, die Basis beiderseits sehr flach ausgerandet. Schildchen langlich dreieckig, mit abgerundeter Spitze, glatt und glänzend. Deckschilde von der Basis aus schnell breiter werdend als das Brustschild, eiförmig, nach hinten abgerundet und gleichmässig verschmälert, hochgewölbt, schwarzblau; glänzend, dicht punktirt, die Punkte kleiner oder ziemlich grofs, rund, öfters zusammenfliessend. Die Zwischenräume fast flach, mit einzelnen Pünktchen. Der Aussenrand ist breit roth gesäumt, mit einer Reihe von Hohlpunkten. Unterseite tiefblau, violettglänzend, zerstreut punktirt. Beine schwärzlich violett, glänzend, punktirt, die Schienenenden rostgrau pubescent, Sohlen gelbgraufilzig.

In Oesterreich, Ungarn, bei Triest und bei Spalato in Dalmatien.

Chrysomela Herii, *Sturm.*

Chr. ovata, atro-coerulea, nitida, thorace subtilissime punctulato, marginibus incrassato; elytris convexis, foveolato-punctatis, interstitiis punctalatis. — Long. 4'''. lat. $2^3/_4$'''.

Chrysomela Herii. *) Sturm in lit.

Steht in der Mitte zwischen Chr. bicolor und hottentotta, von letzterer durch bedeutendere Grösse und die weniger zahlreichen grofsen Hohlpunkte der Deckschilde sogleich unterscheidbar, besonders ähnlich aber der dunklen Varietät von Chr. bicolor, von der sie sish durch das gröfsere, besonders breitere, glänzendere Brustschild, geringere Wölbung der Deckschilde und die weniger zahlreichen Hohlpunkte derselben unterscheidet. Auch ist die Färbung des ganzen Körpers rein schwarzblau, während bei bicolor immer ein Erzschimmer, besonders in den Hohlpunkten bemerkbar ist. Die Fühler sind kaum halb so lang als der Körper, etwas dünn, schwärzlich, das Wurzelglied an der Spitze, das zweite ganz rostroth. Kopf klein, tief eingesenkt, fein punktirt, vorn ein sehr breit dreieckiger Eindruck, von dessen Spitze eine feine Linie über die Stirn wegläuft, die sich punktförmig vertieft

*) Nach dem ehemaligen Kriegsrath Her in Nürnberg benannt, daher nicht Heerii zu schreiben.

endigt. Brustschild breit, ziemlich grofs im Verhältniss zu den Deckschilden, vorn seicht ausgeschnitten, die Ecken zugespitzt, die Seiten verdickt, durch eine Vertiefung abgegrenzt, Basis breiter, sehr seicht zweibuchtig, die Hinterecken rechtwinklich; Fläche wenig gewölbt, glänzend, sehr fein punktulirt, etwas violettschimmernd. Schildchen rundlich dreieckig, fein punktirt, die violetten Ränder glatt. Deckschilde mässig gewölbt, grübchenartig unregelmäfsig punktirt, nur stellenweise treten die Punkte reihenweise zusammen, die Zwischenräume zeigen zerstreute Pünktchen. Unterseite etwas violett, ziemlich glänzend, punktirt; Beine fast schwärzlich, punktirt, Schienenenden und Tarsen graurothfilzig.

In Dalmatien bei Tra-u, Spalato und Ragusa; ziemlieh selten.

Chrysomela alternans, *Creutzer.*

Chr. ovata, convexa, nitidissima, rubrocuprea, thorace lineis tribus, elytris quatuor suturaque coeruleo-aeneis; antennis palpisque nigris. — *Long.* 3 — $3^1/_2$ — *lat.* 2'''.

Chrysomela alternans, Creutzer. Panzer, Faun. Germ. LXVII. 16. — Sturm, Cat. 1843. p. 290.

Gewiss eine gute Art, welche in der Färbung mit Megerlei, im Bau des Körpers einigermassen mit marginata verwandt ist; die Hinneigung zu cerealis ist nicht zu verkennen, doch ist die Wölbung bedeutend geringer und die Körperform weniger eiförmig. Die Fühler haben fast die halbe Körperlänge, sie sind gegen das Ende schwach verdickt, glänzend, rein schwarz, ebenso die Taster. Kopf ziemlich grofs, glänzend, fein und zerstreut punktirt, vorn eine dreieckige Vertiefung, die Stirn glatt, Fühlerbasis erhöht. Augen rundlich, schwarz. Brustschild doppelt so breit als lang, fein punktirt, stark glänzend, purpurroth, mit zwei seitlichen grünen Längsbinden und gleichfarbigem Mittelstreif; die Wölbung ist ziemlich gering, der Vorderrand ist ausgeschnitten, die Ecken stumpfspitzig, die Seiten sind verdickt, der Rand durch eine grob punktirte, in der Mitte unterbrochene flache Vertiefung abgegrenzt, Basis seicht zweibuchtig, die

Ecken fast rechtwinklich. Schildchen abgerundet dreieckig, dunkel, purpurroth. Deckschilde an der Basis etwas breiter als das Brustschild, mäfsig gewölbt, gleichbreit, stumpf abgerundet, die Fläche ist unregelmäfsig punktirt, purpurroth, glänzend, die Naht und zwei Streifen auf jeder Flügeldecke sind glänzend blaugrün. Unterleib schwärzlich violett, einzeln punktirt, die Hinterleibssegmente glänzend. Beine glänzend, dunkelviolett, Tarsen schwärzlich, Sohlen gelbgraufilzig.

In Oesterreich und Kärnthen.

Nach Fabricius Vorgang zählte ich früher diese Art zu Ch. Megerlei, die Ansicht natürlicher Exemplare überzeugte mich aber sogleich von der Selbstständigkeit dieser Art, so dass das Citat aus Panzer bei Ch. Megerlei zu streichen ist.

Chrysomela chloromaura, *Illiger.*

Ch. atra, nitida, perparum in violaceum vergens, elytris rufo-testaceis, globosis, subelongatis, subtilissime punctatis; thoracis lateribus punctatis, non incrassatis, angulis anticis obtusis. — Long. 3 — $3^1/_2$''', *lat.* 2 — $2^1/_4$'''.

Chrysomela chloromaura. Illiger in litt. — Charpentier, Hor. Entom p. 233. — Sturm Catal. 1843. p. 290.

Der Chrys. grossa etwas ähnlich, doch anders gefärbt und durch den Mangel der Verdickung der Brustschildränder hinreichend unterschieden. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, schwärzlich-violett, bräunlich-pubescent. Kopf etwas klein, mässig glänzend, zerstreut punctirt, zwischen den Fühlerwurzeln eine starke bogige, breite, beiderseits abgerundete Vertiefung, auf der Stirn eine feine vertiefte Linie, auch neben jedem Auge ist ein schwacher Eindruck. Brustschild fast doppelt so breit als lang, schwärzlich, violettglänzend, zerstreut punktirt, die Punkte am Hinterrand dichter, an den Seiten grübchenartig, öfters zusammenfliefsend, der Vorderrand ist ziemlich tief ausgeschnitten, die Vorderwinkel etwas vorgezogen, stumpfspitzig, die Seiten fast gerade, abgerundet, Hinterrand an den Seiten kaum buchtig, in der Mitte bogig heraustretend, die Hinter-

ecken kaum eingezogen, fast rechtwinklich. Schildchen länglich, abgerundet, glatt, schwärzlich metallisch. Deckschilde länglich, hochgewölbt, blaſsroth, glänzend, unregelmässig punktirt, mit einzelnen feinen Pünktchen dazwischen. Unterseite schwärzlich violett, die Hinterleibssegmente glänzend, punktirt, die Punkte an den Seiten gedrängter stehend. Beine schwärzlich-violett, dicht und grob punktirt; Schienenspitzen und Sohlen graugelbfilzig.

Im südlichen Spanien und in Portugal.

Chrysomela lucida, *Dahl.*

Ch. violacea aut atrovirens; elytris rufis, globosis, subovalibus, leviter punctatis, thoracis lateribus non incrassatis, angulis anticis subacutis, productis. — Long. $3^1/_2{}'''$, *lat.* $2^1/_4{}'''$.

Chrysomela lucida. Dahl in litter. — Charpentier, Hor. Entom. p. 233.

Ist ebenfalls mit Chr. grossa verwandt, steht aber am nächsten der Chr. chloromaura, von der sie sich durch gestreckteren Körper, andere Färbung der Unterseite, verschiedene Bildung der Eindrücke des Kopfes, besonders aber durch die länger ausgezogenen spitzigen Vorderecken des ebenfalls nicht mit verdickten Seitenrändern versehenen Brustschildes unterscheidet. Auch die Punkte der Deckschilde zeigen grössere Neigung zur Bildung von Längsreihen, als bei chloromaura. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, blauschwarz, glänzend, die letzten Glieder matt, bräunlich pubescent. Kopf rundlich, glänzend schwarzblau, dicht und fein punktirt, das Kopfschild mit gröberen Punkten besetzt, zwischen den Fühlern ist eine gebogene, wenig tiefe Querlinie, auf der Stirn ein flaches Grübchen, auch der innere Augenrand jederseits ist eingedrückt. Brustschild grünschwarz, violettschimmernd, mäſsig glänzend, fein

punktirt, die Punkte am Hinterrand etwas grösser, Seitenränder nicht verdickt, bogig geschweift, grübchenartig punktirt, die Punkte mehrfach zusammenfliessend; Vorderrand tief ausgeschnitten, mit vorgezogenen spitzigen Vorderecken, die Basis ist beiderseits seicht ausgebuchtet, die Hinterecken rechtwinklich. Schildchen rundlich, glatt, grünschwarz, mit einigen feinen Pünktchen. Deckschilde etwas eiförmig, hochgewölbt, nach hinten nur wenig erweitert, glänzend, blafsroth, punktirt, die Punkte vielfach in unvollkommenen Längsreihen beisammenstehend, zwischen den gröfsern einzelne kleinere Pünktchen. Unterseite schwärzlich violett, glänzend, zerstreut punktirt. Beine blauschwarz, violett schimmernd, besonders Schienen und Tarsen, zerstreut punktirt, die Sohlen und Schienenenden gelbgraufilzig.

In Unteritalien, Calabrien (Dahl).

Lina populi, *Linné*.

L. ovata, nigro-coerulea, nitida, thorace intrinque impresso, elytris amplis, rufis, confertissime punctulatis, apice nigris. — Long. 4 — 5''', *lat.* 3 — $3^1/_2$'''.

Chrysomela populi. Linné, Faun. Suec. nr. 523; Syst. Nat. I. 2. p. 590. nr. 30. — Fabricius, Syst. Eleuth. I, p. 433. nr. 68. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 55. nr. 6. — Panzer, Faun. Germ. C. 5. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 76. nr. 191. — Laicharting, Tyr. Ins. I. 1. p. 149. nr. 8. — Schrank. Faun. Boica I. p. 524. nr. 615. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 457. nr. 7. — Duftschmid. Faun. Austr. III. p. 170. nr. XVII. — Ratzeburg Forstinsekten I. p. 245. nr. 5. t. XX. f. 4.

Lina populi. Sturm. Cat. 1843. p. 291.

Eine der gröfseren Arten von länglich-eiförmigem Bau. Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, schwarzblau, die letzten Glieder bräunlich pubescent. Kopf klein, schwarzblau, glänzend, sehr fein zerstreut punktirt, zwischen den Fühlern eine vertiefte, ein Dreieck bildende Linie, von dessen nach hinten gerichteter Spitze eine feine Linie über die etwas ungleiche Stirn wegläuft. Augen braun rundlich, ziemlich flach. Brustschild klein, schwarzblau, grünschimmernd, wenig gewölbt, sehr fein und zerstreut punktirt, die Seitenränder sind bogig geschweift, et-

was verdickt, grob punktirt, durch eine flache Vertiefung abgegrenzt; der Vorderrand ist fast halbkreisförmig ausgeschnitten, die Ecken ragen wenig hervor und sind stumpfspitzig, die Basis ist beiderseits etwas bogig geschweift, die Hinterecken rechtwinklich. Schildchen länglich, abgerundet, blauschwarz, spiegelblank. Deckschilde viel breiter als das Brustschild, hinten stark erweitert, hochgewölbt, sehr fein und dicht punktirt, mit undeutlichen furchenähnlichen Streifen, die Schultern stehen etwas vor und sind fast glatt, hinter dem Schildchen ist die Naht schwach erhöht, weiter gegen die Spitze beginnt beiderseits eine bis zur Spitze fortlaufende vertiefte Linie; der Grund ist im Leben tief roth, im Tod gelbroth oder tief rostroth, die Spitze ist jederseits schmal schwarz gesäumt. Unterseite schwarzblau, runzelartig punktirt, die Mittelbrust spiegelblank, Hinterleib glänzend, sehr fein querrunzlich, das letzte Segment beiderseits roth gesäumt, auch das vorletzte zeigt meist einen sehr feinen gelbrothen Rand. Beine schwarzblau, glänzend, punktirt, Sohlen graugelb.

Auf Espen und Weiden im nordwestlichen, mittleren und südwestlichen Europa und, wie es scheint, auch im südlichen weit verbreitet, ich fand sie am Flnmendoso im Innern Sardiniens, so wie in Dalmatien und Montenegro. Sie wird besonders im Larvenzustand, sehr schädlich.

Lina Tremulae, *Gmelin.*

L. ovata, coeruleo-virescens, nitida; thorace nitidissimo, punctulato, utrinque profunde impresso, lateribus fortiter punctato; elytris rubris, confertissime punctatis. — *Long.* $3^1/_2'''$, *lat.* $2^1/_2'''$.

Chrysomela tremulae. Gmelin Linné, Syst. Nat. I. 4. p. 1678. nr. 121. — Fabricius, Ent. Syst. I. p. 317. nr. 45; Syst. Eleuth. I. p. 434. nr. 69. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 55. nr. 7. — Panzer, Faun. Germ. C. 6. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 458. nr. 8. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 251. nr. 78. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 246. t. XX. f. 3.
Chrysomela populi var. Schrank, Faun. Boic. — Laicharting, Tyr. Ins. I. 1 p. 150. nr. 8. β.
Lina tremulae. Sturm. Cat. 1843. p. 291.

Mit populi zunächst verwandt, unterschieden durch geringere Grösse, die stärkeren Eindrücke an den Seiten des Brustschilds und die einfärbigen Deckschilde. Die Fühler überragen das Brustschild nur wenig, die ersten Glieder sind schwarzgrün, die letzten bräunlich pubescent. Kopf schwarzgrün, glänzend, sehr fein punktirt, mit einer dreieckigen vertieften Linie vor den Fühlern, von der eine kurze Fortsetzung von der Mitte ausgeht und in einer flachen Vertiefung endet. Augen rundlich, flach, schwarz. Brustschild etwas länger als bei populi, flach gewölbt, blaugrün,

etwas erzglänzend, mit sehr feinen Pünktchen versehen, beiderseits ein länglicher Eindruck, dieser, so wie die Seiten, stärker punktirt, der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, die Ecken sehr stumpf zugespitzt; Basis beiderseits kaum geschweift. Schildchen schwarzgrün, glänzend, dreieckig. Deckschilde länglich, hinten erweitert, doch viel geringer als bei populi, die fast eben so dichte Punktirung ist stärker, die Schultern weniger erhöht, einzeln punktirt. Unterseite glänzend, besonders der erzschimmernde Hinterleib, Vorderkörper punktirt, die ersten Hinterleibssegmente querrunzlich, die übrigen glatt, das vorletzte fein roth gerandet, das letzte beiderseits roth gesäumt. Beine grünblau, punktirt, Sohlen gelbgrau.

Mit der Vorigen und eben so häufig, scheint jedoch weniger weit nach Norden und Süden verbreitet zu seyn.

Lina tremulae, *Fabricius.*

L. ovata, convexa, obscure aeneo-viridis; thorace utrinque profunde impresso, lateribus rotundato, angulis rectiusculis, in disco subtiliter punctato; elytris rufis, ruguloso-punctatis. — *Long.* $3^1/_2$—$4^1/_2$''', *lat.* 2—$2^2/_3$'''.

Chrysomela tremulae Fabricius Syst. El. I. p. 434 nr. 69. — Duftschmidt Faun. Aust. III. p. 170 nr. 16. — Schrank En. Ins. p. 68 nr. 123. — Suffrian in Linnaea ent. V. p. 198 nr. 1.

Um die Hälfte kleiner wie L. Populi und ausserdem auf dem ersten Blick durch die hinten einfarbigen Flügeldecken zu unterscheiden. Der Körper eiförmig, mässig gewölbt, glänzend, mit Ausnahme der Flügeldecken alle Theile dunkel erzgrün, oder blaugrün, bis schwärlich metallisch, mit violettem Anflug. Die Fühler nach aussen allmählig dicker, schwarz, bräunlich pubescent, die inneren Glieder glänzend, blau oder grünlich metallisch. Der Kopf fast flach, weitläuftig fein punktirt, auf der Mitte der Vorderstirn eine Einsenkung, das Kopfschild als kurzes Dreieck abgesondert. Das Brustschild doppelt so breit als in der Mitte lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten leicht der ganzen Länge gerundet, vorn stärker als hinten einge-

zogen, die Hinterecken nicht ganz rechtwinklig, die Basis beiderseits schwach ausgerandet, mit bogig vortretendem Mitteltheil; der Rücken fast blank, sehr fein punktirt, die Seiten durch einen tiefen bogigen Eindruck abgesetzt, wulstig erhoben und stark punktirt, auch an der Basis werden die Pünktchen stärker und stehen dichter beisammen. Das Schildchen abgerundet dreieckig, stark glänzend, dicht punktulirt. Die Flügeldecken ziegelroth, nach hinten erweitert, vorn breiter als die Basis des Brustschilds mit stumpf abgerundeten Ecken, mässig dicht runzelartig punktirt. Die Unterseite des Brustschilds mit seichten grossen, fast narbenartigen, die Brustseiten mit kleineren Punkten, die Seiten des Hinterleibs runzelig punktirt und quer gerunzelt, die Mitte glatt. Beine kurz und stark, von der Farbe der Unterseite.

Im mittleren Europa bis an die östlichen Grenzen, westwärts bis zum Rhein, nordwärts nicht weiter als zur Ostsee gehend.

Lina cuprea, *Fabricius.*

L. ovata, viridi-aenea, thorace parvo, nitido, lateribus incrassato, marginibus fortiter punctato; elytris ampliatis, cupreis aut violaceis. — *Long.* 3 — 4''', *lat.* 2 — $2^1/_2$'''.

Chrysomela cuprea. Fabricius, Ent. Syst. I. p. 315. nr. 35; Syst. Eleuth. I. p. 432. nr. 61. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 56. nr. 8. — Panzer Faun. Germ. XXV. 8. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 248. nr. 66. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 464. nr. 13.
Lina cuprea Sturm Cat. 1843. p. 291.

In der Form verwandt mit populi, aber viel kleiner, flacher und ganz anders gefärbt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, an der Wurzel roströthlich, übrigens schwarz, matt. Kopf breit, etwas kurz, vorn mit einem dreieckigen Eindruck, auch die Stirn ist flach vertieft, die ganze Fläche ist fein punktirt, erzglänzend. Brustschild klein, ziemlich kurz, flach gewölbt, glänzend, sehr fein punktirt, schwärzlich erzglänzend, die Seiten sind verdickt, durch eine Vertiefung breit gerandet, stark punktirt, der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, die Ecken sehr stumpfspitzig, Basis beiderseits sanft geschweift, die Hinterecken rechtwinklich. Schildchen abgerundet dreieckig, glatt, schwarz. Deckschilde in der Mitte fast buckelartig erhöht, nach hinten stark verbreitert, vorn viel

breiter als das Brustschild, die Schultern sind höckerartig, stark erhöht, durch eine faltenartige Vertiefung von innen abgegrenzt; die Fläche ist glänzend bläulich kupferroth, oder violett, dicht und ziemlich fein punktirt. Unterseite metallisch grün, punktirt, der Hinterleib stark glänzend, beiderseits roth gesäumt, die Segmente fein querrunzlich. Beine schwarzgrün, Schenkel kupferglänzend, Tarsen grünschwarz, unten gelbfilzig.

Im nördlichen und mittleren Europa, besonders auf Weiden, meist nur wenig häufig.

Lina aenea, *Linné.*

L. oblongo-ovata, nitida, punctatissima; thoracis lateribus non incrassatis, elytris punctato-substriatis. — Long. 3 — $3^{1}/_{2}'''$, *lat.* $1^{2}/_{3}$ — $2'''$.

Color variabilis, plerumque viridi-aeneus, vel cupreus, vel purpureus vel coeruleo-violaceus; ano ferrugineo.

Chrysomela aenea. Linné, Faun. Suec. nr. 510; Syst. Nat. I. 2. p. 587. nr. 8. — Fabricius, Ent. Syst. I. p. 329. nr. 109; Syst. El. I. p. 444. nr. 133. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 59. nr. 11. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 78. nr. 196. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 248. nr. 67. — Gyllenhal. Ins. Suec. I. 3. p. 467. nr. 15. — Ratzeburg, Forstins. I. p. 246. t. XX. f. 13.

Lina aenea. Sturm. Cat. 1843. p. 291.

Eine der häufigsten Arten, durch das ungerandete Brustschild von der nächstverwandten bulgharensis verschieden, übrigens leicht kennt an der dichten Punktirung und der eigenthümlichen Färbung. Die meisten sind einfarbig goldgrün, unten etwas dunkler, und andere kupfer- oder purpurroth, blaugrün, bis tief violettblau, diese Farben aber in allen Uebergängen, daher Farbenvarietaten nicht zu unterscheiden sind. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die ersten fünf Glieder rostroth.

Kopf rundlich, tief eingesenkt, vorn flachrund vertieft, an der Stirn eingedrückt, die ganze Fläche dicht punktirt. Augen rundlich nierenförmig, braun. Brustschild fast querviereckig, breiter als lang, vorn tief ausgeschnitten, die Ecken sind abgerundet, die Seiten bis zur Mitte sanft geschweift, von dort aus gerade; Hinterecken rechtwinklich, scharf zugespitzt; die Fläche ist kaum gewölbt, dicht punktirt, die Zwischenräume mit sehr kleinen Pünktchen versehen. Schildchen dreieckig mit einigen grossen Punkten. Deckschilde vorn viel breiter als das Brustschild, nach hinten erweitert, flachgewölbt, hinten flach abgerundet, stark glänzend, dicht punktirt, die Punkte vielfach abgebrochene Reihen bildend, besonders an der Basis, Zwischenräume mit einzelnen Pünktchen, die Schultern sind beulenartig erhöht, ziemlich glatt, innen durch einen breiten Eindruck abgegrenzt, welcher sich als eine flache Furchenlinie ziemlich weit nach hinten fortzieht. Unterleib dunkler gefärbt, meist an der Brust bläulich, die Hinterleibssegmente stark glänzend, sehr fein querrunzlich, die Seitenränder des vorletzten und das letzte rostroth gerandet. Beine dunkel metallgrün, zerstreut punktirt, die Tarsen pechbraun, Sohlen rothgelb-filzig.

Im nördlichen Europa auf Birken, im ganzen mittleren Westeuropa bis Oberitalien auf Erlen in grosser Menge. Die Grösse und Färbung sind sehr verschieden, jedoch weniger nach den Fundorten; öfters trifft man auf einem Zweig alle Abstufungen beisammen.

Lina Bulgharensis, *Fabricius.*

L. ovata, virescenti-coerulea, nitida; thorace punctulato, lateribus incrassato, elytris cyaneis, subampliatis, ruguloso-punctatis, basi plicatis. — *Long.* 3 — $3^1/_2'''$, *lat.* 2 — $2^1/_4'''$.

Chrysomela Bulgharensis. Fabricius, Syst. El. I. p. 144. nr. 134. — Illiger, Mag. III. p. 159. nr. 34. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 266. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 466. nr. 14.
Lina Bulgharensis. Sturm. Cat. 1813. p. 291.

Scheint auf dem ersten Anblick ganz mit aenea übereinzustimmen, ist aber durch das stark gerandete Brustschild, durch gestreckteren Körper und die weniger erweiterten, stärker punktirten, an der Basis faltigen Deckschilde verschieden und bestimmt gute Art. Die Fühler sind wenig länger, als Kopf und Brustschild, vom zweiten bis sechsten Glied rostroth, übrigens schwarz. Kopf klein, rundlich, blaugrün, dicht punktirt, zwischen den Augen flach vertieft, vorn mit einem dreieckigen Eindruck; die Mundtheile sind rostrost. Brustschild flachgewölbt, glänzend, sehr fein punktulirt, blaugrün, etwas erzglänzend, die Seiten etwas verdickt, durch einen tiefen Eindruck abgesondert und ziemlich grob punktirt, der Vorderrand ist

Färbung der Deckschilde leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist klein, rundlich, schwarzgrün, metallglänzend, fein punktirt, auf der Stirn ein hinten zugespitzter Eindruck; Augen rundlich, flach, tiefbraun. Fühler wenig länger als das Brustschild, am Grunde rostroth, vom sechsten Glied an braun. Brustschild kurz, quer, vorn tief ausgeschnitten, mit stumpfen Ecken, die Seiten sind geschweift, stark verdickt, durch eine Vertiefung breit abgegrenzt, grob punktirt, die übrige Fläche schwärzlich metallgrün, stark glänzend, fein punktirt; die Basis beiderseits sanft geschweift, die Hinterecken rechtwinklich. Schildchen abgerundet dreieckig, schwarzgrün, in der Mitte vertieft. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten allmählig erweitert, hinten halbkreisförmig abgerundet, die Schultern vorstehend nnd durch eine schwache Vertiefung innen begrenzt; die Fläche ist ziemlich gewölbt, punktirt, neben der Naht mehrere Punktreihen, Grund roth, die Naht, ein zweitheiliger Flecken an der Schulter, eine Querbinde in der Mitte und ein ringförmig gebogenes Band vor der Spitze blau. Unterseite und Beine schwärzlich grünblau, punktirt, die Hinterleibssegmente fein querrunzlich.

Bei der Var. α. ist die blaue Farbe der Binden so ausgedehnt, dass die Grundfarbe nur als bogige Querstreifen auftritt, bei Var. β. hat die blaue Farbe fast die ganze Fläche eingenommen, so dass nur der Rand und hie und da ein Fleckchen roth bleibt.

Auf Weiden im nördlichen und gemässigten Europa.

Lina vigintipunctata, *Fabricius.*

L. oblongo-ovata, viridi-aenea, nitida, thoracis lateribus flavis; elytris stramineis, punctatis, sutura maculisque decem nigris. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $2'''$.

Galleruca vigintipunctata. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 21. nr. 36.

Chrysomela vigintipnnctata. Fabricius, Syst, El. I. p. 442. nr. 121. — Schrank, En. Ins. p. 74. nr. 137; Faun. Boic. I. p. 535. nr. 638. — Rossi, Faun. Etr. I. p. 68. nr. 205. — Panzer, Faun. Germ. VI. 10. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 265. nr. 132.

Lina vigintipunctata. Dejean, Cat. p. 402. — Sturm Cat. 1843. p. 291.

Länglich eiförmig, ziemlich flach, glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, gegen das Ende verdickt, schwarzgrün, die Basis des ersten und das zweite bis vierte Glied rostroth. Kopf klein, metallgrün, stark glänzend, zwischen den Fühlern eingedrückt, mit einigen vertieften Linien, der Vordertheil wulstförmig erhöht; Mundtheile roth. Brustschild flach, breiter als lang, glänzend, hell metallgrün, die Seiten verdickt, gelb, in der Mitte der Grenze ein dunkelmetallgrüner punktirter Flecken; Vorderecken fast abgerundet, die hinteren rechtwinklich, Basis sanft geschweift, dunkelgrün gerandet.

Schildchen dreieckig, spiegelblank, metallgrün. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, nach hinten kaum erweitert, glänzend, dicht punktirt, strohgelb, die Naht und zehn, in drei Längsreihen stehende, längliche Flecken auf jedem schwarz, etwas metallglänzend. Unterseite dunkelmetallgrün, punktirt, die Hinterleibssegmente fein querrunzlich; gelbroth gerandet. Beine glatt, stark glänzend, die Schenkel an der Wurzel rostgelb, übrigens schwarzgrün, Schienen rostgelb, an der Wurzel schwarzgrün, die vordersten mit gleichfarbigem Ring, die hinteren mit einem ähnlichen Längsstreif an der Aussenseite. Tarsen bläulich braun, unten grauroth filzig.

Im mittleren, besonders dem westlichen Europa, in England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Oberitalien.

Lina collaris, *Linné.*

L. ovata, nigro-coerulea, nitida, thoracis lateribus luteo-ferrugineis, puncto nigro; elytris violaceis, creberrime punctulatis. — *Long.* $2^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Chrysomela collaris. Linné Syst. Nat. II. p. 591. nr. 37; Faun. Suec. 528. — Degeer Ins. V. p. 312. nr. 13. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 58. nr. 10. a. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 254. nr. 89. b. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 459. nr. 9.

Chrysomela Salicis, Fabricius. Syst. El. I. p. 436. ns. 81.

Lina collaris. Sturm, Catal. 1843 p. 291.

var. α. thoracis lateribus flavo-albidis, elytris viridi aeneis vel aeneo-subviolaceis.

Paykull. l. c. var. b. — Schönherr l. c. var. a. — Gyllenhal. var. b.

Chrysomela collaris. Fabricius, Syst. El. I. p. 433. nr. 80. — Panzer, Faun. Germ. LXXVIII. 2.

Eine der kleinsten Arten von länglich eiförmigem Körperbau. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, das Ende schwarz, die fünf ersten Glieder gelbroth; Kopf blauschwarz mattglänzend, fein punktirt, in der Mitte eingedrückt, vorn wulstförmig erhöht. Augen länglichrund, braun. Brustschild kaum doppelt so breit als lang, sehr fein punktulirt, glänzend, blauschwarz, die stärker punktirten

Seiten sind etwas verdickt, gelbroth, mit einem schwarzen Punkt in der Mitte jederseits; der Vorderrand ist tief ausgerandet, mit spitzigen Winkeln, die Seite sind fast gerade, die Basis ist geschweift, mit fast rechtwinklichen, spitzigen Ecken. Schildchen dreieckig, schwarzblau. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, fast eiförmig, flachgewölbt, hinten halbkreisförmig abgerundet, oben glänzend, violettblau, dicht aber unregelmässig punktirt. Unterleib und Beine blauschwarz, punktirt, stark glänzend. Die Hinterleibssegmente sehr fein querrunzlich; Schienen gegen das Ende verdickt, aussen rinnenartig ausgehöhlt; Tarsen schwarz, Spitze des Klauengliedes und die Klauen roth.

Die Varietät unterscheidet sich allein durch die hellen, im Leben fast weissen Ränder des Thorax und die metallische Färbung der Deckschilde.

In Schweden und Deutschland auf Weiden und Pappeln, auch im Frühjahr auf dem Boden im Gras.

Coptocephala Scopolina, *Linné.*

C. atrovirens, thorace nitidissimo, miniaceo; elytris rufo-ferrugineis, singulo maculis duabus transversis atrocoeruleis. — Long. ♂ 3''', *lat.* $1^1/_2$'''; ♀ *long.* $2^2/_3$''', *lat.* $1^1/_3$'''.

Chrysomela Scopolina, Linné Syst. Nat. I. 2. p. 597. nr. 81.
Cryptocephalus Scopolinus. Fabricius Ent. Syst. I. 2. p. 68. nr. 79.
Clythra Scopolina. Fabrisins, Syst. El. II. p. 39. nr. 52. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2 p. 350. nr. 45.

var. α. elytrorum maculis anticis obsoletis aut nullis.

Von den durch Färbung und sonstige Verhältnisse nahestehenden Verwandten durch die ziegelrothe Farbe des Brustschildes und die hell rostrothe Farbe der Deckschilde, besonders aber durch die beim Männchen zumal geringe Grösse der Flecken unterschieden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, bei dem Männchen stark sägezähnig, schwarz, die Spitze des ersten; das zweite und dritte Glied gelbroth. Kopf des Männchens gross, schwärzlich blaugrün, einzeln punktirt, zwischen den Fühlern ist eine starke Querfurche, die Stirn eingedrückt, querrunzlich, die Runzeln setzen sich beiderseits neben dem innern Augenrand bis zum Hinterkopf fort. Oberkopf schwie-

lenartig erhöht, mit feiner Mittelrinne, an deren vorderen Theil ein Hohlpunkt. Lippe schwarz. Beim Weibchen ist der Kopf sehr klein, rundlich, schwarzblau, punktirt, zwischen den Augen eingedrückt, der Augenrand schwach runzlich. Augen fast halbkuglich, braun. Brustschild kurz, flach gewölbt, glatt, stark glänzend, mennigroth, ringsum fein gerandet, die Basis flach zweibuchtig. Schildchen schwarzgrün dreieckig, die Mitte erhöht. Deckschilde rostroth, punktirt, die Punkte theilweise in Reihen geordnet, jederseits an der Basis und hinter der Mitte ein schwarzblauer Querflecken, von denen der vordere von der Schulter aus sich nach innen erstreckt, aber nicht bis zum Schildchen reicht, der hintere ist fast gleichbreit, abgerundet, kaum ausgebuchtet. Unterleib dunkel schwarzgrün, dicht punktirt, mit silberglänzenden Härchen überall besetzt. Beine schwärzlich blaugrün, punktirt, etwas graulich pubescent, die Tarsen schwarz, Sohlen russschwarz-filzig.

Von der Varietät besitze ich nur einige Männchen. Sie zeigen zum Theil undeutliche Vorderflecken auf den Deckschilden, theils fehlen dieselben ganz. Auch die Färbung der Oberseite ist weniger lebhaft als bei der Normalform.

Im südlichen Europa (Fabricius), ich erhielt sie bei Spalato in Dalmatien.

Ich glaube hier die ächte Scopolina zu beschreiben, die von Fabricius gegebene Beschreibung passt vollkommen, besonders die Angabe in der Entom. Syst., dass die Flecken der Deckschilde weder die Naht noch den Aussenrand berühren, was bei meinen sämmtlichen Exemplaren zutrifft.

Coptocephala tetradyma, *Megerle.*

C. atro-coerulea, thorace elongato, rufo, nitidissimo; elytris ferrugineis, maculis duabus atro-coeruleis. — *Long.* ♂ $2\,^2/_3$''', ♀ $2\,^1/_3$''', *lat.* $1\,^1/_3$'''.

Clythra tetradyma. Megerle.
Coptocephala tetradyma. Sturm. Catal. 1843. p. 301.

Durch die schwarzgrüne Färbung der Beine mit C. Scopolina verwandt, verschieden aber durch die geringere Grösse und die grossen schwarzblauen Flekken, die sie mit quadrimaculata gemein hat und besonders das längere Brustschild, welches beim Männchen fast so lang als breit ist. Die Fühler sind kaum so lang als das Brustschild, schwarz, das erste Glied an der Spitze, das zweite und dritte ganz hellroth. Kopf rundlich, beim Männchen gross, schwarzblau, punktirt, zwischen den Augen eingedrückt, die Stirn schwielenartig erhöht, glatt, stark glänzend, unten fein querrunzlich, beim Weibchen die Stirn flach gewölbt, unten querrunzlich, zwischen den Augen eingedrückt, punktirt, mit zwei entfernten vertieften Linien. Augen rundlich, gewölbt, braun. Brustschild fast so lang als breit, glatt, flachgewölbt, stark glänzend, die Basis beiderseits ausgerandet. Schildchen grünlichschwarz, glänzend. Deckschilde rostgelb, gewölbt, fein punktirt, auf jedem zwei schwarzblaue, glänzende Flecken,

der vordere an der Schulter, der andere hinter der Mitte ist rundlich, quer, zuweilen ziemlich klein, bei den Weibchen öfters sehr gross, doch nicht bis zur Naht reichend. Unterseite und Beine schwarzblau, fein punktirt, mattglänzend, mit sehr feiner weifslicher Pubescenz. Tarsen schwarz, unten rothgrau-filzig.

In Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Oberitalien.

Die Beschreibung ist nach Exemplaren gemacht, die von Megerle selbst gegeben wurden.

Coptocephala quadrimaculata, *Linné.*

C. nigro-coerulea, nitida; thorace rufo, nitidissimo, elytris ferrugineis, maculis duabus transversis nigro-coeruleis, labro tibiisque rufo-ferrugineis. — *Long.* $2^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_3'''$.

Chrysomela quadrimaculata. Linné, Syst. Nat. II. p. 596. nr. 77.

Clythra quadrimaculata. Fabricius, Syst. Eleuth. II. 36. nr. 38. — Illiger, Mag. III. p. 164. nr. 38.

Clythra Scopolina. Panzer, Faun. Germ. XLVIII. 15.

Clythra quadrimaculata. Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 349. nr. 44. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 590. nr. 5.

Coptocephala Scopolina. Sturm, Cat. 1843. p. 301.

Ziemlich klein. Die Fühler kurz, beim Weibchen länger, beim Männchen kürzer als Kopf und Brustschild, die Spitze des ersten, das zweite und dritte Glied roth, die übrigen schwarz. Kopf schwarzblau, glänzend, rundlich, beim Männchen grofs, mit starken Mandibeln, zwischen den Fühlern eine vertifte Querlinie, der Vordertheil erhöht, die Stirn fein punktirt; Lippe rostroth, Kopf des Weibchens sehr fein punktirt, der Vordertheil abgeflacht, zwischen den Augen drei kleine, im Dreieck stehende, Grübchen, wovon die beiden unteren durch eine bogige Querlinie verbunden sind. Lippe ebenfalls roth. Augen länglich,

gewölbt, braun. Brustschild gelbroth; kurz, breiter als lang, beim Weibchen nach vorn verschmälert, oben gewölbt, kaum sichtbar punktulirt, stark glänzend, die Ecken abgerundet. Schildchen dreieckig, schwarz, glänzend. Deckschilde gewölbt, gleichbreit, hinten halbkreisförmig abgerundet, dicht punktirt, rostgelb, jedes mit zwei grofsen schwarzblauen Flecken, der vordere auf der Schulter und gegen das Schildchen hin verbreitert, so dafs dieses öfters selbst davon eingeschlossen wird, der zweite hinter der Mitte, quereiförmig, nach aussen breiter werdend, hinten ausgerandet, meist bis zur Naht reichend und so eine breite Querbinde bildend, die nur den Aussenrand frei läfst. Unterseite blauschwarz, dicht feinpunktirt, graulich pubescent. Beine etwas dünn, die vordersten beim Männchen verlängert; Schenkel schwarzblau, Knie und Schienen rostroth, Tarsen und öfters die Schienenspitzen, schwarzblau, Sohlen graufilzig.

In Schweden, England, Deutschland und Südrufsland (Dejean). In der Umgegend von Erlangen ist diese Art im Sommer nicht selten auf Schirmblumen.

Coptocephala femoralis, *Küster.*

C. minor, nigro-coerulea, nitida, thorace rufo; elytris ferrugineis, maculis duabus magnis virescenti-coeruleis, labro pedibusque rufo-ferrugineis, — Long. 2''', lat. 1'''.

Der C. quadrimaculata sehr ähnlich, aber standhaft kleiner, mit anderer Bildung der Stirnfläche, grünlichblauen Flecken und gelben Schenkeln, während bei der erwähnten Art nur die Schienen und Kniee gelb sind. Die Fühler sind kurz, schwarz, die vier ersten Glieder hellroth. Kopf schwarzblau, etwas grünglänzend, rundlich, beim Männchen gröfser, mit starken Mandibeln, die Stirn wulstförmig erhöht, glatt, durch eine flache Längsfurche getheilt, zwischen den Augen flach vertieft, mit zwei schwachen parallelen Querlinien jederseits, die grofse Lippe ist glänzend, hellroth; Kopf des Weibchens sehr klein, vorn fein punktirt, Stirn etwas erhöht, glatt, zwischen den Augen zwei längliche Grübchen. Brustschild gewölbt, stark glänzend, kaum merklich punktulirt, hellroth. Schildchen dreieckig, glatt, schwarzblau. Deckschilde rostgelb, glänzend, fein punktirt, mit zwei grofsen schwarzblauen, grünschimmernden Flecken auf jedem, der erste an der Schulter dehnt sich meist bis an das Schildchen, zuweilen über die ganze Umgebung des-

selben aus, der zweite steht hinter der Mitte, er ist breit, eiförmig, nach aussen breiter, hinten etwas buchtig. Unterseite schwarzblau, gelblich pubescent; Beine rostroth, die Schenkel der Vorderbeine an der Wurzel, die der hintersten bis über die Hälfte schwarzgrün, beim Weibchen sind nur die vordersten Schenkel zur Hälfte rostgelb, die übrigen bis zum Knie schwarzgrün.

Bei Erlangen nicht selten mit quadrimaculata auf Schirmblumen. Da ich beide Arten häufig in der Begattung fand, wo nie eine Vermischung erfolgte, so glaube ich femoralis als wirklich gute Art anerkennen zu müssen.

Cryptocephalus bistripunctatus,
Creutzer.

C. niger, thorace glaberrimo, elytris flavo-testaceis, punctato-striatis, singulo maculis tribus parvis (1. 2.) *marginibusque nigris.* — *Long.* $3^{1}/_{3}'''$, *lat.* $1^{7}/_{8}'''$.

Cryptocephalus imperialis. Laicharting Tyrol. Ins. I. p. 179.
„ „ *bistripunctatus.* Creutzer in litt.
„ „ „ „ „ Charpentier Hor. Ent. p. 237. t. VII. f. 6.

Ziemlich grofse Art von cylindrischer Körperform. Die Fühler sind länger als die Körperhälfte, die ersten Glieder sind blafs-rostroth, die übrigen schwarzbraun, auch das Grundglied ist an der Basis schwärzlich. Kopf flach, fein punktirt, die Stirn flach vertieft, zwischen den Fühlern eine vertiefte Querlinie, über der Fühlerbasis eine rundliche Erhöhung. Brustschild hochgewölbt, nach vorn verschmälert, ringsum gerandet, die Vorderecken abgerundet, die hinteren fast rechtwinklich, die ganze Fläche vollkommen glatt, stark glänzend, tiefschwarz. Schildchen länglich, abgerundet, an der Spitze tiefschwarz, glatt, hinten aufgebogen. Deckschilde strohgelb oder blafsockergelb, punktirt gestreift, die Zwischenräume der Punktstreifen sind flach convex, glatt, stark glänzend, auf jeder Flügel-

decke stehen drei schwarze runde Flecken, der erste an der Schulter, die beiden andern hinter der Mitte der innere etwas nach hinten gerückt, auch die Ränder sind ringsum sehr fein schwarz gesäumt. Unterleib schwarz, dicht punktirt, der Hinterleib etwas stärker glänzend, mit sehr feinen runzelartigen Punkten; Afterdecke grob punktirt. Beine schwarz, glänzend, punktirt, die Schenkel etwas verdickt, diese, so wie Schienen und Tarsen mit kurzen weisslichen Haaren besetzt; Sohlen rothgraufilzig.

Mehr im südlichen Europa, in Tyrol, Oesterreich, Istrien, Dalmatien und Oberitalien.

Cryptocephalus sexmaculatus, *Olivier.*

Cr. niger, thorace globoso-convexo, glaberrimo; elytris rufis, punctato-striatis; singulo maculis tribus (1. 2.) *nigris.* — *Long.* $2^2/_3'''$, *lat.* $1^1/_2'''$.

Cryptocephalus sexmaculatus. Olivier 6. p. 791. t. 4. f. 53.
Cryptoc. trimaculatus. Rossi, Faun. Etr. I. p. 96. nr. 246; ed. Hellwig I. p. 101. nr. 246. t. 4. f. 12. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 353. nr. 4. — Charpentier, Hor. entom. p. 237. t. VII. f. 5.
Cryptoc. sexmaculatus. Sturm, Cat. 1843. p. 302.

Zunächst verwandt mit Cr. bistripunctatus, aber kleiner, weniger cylindrisch, die Flügeldecken weit kürzer, roth, stärker glänzend. Die Fühler sind fast so lang als der Körper, schwarz, die ersten Glieder bis zum fünften hellrostgelb, die Basis des Grundgliedes und die Spitze des fünften ebenfalls schwarz. Kopf flach, dicht punktirt, mit weifslichen Härchen besetzt, die Stirn flach, furchenartig ausgehöhlt. Brustschild tiefschwarz, stark glänzend, vollkommen glatt, kuglich gewölbt, fast halbkreisförmig abgerundet, die Vorderecken sind stumpfspitzig, die hinteren fast rechtwinklich. Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, glatt, vorn eingedrückt. Deckschilde roth, fein schwarz,

gerandet, stark glänzend, sehr fein punktirt gestreift, mit flachen glatten Zwischenräumen; auf jedem stehen drei runde schwarze Flecken, der erste auf der glatten erhöhten Schulter, die beiden andern hinter der Mitte, der innere gröſser und weiter nach hinten gerückt. Unterleib schwarz, weiſslich pubescent, dicht punktirt; Beine schwarz, glatt, mit dünner weiſsgelblicher Pubescenz; Sohlen grauröthlih.

Iu Ungarn, Dalmatien, Italien und Südfrankreich.

Crypt. salicis, von Vielen zu dieser Art gezogen, scheint mit grösserer Sicherheit für eine Clythra angesprochen werden zu dürfen, wofür schon die Worte der Ent. Syst. „distinctus omnino a longipede" sprechen, noch mehr aber die „antennae breves nigrae. Fabricius hätte bei einem Thier, dessen Fühler kaum $\frac{1}{5}$ kürzer als der ganze Körper und bis zum fünften Glied roth sind, obige Worte gewiss nicht gebraucht. Genügenden Aufschluss könnte nur die Fabricius'sche Sammlung geben.

Cryptocephalus sexnotatus, *Fabricius.*

C. niger, thorace nitido, punctulato, truncato-conico, convexo; elytris stramineis, punctatis, singulo maculis tribus nigris. — *Long.* $1^1/_2$ — $2'''$, *lat.* $^7/_8$ — $1^1/_4'''$.

Cryptocephalus sexnotatus. Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 53. nr. 4. — Illiger Mag. III. p. 166. nr. 4. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 354. nr. 5.

? *Cryptocephalus rugicollis.* Charpentier, Hor. Ent. p. 238.

var. α *thorace opaco, elytris macula humerali nigra.* —

Cryptocephalus humeralis. Fabricius, Syst. Eleuth. p. 43. nr. 14.

Cryptocephalus Stragula. Rossi, Mant. II. p. 90. nr. 38. t. 1. fig. E. — Schönherr, Syn. Ins. 1. 2. p. 355. nr. 16.

? *Cryptocephalus rugicollis.* Charpentier a. a. O.

Diese und die beiden folgenden Arten bilden zusammen eine kleine Gruppe, welche in der Skulptur, der eigenthümlichen Färbung, in der gleichen Abänderung der Flecken auf den Deckschilden, so wie in dem Vorhandenseyn von Längsreihen kurzer weisser Borstenhaare auf denselben übereinstimmen. Gegenwärtige Art ist die kleinste derselben und durch das viel schmälere, etwas längere, abgestutzt kegelförmige Brustschild besonders kenntlich. Die Fühler sind

von halber Körperlänge, tiefschwarz, am Grunde glänzend, übrigens weifslich pubescent. Kopf flach, mattschwarz, fast glanzlos, fein punktirt, die Stirn mit weifsen Filzhaaren dicht bedeckt. Augen lang, gebogen, rothbraun. Brustschild gewölbt, abgestutzt kegelförmig, in der Mitte nicht breiter als lang, tiefschwarz, glänzend, sehr fein und dicht runzelartig punktirt, mit glatter Mittellinie, die Fläche ist mit sehr kurzen, an den Seiten weifsen, oben bräunlichen Filzhaaren ziemlich dicht besetzt, die Vorderecken sind herabgebeugt, rundlich zugespitzt, die hinteren fast rechtwinklich, etwas aufgerichtet. Schildchen glänzend, tiefschwarz, länglich, von der Mitte an aufgerichtet, Deckschilde strohgelb, im Tode fast rostgelb, fein punktirt, die Punkte neben der Naht, und dem Aussenrand reihenweise stehend, zwischen den Punkten Reihen von weifslichen sehr kurzen Borstenhaaren; alle Ränder und drei Flecken auf jedem tiefschwarz; der erste Fleck steht auf der Schulter, er ist etwas länglich und schmal, der zweite punktförmige, ist zwischen Schulter und Naht, der dritte grofse liegt weit hinten in der Mitte der Breite. Unterseite schwarz, mattglänzend, dicht punktirt, dünn weifslich pubescent, Beine kurz, stark, schwarz, glänzend, die Schienen und Tarsen silberhaarig.

Die Weibchen, sicher Cr. humeralis von Fabricius, unterscheiden sich durch bedeutendere Grösse, fast glanzloses Brustschild und den Mangel der Flecken auf den Deckschilden ausser dem Schulterfleck, nur der zweite ist zuweilen als feine Linie angedeutet.

In der Barbarei (Fabricius), Spanien, bei Cagliari in Sardinien in Blumen häufig von mir gesammelt.

Cryptocephalus Wagneri, *Küster.*

C. niger, thorace globoso-convexo, nitidissimo, ruguloso-punctato; elytris flavis, punctatis, puncto humerali nigro. — Long. 2''', *lat.* 1'''.

Zwischen Cr. sexnotatus und rugicollis mitten inne stehend, mit ersterer Art durch Schlankheit des Körpers übereinstimmend, aber verschieden durch stärker gewölbtes, etwas kürzeres runzelartig punktirtes Brustschild und gröber punktirte Deckschilde, von rugicollis unterscheidet sich diese Art durch weniger breites nicht so kugliches Brustschild, den starken Glanz desselben und unregelmässigere Punktirung der Deckschilde, Die Fühler sind etwas länger als der halbe Körper, schwarz, fast durchaus weifslich pubescent. Kopf metallgrünlich schwarz, mässig glänzend, mit länglichen Hohlpunkten, in der Mitte der Stirne etwas vertieft. Brustschild grünlichschwarz, stark glänzend, runzelartig punktirt, fast halbkreisförmig im Umriss, die Vorderecken sind herabgezogen, fast rechtwinklich, abgerundet zugespitzt, die hinteren sind von der Wölbung wenig geschieden, etwas aufgebogen und fast rechtwinklich. Schildchen länglich dreieckig, abgerundet, tiefschwarz, glänzend. Deckschilde ockergelb, glänzend, Naht und Hinterrän-

der schwarz eingefasst, ziemlich grob und unregelmässig vertieft punktirt, die Schultern rauh punktirt, vorstehend, mit einem mattschwarzen Fleckchen; jede Flügeldecke trägt 9 Reihen weisser sehr kurzer Borstenhaare. Afterdecke grünschwarz, glänzend, dicht punktirt, in der Mitte hochgewölbt, die übrigen Segmente des Rückens zeigen einen hellgelblichen in der Mitte schwärzlich unterbrochenen Rand. Unterleib grünschwarz, matt, dicht punktirt, nur die Hinterleibssegmente glänzen stärker, und sind sparsam mit weisslichen Haaren besetzt. Beine schwarz, dicht punktirt; Schienen und Tarsen mit weisslichem Toment besetzt; Sohlen gelbgrau.

In der Regentschaft Algier von Wagner entdeckt.

Schon bei Cr. sexnotatus wurden die Gründe angegeben, welche mich bestimmen, als das Weibchen desselben Cr. humeralis Fabricius zu nehmen. Die jetzt beschriebene Art kann gar nicht für humeralis Fabr. gehalten werden, sie hat weder ein glanzloses Brustschild, noch kaum punktirte Deckschilde (sie sind im Gegentheil bei Wagneri gröber als be sexnotatus und rugicollis punktirt) noch die Grösse des Cr. marginatus.

Der Hauptfarbe nach unterscheiden sich die drei nahe verwandten Arten insofern, als sexnotatus alle Theile rein schwarz, rugicollis diese Theile blauschwarz und Wagneri grünschwarz hat, von letzterem dürfte wohl auch Exemplare mit gleicher Zeichnung der Flügeldecken vorkommen, wie von den beiden andern Arten.

Cryptocephalus rugicollis, *Olivier.*

C. niger, thorace globoso, sericeo, dense et subtiliter ruguloso; elytris testaceis, singulo maculis tribus et marginibus summis nigris, fronte pilis parvis, rigidis, albis micante. — Long. 2''', lat. 1¼'''.

Cryptocephalus rugicollis. Olivier, Enc. meth. Tom. IV. p. 619. Latreille, Hist. Nat. des Cr. et. d. Ins. XI. p. 364. — Charpentier, Hor. Ent. p. 238. t. VII. f. 7. 8.

var. α. elytris flavis, macula unica humerali marginibusque nigris.

Von den beiden vorhergehenden Arten durch grössere Breite im Verhältniss zur Länge, durch das kugliche Brustschild mit den dichten feinen Runzeln und durch den eigenthümlichen seidenartigen Glanz desselben gut unterschieden. Der Käfer, mit Ausnahme der Deckschilde, ist blauschwarz, mattglänzend, weisslich behaart; Fühlhörner länger als die Körperhälfte, die Grundglieder glänzend, die übrigen weisslich behaart. Kopf vorn abgeflacht, fast etwas concav, runzelartig punktirt, die Stirn mit weissen kurzen Filzhaaren. Brustschild etwas kurz, breit, hochgewölbt, kuglich, ringsum fein gerandet, die Vorderecken herabgezogen, abgerundet, die hinteren etwas aufgebogen,

fast rechtwinklich; die ganze Fläche ist dicht mit feinen Längsrunzeln bedeckt, daher seidenglänzend; die Basis ist beiderseits ausgebuchtet, in der Mitte fast glatt und stark glänzend. Schildchen aufgebogen, tiefschwarz, stark glänzend. Deckschilde unregelmässig punktstreifig, die Streifen nach dem Aussenrand hin geordneter, die Schultern glatt, stark glänzend, auf jeder Flügeldecke sind 9 — 10 Reihen von weissen Borstenhaaren; der Grund ist strohgelb (im Tode dunkler), mit tiefschwarzen Rändern und drei schwarzen Flecken jederseits, einer auf der Schulter, ein anderer innerhalb derselben, ein dritter grosser weiter nach hinten. Pygidium unbedeckt, runzelartig punktirt, mattglänzend. Unterseite und Beine mässig glänzend, dicht und ziemlich grob punktirt, weisslich pubescent.

Wie bei sexnotatus und Wagneri finden sich auch bei dieser Art Exemplare, bei denen entweder der vordere innere Flecken, oder auch dieser und der grosse hintere ganz fehlen, so dass nur der schwarze Schulterfleck bleibt.

In Südfrankreich, Spanien und Portugal.

Cryptocephalus bilineatus, *Linné.*

C. niger, thorace subtilissime ruguloso, nitidissimo, flavomarginato; elytris flavis, punctato-striatis, sutura vittaque media nigris; antennarum basi pedibusque testaceis. — *Long.* $1'''$, *lat.* $\frac{1}{2}'''$.

Chrysomela bilineata. Linné Syst. Nat. I. 2. p. 597. nr. 83.
Cryptocephalus bilineatus. Linné Gmelin I. 4. p. 1709. nr. 70. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 150. nr. 23. — Schneider Mag. p. 202. nr. 9. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 363. nr. 49. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 630. nr. 23. — Germar, Faun. Ins. Eur. VII. 8. — Charpentier, Hor. Ent. p. 242. t. VIII. f. 4.
Cryptocephalus quadrum. Schrank. Faun. boic I. p. 551.

Eine der kleinsten Arten von länglich cylindrischem Bau. Die Fühler sind $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, schwarz, die ersten Glieder blassgelb. Kopf punktirt, flach, mit deutlicher Stirnrinne, beim Männchen gelb mit schwarzem Saum an der Stirn, beim Weibchen Mund und zwei Flecken auf der Stirn gelb, das Uebrige schwarz. Brustschild länglich, gewölbt, schwarz, stark glänzend, sehr fein längsgestrichelt, Vorder- und Seitenrand gelb; Basis seicht zweibuchtig, die Hinterecken fast rechtwinklich. Schildchen dreieckig, schwarz, stark glänzend. Deckschilde länglich, gleichbreit, gleichmässig abgerundet, punktirt gestreift, die Punkte

gross und tief, der Grund strohgelb, die Naht und eine, den Hinterrand nicht erreichende, Binde auf jedem Deckschild, so wie die Hohlpunkte schwarz; der Nahtsaum erweitert sich hinter dem Schildchen und vor dem Hinterende ziemlich stark, wird aber an letzterer Stelle plötzlich wieder sehr schmal. Die Unterseite ist glänzendschwarz, dicht punktirt; Beine gelb, die Schenkelwurzeln und Tarsen bräunlich.

Die Breite der Binden auf den Deckschilden ist sehr verschieden, häufig hängen sie hinten mit der Nahtbinde zusammen, zuweilen breiten sie sich über den grössten Theil der Flügeldecke aus.

In Lappland, Schweden, Schlesien (Charpentier), bei Nürnberg (Sturm), Erlangen (von mir), Tyrol (Ahrens), Oesterreich (Dahl).

Cryptocephalus minutus, *Fabricius.*

C. minor, thorace laevissimo, fulvo, elytris pallidis, punctato-striatis, capite, antennarum basi pedibusque testaceis; pectore abdomine antennarumque apice nigris. — *Long.* $1^1/_4{}'''$, *lat.* $^2/_3{}'''$.

Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 70. nr. 87. — Syst. Eleuth. II. p. 57. nr. 87. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 149. nr. 22. — Panzer, Faun. Germ. XXXIX. 18. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 370. nr. 89. — Gyllenhal, Ins. Suec. I. 3. p. 629. nr. 22.

Länglich eiförmig, fast cylindrisch. Die Fühler sind fast länger als $\frac{2}{3}$ des Körpers, am Grunde blassrothgelb, vom sechsten Glied an schwarz, etwas verdickt. Kopf flach, stark glänzend, rothgelb, zwischen den Fühlern ist eine vertiefte Querlinie, von deren Mitte sich eine feinere bis zum Oberkopf fortsetzt. Augen gross, schwarz. Brustschild länglich, hochgewölbt, glatt, hellglänzend, blassroth, gegen die Ränder gelblich, fein gerandet, die Basis zwe buchtig, die Hinterecken sind rundlich zugespitzt, etwas ausgezogen. Schildchen dreieckig, glatt, schwärzlich oder blassbraun. Deckschilde gewölbt, fast gleichbreit, blassgelb, punktirt gestreift, die Punkte tief und dicht

stehend, die Zwischenräume sind glatt, flach, die Schultern stehen höckerartig vor und sind entweder blassbraun oder dunkler, bis tiefbraun, eben so die Naht. Pygidium braunroth oder schwärzlich; Thorax unten gelb, Unterleib schwarz, wenig glänzend, dicht punktirt, die Hinterleibssegmente glänzender, das letzte roth gerandet oder ganz roth. Beine gelbroth, glänzend, grob punktirt, das letzte Tarsenglied bräunlich.

Im Sommer häufig an niederen Pflanzen auf sandigen Grasplätzen, läuft sehr behende und fliegt rasch, besonders im Sonnenschein. In Schweden, Deutschland, Frankreich und Oberitalien.

Von dieser Art, die im Allgemeinen eine der constantesten ist, Varietäten anzunehmen, ist eben so unpassend als unnöthig. Die ganze Verschiedenheit bei Hunderten von Exemplaren beruht auf der helleren oder dunkleren Färbung der Naht und des Schulterhöckers, allein es finden sich alle Zwischenstufen, so dass die dunkleren Exemplare nur als die vollkommen ausgefärbten zu betrachten sind.

Cryptocephalus gracilis, *Fabricius.*

C. ater, capite thoraceque rufis, elytris punctato-striatis, linea marginali baseos alba; pedibus rufis. — Long. $1^{1}/_{2}'''$, *lat.* $^{1}/_{2}$ — $^{4}/_{5}'''$.

Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 70. nr. 88. — Syst. Eleuth. II. p. 57. nr. 89. — Panzer, Faun. Germ. XCVIII. 5.
Cryptoc. sanguinicollis. Fröhlich im Naturf. XXVI. Stück. p. 130. nr. 35.
Cryptoc. minutus. var ϑ. Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 370. nr. 89.

Länglich, fast cylindrisch, mässig gewölbt. Die Fühler haben $\frac{3}{4}$ der Körperlänge (Männchen) oder die Hälfte (Weibchen), sie sind bis zum fünften Glied rothgelb, das Uebrige schwarz, allmählig etwas verdickt und bräunlich pubescent. Kopf flach, blassgelbroth, glänzend, mit feiner Mittellinie; Augen schmal, nierenförmig, schwarz. Brustschild gewölbt, glatt, stark glänzend, ziemlich kurz, roth, gegen die Ränder gelblich; Basis seicht zweibuchtig; Hinterecken stumpfspitzig, etwas vorgezogen. Schildchen glatt, glänzend, schwarz, gegen die Spitze aufgebogen. Deckschilde flach gewölbt, nach hinten kaum merklich verbreitert, punktirt gestreift, die Punkte gedrängt aber ziemlich klein, die Zwischenräume eben, glatt und glänzend; Grund schwarz, der vordere Theil des Seitenrandes

breit weiss gesäumt. Unterseite des Brustschilds gelbroth, übriger Unterkörper schwarz, sehr fein und dicht punktirt, mässig glänzend. Beine kurz, gelbroth, glänzend; die Schenkel etwas verdickt.

Auf Weiden meist sehr häufig, im mittleren und südlichen Deutschland, Frankreich und England.

Lycoperdina cruciata, *Schaller.*

L. ovata, rubra, nitidissima, thorace transverso, postice utrinque impresso; elytris punctulatis; antennis, pectore, elytrorum cruce communi, pedibusque nigris. — Long. 2 — $2^{1}/_{4}'''$, *lat.* $1^{1}/_{4}'''$.

Chrysomela cruciata. Schaller, Act. Hall. I. p. 273.
Galleruca cruciata. Fabricius, Entom. Syst. II. p. 20. nr. 32. — Panzer, Faun. Germ. VIII. 5.
Endomychus cruciatus. Fabricius, Syst. Eleuth. I. p. 505. nr. 3. — Paykull, Faun. Suec. II. p. 114. nr. 2. — Gyllenhal. Ins. Suec. IV. p. 219. nr. 1.
Lycoperdina cruciata. Sturm, Cat. 1843. p. 313. — Redtenbacher in Germars Zeitschr. V. p. 120. nr. 1.
var. Endomychus binotatus. Dahl. Catal.

Eirundlich, ziemlich flach gewölbt, stark glänzend. Die schwarzen Fühler sind so lang als der Körper, glänzend, die drei letzten Glieder verbreitert, stark zusammengedrückt. Kopf rundlich, tief eingesenkt, herabgebeugt, sehr fein punktulirt. Augen rundlich, gewölbt, schwarz. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, flachgewölbt, glänzendroth, vorn tief ausgerundet, die Ecken vorgezogen, stumpfspitzig, Seiten geschweift, die Ränder aufgebogen, die Basis seicht zweibuchtig, vor dem Rand quer vertieft, mit einem länglichen Eindruck jederseits, der Rand ist bis zu

dem Quereindruck schwarz gesäumt, die Hinterecken sind etwas verlängert, stumpfspitzig, fast rechtwinklich. Schildchen länglichrund, roth. Deckschilde an der Basis etwas breiter als das Brustschild, stark eingedrückt, übrigens flachgewölbt, eiförmig, stark glänzend, punktirt, roth, mit einem schwarzen Kreuz, dessen Hinterende die Spitze der Deckschilde nicht erreicht. Unterseite hellroth, stark glänzend, die Brust und Beine schwarz.

Variirt mit rothen Beinen und sehr schmaler Querbinde auf den Flügeldecken, so dass diese oft nur noch aus zwei rundlichen Seitenflecken zu bestehen scheint (von Dahl b i n o t a t a genannt), doch ist diese Form nicht streng abgeschlossen, sondern durch alle Uebergänge mit der Normalform verbunden.

In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Ungarn und in Oberitalien.

Cryptocephalus imperialis,
Fabricius.

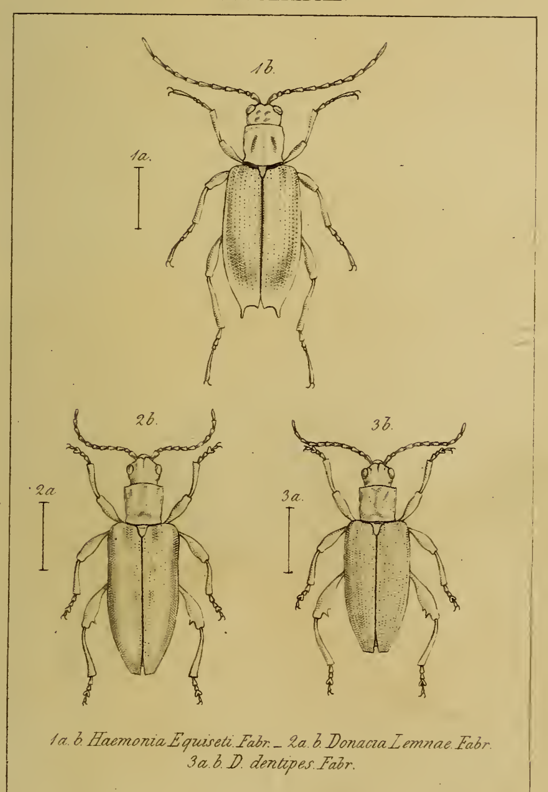
Cr. ater, nitidus, elytris pallide rufis, irregulariter punctatis, singulis punctis quinque nigris. — Long. $3^1/_2'''$, *lat.* $2'''$.

Cryptocephalus imperialis. Fabricius, Syst. Eleuth. II. p. 46. nr. 29. — Schönherr, Syn. Ins. I. 2. p. 359. nr. 27.

Ziemlich gross, stumpfrundlich, fast cylindrisch. Fühler so lang als die Deckschilde, schwarz, das zweite und dritte Glied roströthlich. Kopf mattschwarz, dicht punktirt, neben jeder Fühlerwurzel eine glatte glänzende Stelle, über die Mitte des Kopfs läuft eine stark vertiefte Längslinie. Augen quer, nierenförmig. Brustschild blauschwarz, glänzend, zerstreut punktirt, hinter der Mitte der Wölbung eine flache Vertiefung, die Ränder sind fein abgegrenzt, an den Hinterwinkeln etwas aufgebogen. Schildchen länglich, abgerundet, glatt, hinten aufgebogen. Deckschilde unregelmässig punktirt, wenig glänzend, blassroth oder gelbroth, jede Flügeldecke mit fünf schwarzen grossen Punkten, davon drei in gerader Linie neben dem Aussenrand, zwei auf der Wölbung hinter einander. Die Hinterecken sind von innen nach aussen schief abgeschnitten, daher die Flügeldecken klaffen

und einen Theil des schwarzen, glänzenden Hinterleibs sehen lassen. Unterleib blauschwarz, glänzend, fein und dicht punktirt, mit weisslichen Filzhaaren sparsam besetzt; Beine etwas grünglänzenz, Tarsen gegen die Spitze weisslich-pubescent, Sohlen gelbgraufilzig.

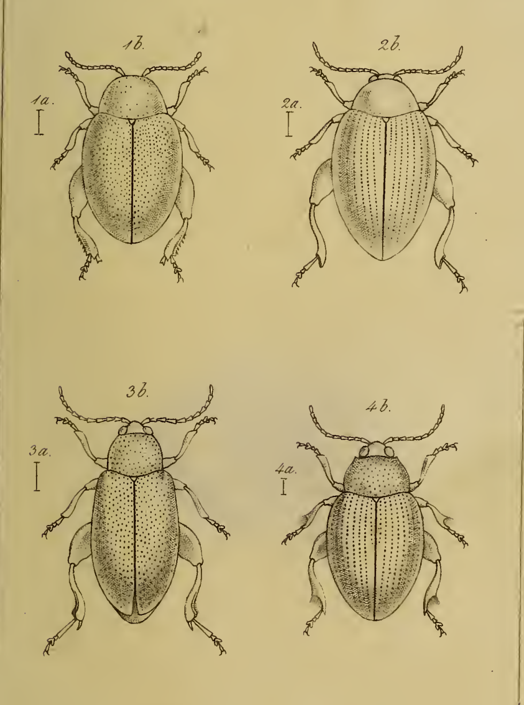
Im südlichen Deutschland, in der Schweiz, Tyrol, Oberitalien und im südlichen Frankreich.



1a. b. Haemonia Equiseti. Fabr. _ 2a. b. Donacia Lemnae. Fabr.
3a. b. D. dentipes. Fabr.

H. Bruch sc.





1a. b. *Dibolia Cynoglossi* E.H. _ 2a. b. *Psylliodes Dulcamarae* E.H.
3a. b. *Teinodactyla Echii.* E.H. _ 4a. b. *Plectroscelis dentipes.* E.H.

H.Bruch sc.



